

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V. Váczki-körsz (Wagnering) 34.

## Chancen.

Graf Stephan Tisza ist auf eine Einladung des Dr. Weyerle in der Hauptstadt erschienen und wird morgen Nachmittag vom König in Privat-Audienz empfangen werden. Niemand war im Zweifel darüber, daß die Einladung zu Weyerle von höherer Stelle autorisiert wurde. Denn bei dem Privat-Patrioten Weyerle hat der Guts Herr von Geß nichts zu thun. Warum aber — fragt es sich — erfolgte die Berufung nicht von der höchsten Stelle selbst und was hinderte den einstigen Ministerpräsidenten, sich direkt nach Wien zu begeben? Zwei Ursachen können maßgebend sein: formelle oder sachliche. Das Dekorum wird besser gewahrt, wenn die Wahl eines Nachfolgers im Wege des noch nicht verabschiedeten Ministerpräsidenten eingeleitet wird. Aber fallen in einer so verzweifelten Lage, wie die heutige, derlei Neußerlichkeiten noch ins Gewicht? Es bleibt nur die Annahme einer sachlichen Vorfrage übrig, ohne deren Erledigung der Monarch von der neuerlichen Einvernehmung Tisza's keinen Erfolg erwartet. Diese Vorfrage ist offenbar die, ob der edle Graf selbst unter den heutigen Verhältnissen eine andere Auffassung über die Entwirrung hat, als bei seiner letzten Einvernehmung? Denn es ist nicht zu vergessen, daß der Chef der aufgelösten liberalen Partei im Verlaufe der Krise schon einmal vor dem König erschienen ist. Er hat damals sein persönliches Programm entwickelt, auch die Möglichkeit außer Kombination gestellt, für seine Person und seine Ansichten eine Majorität im vorhandenen oder neu zu wählenden Parlamente zu gewinnen und als einzig gangbaren Weg das Programm Weyerle-Andrássy's und die Mitwirkung der koalirten Parlamentsparteien bezeichnet.

Wäre Graf Tisza noch heute dieser Meinung, so würde sich eine neuerliche Aussprache mit der Krone im Voraus als nutzlos und ausichtslos charakterisieren. Sie könnte sogar vom Wiener Gesichtspunkte aus schädlich wirken, denn sie würde den Ansprüchen, welche Weyerle, Kossuth und Andrássy als Minimum geltend machen,

eine neue Stütze verleihen; ja sie wäre ein ausgesprochenes Hinderniß für jede andere hervorragende Persönlichkeit aus der Mitte der ehemaligen liberalen Partei, eine Mission anzunehmen, welche Tisza, das geistige Haupt der nicht koalirten 1867er, abgelehnt hat. Es darf also zu einem förmlichen Refus nicht kommen.

So und nicht anders vermögen wir uns den Umstand zu erklären, daß der Versuch mit den hervorragendsten der denkbaren Kandidaten vorberhand — oder sagen wir: unter der Hand — nicht vom König selbst eingeleitet wird. Wir können mit dieser Annahme irren — aber in Fällen, wo der Öffentlichkeit die Kenntniß eklatanter Thatsachen nicht verhüllt werden kann und ihr doch jeder Aufschluß über ihren Zusammenhang entzogen wird, bleibt dem Publizisten, der die Berufung auf nicht vorhandene Quellen verschmäht, nur der Weg der logischen Folgerung offen.

Wird nun an einen so ernsten und bedeutenden Politiker, als welcher Graf Tisza von allen Seiten in Ungarn endlich anerkannt ist, eine Frage neuerdings gestellt, auf welche er vor wenigen Monaten eine bestimmte Antwort gegeben hat, so muß angenommen werden, daß man in Wien nicht auf eine Aenderung seiner Ueberzeugungen rechnet, sondern ihm vorhalten will, daß die Verhältnisse sich geändert haben, unter welchen er sein Urtheil über die Lage und ihre Sanirung abgegeben hat. Eine solche Aenderung wesentlicher Natur hat sich offenbar ergeben. Sie liegt nicht in der Gruppierung der Parteien, die zwar eine starke Verschiebung, aber nicht zu Ungunsten einer Entwirrung erfahren hat. Es gibt heute eine ausgesprochene, wenn auch nicht überwältigende Majorität für ein Regierungsprogramm, welchem die ganz unpolitische Frage der Dankentennung nicht mehr im Wege steht. Es gibt ein einheitliches Kabinett, welches Kossuth'sche Vergewaltigungen nicht mehr zu besorgen hätte. Was sich geändert hat — oder geändert zu haben scheint — das ist die ausgesprochene Stellungnahme des entscheidendsten Faktors

zu dem einheitlichen Regierungsprogramm. Die Auffassung des Monarchen über das Maß der zulässigen Konzessionen mag vor Monaten dieselbe gewesen sein wie heute. Aber so offenbar und jede Hoffnung ausschließend kann sie den Ministern damals nicht erschienen sein, wie sie sich nach dem letzten Kronrath darstellt. Es war vielleicht ihr Fehler, aber die eingetretene Erkenntniß bringt jedenfalls eine neue Situation. Das Ministerium kann nicht bleiben, da ihm die Basis seiner Aktion entzogen erscheint.

Dies ist die Lage, vor welche sich Graf Tisza gestellt sieht, wenn ihn Herr Weyerle über die Möglichkeit eines aktiven Eintretens sondirt. Der Monarch hat keine Minister und will konstitutionell und parlamentarisch regieren. Das letztere bekundet Sr. Majestät, indem er sich bereit zeigt, zunächst mit dem Führer der letzten einheitlichen Parlamentsmajorität zu verhandeln. Er bekundet aber auch, daß er nach den Kämpfen und Wirren eines Austritts auf den Boden der unvermischten 1867er Politik zurückkehren und die Nation auf diesen zurückleiten will. Es wird also dem Grafen Tisza als neues Moment die höchste und dringendste Noth und — zwischen den Zeilen — wohl auch der Ausblick auf die Gefahr eines nichtparlamentarischen Interregnums vor Augen gestellt werden, welches eintreten könnte, wenn König und Land neuerdings in den Zustand des Exlex gedrängt werden sollten.

Wir haben gestern an dieser Stelle die Gründe erörtert, die es unwahrscheinlich machen, daß Graf Tisza sich einer Aufgabe unterziehe, die ihm auf den ersten Anblick gar keine Chance des Gelingens zu eröffnen scheint. Er könnte einfach sagen: Ich habe mit einer gewaltigen Majorität denselben Feldzug unternommen und meine Armee ist an dem Widerstande der Parteiwuth zerstückelt. Nun soll ich ohne einen Mann in den Kampf ziehen, um mir eine Majorität zu erobern. Und soll dabei von oben her weniger Zugeständnisse mitbringen, als sie die gegenwärtige Regierung verlangt hat? — Darauf wäre schwer zu antworten.

## Nationaltheater.

„Das Dritte.“ („A harmadik.“) Schauspiel in drei Akten von Arpád Pástor.  
Erste Aufführung im Nationaltheater am 26. November.

Das Problem, das Arpád Pástor in seinem heute gehörten Schauspiel auf die Bühne bringt, ist im Grunde ein neuer Keulenschlag gegen die Institution der Ehe. Der Schwur der Treue, den zwei Menschen einander leisten, erweist sich in immer zahlreicheren Fällen als ein Zwang zur Lüge, durch welche die ethische Basis der Lebensgemeinschaft erschüttert wird. Aber die zwingende Kraft der Tradition, die Furcht vor den Moralurtheilen der Menge bleibt in den meisten Fällen immer noch stark genug, um zwei Menschen, deren Individualität sich in steter Divergenz entwickelt, an ein Joch zu schmieden, das sie in gemeinsamer Qual weiterschleppen. Die beiden Menschen, deren Schicksal Pástor in seinem Schauspiel „Das Dritte“ mehr andeutet als schildert, stehen eines Tages vor der Erkenntniß, daß sich im Lauf des ehelichen Beisammenseins der beste Theil ihrer Psyche von dem Anderen losgelöst hat. Sie erkennen den kategorischen Imperativ des stärkeren Gefühls und gehen auseinander.

Diese stärkere Empfindung wendet sich an einen Dritten und an ein Drittes. Der Advokat Béla Szente lebt mit seiner jungen, hübschen Frau Kelly seit fünf Jahren in kinderloser, aber scheinbar glücklicher Ehe. Trotz der eindringlichen Bewerbung des

Komponisten Faltay um die junge Frau, durch welche er sie immer stärker von dem Gatten löst. Einen jähen Riß in die äußerliche Harmonie zu tragen bleibt den Schwiegereltern Szente's vorbehalten. Der Schwiegervater stürmt eines Abends mit der Brandnachricht in das Zimmer seiner Tochter, die häufigen geheimnißvollen Besuche Béla's, welche fast schon den Argwohn Kelly's geweckt hatten, gelten einem Sohne, einem wirklichen, wahrhaftigen, natürlichen Sohne von sieben Jahren, den sein Vater in einem Internat untergebracht habe. Die Schmach sei nicht zu überleben, Kelly müsse das Haus des Glenden sofort verlassen. Die junge Frau denkt weit klüger und edler. Als Béla heimkehrt, stellt sie ihn mit sanften Worten zur Rede. Der Gatte verantwortet sich. Als Studenten haben ihn Herz und Sinne zu einem jungen Mädchen getrieben, einer armen Lehrerin, die ihm den Sohn geboren. An eine Verbindung war nicht zu denken, da sich jedes kaum selbst durchschlagen konnte. Er habe für das Kind gesorgt, die Mutter — sie sei längst seinen Augen, seinem Empfinden entschwunden. Dann habe er Kelly geheirathet. Aus Liebe, aus warmer, ehrlicher Liebe. Die Jahre gingen, und kein Drittes kam. Da sei die Vaterliebe immer größer, immer stärker geworden, und er könne nicht leben ohne das Kind. Die Frau blickt ihn mit großen, feuchten Augen an, und sagt: Bringe mir Deinen Sohn, er soll bei seinem Vater bleiben. Das ist sentimental, auch nicht neu, aber immer noch wohlthuend.

In der dramatischen Weiterentwicklung greift der Autor viel zu rasch die erste Dissonanz. Das Knäblein erscheint, doch die Frau verbietet ihm, sie Mutter zu nennen. Sie hat auch keine Zeit zu weiterer Zärtlichkeit, denn sie hat eilends einen Ball zu besuchen.

Das langersehnte Dritte ist zwischen die Gatten getreten. Béla ist nur Vater, und Faltay ist täglicher Gast in seinem Hause. Der Knabe steht der jungen Frau im Wege. Sie kann nicht Wärme, nicht mütterliche Sorgfalt heucheln, und — auch der Gatte ist ihr viel ferner gerückt, als daß sie das Kind um seinetwillen lieben könnte. Sie mag sich auch mit dem Knäblein nicht mehr befassen und benützt eine längere Abwesenheit ihres Gatten, um für das Kind eine Erzieherin ins Haus zu nehmen. Die instinktive Zärtlichkeit, die Fräulein Edith und das Knäblein einander schon bei der ersten Begegnung entgegenbringen, läßt uns Böses ahnen. Vollends, als die Erzieherin unedelhaft genug ist, dem Kleinen zuzumuthen, er möge sie Mama nennen. Als Szente von der Reise heimkehrt, erkennt er denn auch mit Schrecken in der neuen Erzieherin die Mutter seines Knaben. Eine unerquickliche Auseinandersetzung. Edith gesteht unter Thränen, die Stelle in dem heißen, unstillbaren Bunsche angestrebt zu haben, ihr Kind wieder sehen, umarmen, betruenen zu wollen. Ein häßlicher Zug von Wahrheitsliebe des Autors. Um wieviel poetischer und doch natürlicher wäre es gewesen, wenn Fräulein Edith ihr Kind durch einen

Aber das sind Gründe persönlicher Natur. Es gibt jedoch für kühne und originelle Männer ein Raisonement höherer Ordnung: das der Aufopferung. Man sollte vielleicht über die Chancen des Appells an den Grafen Tisza nicht ganz absprechen. Seine Aeußerung in der morgigen Audienz wird möglicherweise eine Bekräftigung dessen sein, was Graf Tisza vor Monaten gesagt hat; aber jedenfalls wird es ein ehrliches und gerades Wort sein. Und sollte das Unwahrscheinliche geschehen, daß der Monarch den Widerstrebenden zu einem letzten Versuche der Ueberbrückung bewegt, so wagen wir eines vorauszusagen: er würde vielleicht dem wüthendsten Widerstande der Parteien — mit Ausnahme der Verfassungspartei — begegnen, aber im Stillen würde ihm Jeder den Erfolg wünschen, der mehr um das Vaterland als um Partei- und Machtinteressen besorgt ist. Denn Alle, die man hinter ihm sieht, machen uns bangen nicht nur für die Nation, sondern auch für den Glanz der Dynastie. Das Einspringen Tisza's wäre ein Curtiusprung — aber es würde die Klust auch im Falle eines Wunders, wie wir fürchten, sich nur auf eine kurze Frist schließen. Ist sie eines so edlen Opfers werth?

Denn es ist eines nicht zu vergessen. Wir kennen unseren König — und können uns keinen Augenblick vorstellen, daß dieses gekrönte, greise Haupt gegen uns kämpft. Oesterreich ist unser Feind: das Oesterreich von heute, in welchem die Generation von 1867 ausgestorben ist, und das Oesterreich, das sich als das von morgen geberdet.

### Die Krise.

— Graf Tisza's Audienz. — Die neuesten Entwurfsversuche. — Eine Erklärung Kossuth's. —

Graf Stephan Tisza wird morgen vom Monarchen in Privataudienz empfangen. Einer bisher noch nicht bestätigten Version gemäß soll im Laufe des morgigen Tages auch Ministerpräsident W e k e r l e in Wien eintreffen. An die Audienz des ehemaligen Führers der liberalen Partei werden in allen parlamentarischen Kreisen die verschiedenartigsten Kombinationen geknüpft. Während es einerseits heißt, Graf Tisza werde zum König berufen, um seine Ansichten über den jüngsten Entwurfsvorschlag des Kabinetts darzulegen, verlautet andererseits, der von den kooperierenden Parteien vor wenigen Jahren so heiß bekämpfte Staatsmann wäre dazu berufen, eine Mission zu übernehmen. Graf Tisza selbst äußerte sich über den Zweck seiner Wiener Reise in reservirtester Weise. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß in Wien irgend ein entscheidender Schritt vorbereitet wird. In der Regierung nahestehenden Kreisen rechnet man mit der

Zufall entdeckt hätte? Szente besteht darauf, daß sich Edith sofort entferne. Seine Frau forschte nach dem Grunde dieses Entschlusses und erfährt die Wahrheit. Die volle Wahrheit, die sie zu Boden drückt. Eines nur könne ihre Ruhe wiedergeben. Edith müsse fort, aber mitsamt ihrem Knaben. Die junge Mutter weist das Ansinnen zurück. Sie gehe, aber ihr Kind könne sie nicht mit sich ins Elend nehmen. Zu einem noch schärferen Konflikt kommt es zwischen Kelly und ihrem Gatten, der in eine Trennung von seinem Sohne unter keinen Umständen willigen will. Die schwachen Fäden, die die Gatten noch aneinander geknüpft, reizen nun alle. Die junge Frau räumt das Feld, das Dritte bleibt Sieger. Aber jenseits der Straße harret ihrer Jemand.

Ein schöner, interessanter Vorwurf, mit dem Auge eines Dichters geschaut, aber mit geringer dramatischer Kraft gestaltet. Der Autor kämpft für eine heilige Wahrheit, aber er führt den Kampf ohne Güte. So natürlich die Konklusion erscheint, zu der er gelangt, so peinlich ist der Weg, auf dem er uns zu seiner Wahrheit führt. Und er entläßt uns in einem Dämmerlicht von Unklarheit, Halbheit, Lieblosigkeit. Mag indef sein, daß die graue, trübe Realistik, in welche das Stück ausklingt, künstlerische Absicht war. Wir vermögen sie nicht zu würdigen. Es ist zum Glück wieder modern geworden, die Thräne des Mitleids, das Lächeln der Versöhnung auch auf der Bühne nicht zu scheuen.

Möglichkeit, daß die nächsten Tage die schon so oft in Aussicht gestellte Wendung bringen werden. Jedenfalls beurtheilt man in den regierungsfreundlichen Parteien die Situation ziemlich düster. Es ist auffallend, daß Franz Kossuth heute Abends im Kreise seiner Anhänger wieder betonte, daß, falls die von ihm angestrebten Errungenschaften nicht zu erreichen wären, der Weg zur Opposition eingeschlagen werden müsse.

Unsere heutigen auf die politische Situation bezüglichen Berichte veröffentlichen wir im Folgenden:

#### Die Audienz Tisza's.

Ueber Einladung des Ministerpräsidenten Dr. W e k e r l e traf heute der ehemalige Ministerpräsident Graf Stephan Tisza in Budapest ein und empfing unmittelbar nach seiner Ankunft den Besuch des Kabinettschefs Dr. W e k e r l e, mit dem er über eine Stunde lang konferirte. Später begab er sich in das Nationalkasino, wo er eine Unterredung mit dem Grafen Andrassy hatte. Auf dem Wege nach der Kossuth Lajosgasse traf Graf Tisza mehrere seiner einstigen Parteianhänger. Sein Erscheinen in der frequentirten Gasse erregte ziemlich großes Aufsehen, welches den Grafen sichtlich sehr peinlich berührte, so daß er eiligst in das Gebäude des Nationalkasinos flüchtete. Im Laufe des Nachmittags erhielten seine Freunde davon Nachricht, daß Graf Tisza Abends im Kreise seiner früheren Anhänger im „Nemzeti Társaskör“ erscheinen werde. Es ist daher selbstverständlich, daß sich hier am Abend die Mitglieder der einstigen liberalen Partei in ungewöhnlich großer Anzahl versammelten. Man sah die Geheimräthe Lukács, Erdélyi, Baron Daniel, Gromon, Molnár, ferner Graf Serényi, Jakabffy, Graf Csáky, Baron Léway und Moriz Mezei und viele Andere. Gegen 7 Uhr erschien thatsächlich Graf Tisza. Von allen Seiten wurde er herzlich begrüßt und man sah mit aufrichtiger Freude, daß die beunruhigenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des ehemaligen Führers der liberalen Partei nicht der Wahrheit entsprechen. Graf Tisza sieht blühend aus, man merkt es ihm an, daß er sich in der letzten Zeit viel im Freien bewegt hat. Sofort nach seinem Erscheinen im Klub wurde er vom Geheimrath Victor Molnár, dem Schwager des Ministerpräsidenten W e k e r l e, zu einer kurzen Unterredung gebeten.

Als dieselbe beendet war, zog sich Graf Tisza mit Labislaus Lukács, der in den letzten Monaten so oft im Vordergrund der Krise gestanden, zu einer Besprechung zurück, die nahezu eine Stunde lang währte. Während dieser Unterredung zogen sich alle Anwesenden diskret zurück, aber Aller Augen waren auf die beiden Staatsmänner gerichtet. Gegen 7/8 Uhr endlich näherte sich Graf Tisza einer Gruppe befreundeter Herren, die ihn mit Fragen bestürmten, doch sagte er bloß so viel:

— Meine Gespräche mit meinen Freunden entziehen sich der Oeffentlichkeit. Ich kann mich also über dieselben nicht äußern. Aber ich befriedige

Die Aufführung der Novität befriedigte nur zu einem kleinen Theile. Frau Lenkey, die von dem Anderen besser verstandene Frau, hatte im ersten Akt Momente von Klugheit, die fast Güte vorkäufchten. Im weiteren Verlauf des Stückes wurde sie steif, unnatürlich, herzlos. Frau Aljeghy, die junge Mutter, hatte kaum eine andere Aufgabe, als die blassen Konturen einer schwanfend gezeichneten Figur mit der sanften, stillen Wärme der eigenen Individualität zu füllen. Menschlich liebenswerth, war es diesmal künstlerisch zu wenig. Besser waren die beiden Männerrollen durch die Herren Petheš (Bela) und Somlay (Faltay) besetzt, die Charaktere von schlichter, wenn schon kunstarm-r Natürllichkeit auf die Bühne stellten. Das Schwiagerelternpaar, vom Autor in eine zu niedrige Kulturphäre gedrückt, spielten Frau Helvey und Herr Eugen Kováth noch um einige Geschmacksgrade tiefer zu Boden. Die Rolle des natürlichen Sohnes sprach die Kleine Parányi mit vieler, aber fast verstimmend trockener Klugheit. Aus der Reihe der Episodendarsteller seien Herr Kúrtly, der einen Laventisjüngling zu einer hübschen Karrikatur gestaltete, und die Damen Kelemen, Molnár, Kezseri und Jzso mit Lob hervorzuheben. Die Novität, die ein Sujet sichtlich Interesse weckte, wurde mit freundlichstem Beifall aufgenommen, für den auch der Autor nach allen Rückschlüssen wiederholt vor der Rampe danken konnte.

vielleicht Cure Neugierde, wenn ich Euch mittheile, daß ich morgen von Sr. Majestät empfangen werde.

Damit waren seine „Erklärungen“ erschöpft. Er begab sich nun zu einem Billard und spielte dort einige Karambolpartien, sichtlich erfreut, etwas Bewegung machen zu können. Dann sprach er noch einige Zeit mit seinem Jugendfreunde Alexander Lönyay und entfernte sich um 8 Uhr, seinen Getreuen fröhlich zuwinkend.

Von einer Persönlichkeit, die Gelegenheit hatte, im Laufe des heutigen Tages die Ansichten Tisza's kennen zu lernen, wird uns Folgendes als verbürgt mitgetheilt:

Die Freunde Tisza's sehen es mit Besorgniß, daß man ihm eine neue, wichtige politische Mission zugebracht hat. Obwohl Graf Tisza im Verlaufe der letzten Monate wiederholt erklärt hat, er sehe den Zeitpunkt der Reaktivierung des liberalen Regimes für noch nicht gekommen, ist sein Pflichtbewußtsein und sein Patriotismus so groß, daß er selbst zur Uebernahme von unmöglich erscheinenden Aufgaben bewegen werden könnte, wenn man ihn überzeugen würde, daß solche Aufgaben im Interesse des Vaterlandes durchgeführt werden müssen. Eben weil man dieses hingebungsvolle Pflichtgefühl des Grafen Stephan Tisza kennt, haben einzelne seiner Freunde heute die Warnung an ihn gerichtet, sich jetzt in kein Abenteuer zu stürzen, denn noch habe die Krise ihren Höhepunkt nicht erreicht. Es werden noch trübere, noch ernstere Tage kommen, meinten sie, in denen das Land einen Mann von der Unererschrockenheit, dem Prestige — und der Popularität Tisza's brauchen wird. Für diese Tage, wo es sich darum handeln wird, die Verfassung, den Parlamentarismus zu retten, möge er sich bereit halten, nicht aber jetzt schon eine Mission übernehmen, die höchstens einer momentanen Verlegenheit der jetzt am Ruder befindlichen Minister ein Ende bereiten würde.

Graf Tisza erwiderte hierauf: Ich würdige Eure Motive und werde nichts Unüberlegtes thun.

Offiziös wird in der „Bud. Kor.“ gemeldet: Ueber den heutigen Besuch des Ministerpräsidenten Dr. Alexander W e k e r l e beim Grafen Stephan Tisza und über das zwischen den beiden Staatsmännern gepflogene Gespräch veröffentlichten einige Abendblätter förmliche Protokollauszüge. Nachdem über dieses Gespräch weder von Seiten des Grafen Tisza, noch von Seiten des Ministerpräsidenten Mittheilungen gemacht wurden, ist es klar, daß diese Zeitungsberichte willkürliche und aus den Fingern gefundene Kombinationen sind. Jene Nachrichten, welche der königlichen Berufung des Grafen Tisza geradezu den Zweck einer Kabinettsbildung zuschreiben, ignoriren in tendenziöser Weise jene früher und zu wiederholtenmalen abgegebenen Erklärungen des Grafen Stephan Tisza, daß er seinen Standpunkt, der Aktivität fernzubleiben, aufrecht hält; in Folge dessen ist die königliche Berufung des Grafen Stephan Tisza eher als eine Audienz in formativer Natur denn als eine Audienz, welche den Charakter einer Vertrauung mit der Kabinettsbildung trägt, zu betrachten.

Am Abend verbreitete sich die Nachricht, Graf Tisza habe heute auch noch eine Begegnung mit dem Baron Géza Fejérváry und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Alexander Csáky gehabt. Diese Besuche dürften gewiß auch mit der morgigen Audienz des Grafen Tisza in Verbindung stehen.

In Regierungskreisen verlautet, Dr. Alexander W e k e r l e werde ebenfalls morgen in Wien erscheinen und vielleicht vor dem Grafen Tisza vom Monarchen empfangen werden.

#### Aus den Parteiklubs.

Die morgige Audienz des Grafen Stephan Tisza bildete am Abend in allen parlamentarischen Kreisen den vornehmlichen Gesprächsstoff. Im Klub der Kossuth-Partei herrschte heute Abends ein sehr bewegtes Leben. Handelsminister Franz Kossuth verweilte längere Zeit hindurch in den Klublokaltäten und es entspann sich ein lebhafter Gedankenaustausch über die Lage. Franz Kossuth konferirte zunächst mit dem Grafen Albert Paponyi und begab sich sodann in den Konversationsaal. Hier erklärte Minister Franz Kossuth im Verlaufe der Diskussion, daß er es bei der Nüchternheit des ungarischen Volkes nur für natürlich hält, daß man in den meisten Bezirken des Landes die Gründe würdigt, von welchen er sich bei seiner Stellungnahme leiten ließ, trotzdem die Partei es bisher vermieden hat, im Wege der Agitation ihr Recht zur Geltung zu bringen. Er

wünscht, der Nation Resultate zu bringen, und wenn er solche nicht aufweisen kann, dann wird er den Kampf nicht einstellen, sondern wird ihn auf den Banken der Opposition fortsetzen. So lange es aber hiezu nicht kommt, so lange nämlich die Aussicht zur Erlangung solcher Resultate nicht geschwunden ist, richtet er sein Hauptbestreben darauf, positive Resultate zu erzielen.

Als ein Abgeordneter auf den Gegensatz hinwies, welcher darin liegt, daß die Justiz-Gruppe in ihrer Agitation einerseits das Festhalten an dem 1911er Banktermin, andererseits aber die Regierungsübernahme durch die Justiz-Partei und im Zusammenhange damit die Gewährung des Bankprovisoriums verkündet, betonte der Präsident des Abgeordnetenhauses Alexander Gál, daß das Land sicherlich nicht geneigt sein werde, für einige Jahre Bankprovisorium und die Regierungsgewalt das ganze Unabhängigkeitsprogramm preiszugeben.

Kossuth griff nun wieder in die Diskussion ein und sagte: Es gäbe nur zwei Wege für die Verwirklichung des Parteiprogramms. Eine Politik der Possibilität und die der energischsten Opposition. — Vielleicht sollen wir wieder dethronisiert, rief eine Stimme aus dem Hintergrund.

Kossuth antwortete darauf sehr gereizt: — Mein Vater, dessen Andenken Ihr aetern so pietätvoll gefeiert habet, lehrte mich: „Es ist klüger, wenn das Geschloß an dem Ziel niederfällt, als wenn man über das Ziel schießt.“ Jene, welche die selbstständige Bank um jeden Preis machen wollen, schießen über das Ziel. Sie erreichen eine materielle Schwächung des Landes, und wollen nicht einsehen, daß eine selbstständige Bank eines finanziell schwachen Staates ihre Aufgabe nicht lösen könnte.

Im Klub der Verfassungs-Partei erschienen heute zahlreiche Abgeordnete. Anwesend war auch Minister des Innern Graf Julius Andrássy. Man besprach eifrig die politische Situation. Besonders die Anwesenheit des Grafen Stephan Tisza in Budapest wurde lebhaft besprochen und man erfuhr mit großem Interesse von den Konferenzen, welche heute Graf Tisza mit Alexander Wekerle und dem Grafen Julius Andrássy führte. Die Berufung des Grafen Tisza zur Audienz erfolgte über Vorschlag des Ministerpräsidenten Alexander Wekerle. Auch glaubt man, daß die Audienz nur einen Informations Charakter haben werde. Allerdings gab es auch einzelne Abgeordnete, die die Ansicht vertraten, daß die Berufung des Grafen Tisza auf die weiteren Ereignisse der Krise von ausschlaggebender Wichtigkeit werden könne.

Diese Ansicht herrschte auch im Klub der Justiz-Partei. Dort knüpft man an die Audienz die Voraussetzung, daß Graf Tisza den Monarchen in seinem bisherigen Standpunkt, die Krise in verfassungsmäßiger Weise zu lösen, bestärken werde. Hieraus folgert man weiter, daß, wenn der Monarch mit den kooperierenden Parteien, die ihm keine Garantien für die Arbeitsfähigkeit des Parlaments geben können, nicht mehr die Entwirrung unternehmen will, sich an die bestehende starke Opposition, also an sie wenden werde, worauf dann über eine neue Entwirrungsbasis unter Mitwirkung der Justiz-Partei verhandelt werden könne.

Baron Géza Fejérváry.

Am Abend verbreitete sich das Gerücht, Baron Fejérváry sei für morgen zum Monarchen berufen. Der Kommandant der Trabantenleibgarde kam erst spät in seine Wohnung und demontierte auf eine diesbezüglich an ihn gestellte Frage diese Nachricht.

Polit für Justiz.

Ueber eine bemerkenswerthe Absage der ungarländischen Nationalitäten an die Wiener Christlich-sozialen wird folgendes berichtet: Der Reichstagsabgeordnete Michael Polít äußert sich im „Branik“ in Bezug auf den bekannten Artikel des Wiener klerikalen „Waterland“ wie folgt: Worüber staunen die Herren eigentlich in Wien? 42 Jahre lang wollten sie nichts von uns wissen. Erst jetzt, da die Christlichsozialen, konservativen und klerikalen Elemente gegen Ungarn Stellung nehmen, fällt es ihnen ein, daß nahezu die Hälfte der Bevölkerung Ungarns nichtungarischer Zunge ist. Nach alter Bragis wollen sie jetzt die Nationalitäten gegen die Ungarn ausspielen. So dumm sind wir aber nicht, daß wir die Herren nicht durchschauen würden. Wir — meint Polít — schließen uns der Justiz-Partei an, weil wir in Julius Justiz einen Mann von geradem Charakter und einen wahren ungarischen

Politiker erkennen, den der Chauvinismus nicht verblendet hat. Wir schließen uns ihm an, weil Justiz das demokratische Wahlrecht auf seine Fahne geschrieben hat: das allgemeine, geheime und gemeindeweise auszuübende Wahlrecht.

Rundgebungen.

Heute haben die Unabhängigkeitsparteien der Wahlbezirke Bihar (Abgeordneter Joltán Fényes) und Mád (Abgeordneter Béla Bernáth) ihren Anschluß an die Kossuth-Partei angemeldet und Franz Kossuth telegraphisch begrüßt. — Der Abgeordnete Andor Csontos (Wahlbezirk Bál) hat Franz Kossuth seinen Eintritt in die Kossuth-Partei angemeldet.

Auf das aus dem Wahlbezirk Bihar eingelaufene Begrüßungstelegramm antwortete Franz Kossuth mit folgender Depesche:

„Herzlichsten Dank für die Begrüßung der durch mich und meine Anhänger gegründeten 48er Unabhängigkeits-Kossuth-Partei. Wenn die Unabhängigkeitspartei ihren Zweck erreichen will, muß sie es vermeiden, das Land in eine Verfassungskrise zu stürzen. Für unsere Prinzipien dürfen und müssen wir sogar kämpfen, aber nicht mit verblendeter Leidenschaft, sondern mit Umsicht und Vernunft! Danach streben ich und auch meine Anhänger. Franz Kossuth m. p.“

Die Justiz-Partei in Ujvidék und den angrenzenden südbungarischen Bezirken wird am Sonntag, den 28. d., in Ujvidék eine Versammlung halten, in welcher der der Justiz-Partei angehörende Abgeordnete von Ujvidék, Graf Arvéd Teleki, seinen Rechenschaftsbericht erstatten wird. Der Versammlung werden einige Abgeordnete der Justiz-Partei beiwohnen. — Eine Anzahl von Wählern der Unabhängigkeitspartei in Zombor hat in ihrer gestern stattgehabten Versammlung ihren Anschluß an die Justiz-Partei ausgesprochen und den Eintritt des Abgeordneten von Zombor, Peter Ferencsik, in die Justiz-Partei gebilligt.

Budapest, 26. November.

Heute haben zwei Deputationen beim Handelsminister Franz Kossuth vorgesprochen. Die erste Deputation, die des Komitats Gömör, geführt von den Abgeordneten Arpad Szenzi und Stephan Bernáth, bat durch ihren Sprecher Obergespan Jány, der Minister möge im Interesse der Entwicklung des Straßennetzes des Komitats die Einhebung einer Straßennauth gestatten. Handelsminister Franz Kossuth empfing die Deputation sehr freundlich und versprach die Erfüllung des vorgebrachten Wunsches, wenn er nach Untersuchung der Sache finden werde, daß das Interesse des Komitats diese Maßregel erheischt. — Die zweite Deputation, die der Komitate Szabolcs und Hajdu und der Stadt Debreczen, war vom Obergespan Joltán Wehrpremy geführt, welcher im Namen der durch ihn vertretenen Deputation um eine staatliche Subvention für die Bivalbahnen der Region bat, da diese Bahnen für die wirtschaftliche Entwicklung der Gegend von großer Bedeutung seien. Handelsminister Franz Kossuth versprach, die Angelegenheit in wohlwollende Erwägung zu ziehen und nach Kräften zu unterstützen. Die Deputation machte auch beim Staatssekretär Joseph Szerenyi ihre Aufwartung und erhielt auch von dieser Stelle befriedigende Zusicherungen.

Die Bischofswahl in Karánsebes wird, wie gemeldet wird, in der am 4. Dezember in Karánsebes zusammentretenden Synode der Karánsebeser Diözese vorgenommen werden. Es werden bisher drei Kandidaten genannt, und zwar die Archimandriten: Olariu, Christea und Rosa.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments?

Mit Lärmzügen setzte die heutige Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses ein, die bis in die späten Nachtstunden dauerte. Sie führte zu einem überraschenden Ergebnisse: es wurde ein 52gliedriger Ausschuß eingesetzt, der in Zukunft die Nationalitäten- und Sprachenfragen, die das ganze Reich betreffen, zu regeln und Initiativanträge einzubringen hat. Binnen drei Monaten hat der Ausschuß einen dauernden Bericht über den Modus einer dauernden Regelung der Nationalitätenfrage dem Hause vorzulegen. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt. Auf der Tagesordnung steht

bereits die erste Lesung des Budgetprovisoriums. Vorher sind allerdings noch einige Dringlichkeitsanträge zu erledigen, die jedoch nur einen kleinen Theil der Sitzung in Anspruch nehmen dürften. Das Abgeordnetenhaus scheint sich also nach dem heutigen Stand der Dinge dennoch langsam von der Krise, die in den letzten Monaten geherrscht hat, zu erholen. Wenn es gelingt, das Budgetprovisorium in der vom Ministerpräsidenten festgesetzten Zeit durchzubringen, dann kann man wohl hoffen, daß die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit von einem dauernden Erfolg sein wird.

Ueber die heutige Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses liegt uns der folgende Bericht vor:

Lärmzügen im Abgeordnetenhaus.

Wien, 26. November. (Privat-Telegramm.) [Abgeordnetenhaus.] In fortgesetzter Verhandlung der Dringlichkeitsanträge betreffend die nationalen Fragen klagt Abgeordneter Malik über die Slavifizierung Oesterreichs, und erklärt, gegen alle in Verhandlung stehenden Dringlichkeitsanträge zu stimmen.

Die Rede des Abgeordneten Eder v. Stransky provozierte Lärmzügen. Er griff bald die Sozialdemokraten, bald die Czechen heftig an, die ihn mit großem Geschrei unterbrachen. Den deutschen Sozialdemokraten warf Stransky vor, sie seien jeden Nationalgefühl barm und hätten sogar den Angriffen des Abgeordneten Kramarz auf die Deutschen zugestimmt.

Abgeordneter Freundlich: Ihr seid ja lauter Stichwählkrüppel!

Abgeordneter Kroy: Arme Gascherln!

Abgeordneter Dr. Kerner: Der Kroy ist aufgeregt, weil sein Protektor heute begraben wird.

Abgeordneter Stransky wendet sich sodann gegen die czechischen Sozialdemokraten, die mit den Czechischnationalen gehen, deren Politik durch die Reise des Dr. Kramarz nach Petersburg und des Abgeordneten Kofac nach Serbien gekennzeichnet ist.

Abgeordneter Daszynski: Erzählen Sie das lieber Ihren Wählern.

Abgeordneter Stransky: Das habe ich schon gethan.

Redner verliest dann einen sozialdemokratischen Aufruf.

Abgeordneter Daszynski: Was ist denn dabei?

Abgeordneter Kroy: Ihr seid lauter Komödianten.

Abgeordneter Löw (zum Abgeordneten Kroy): Sie Korruptionist! Schämen Sie sich! Sie Züchter der Korruption!

Die Sozialdemokraten rufen im Chorus: Korruptionist! Korruptionist!

Abgeordneter Kerner (zum Abgeordneten Kroy): Gehen Sie lieber „Schwie fixen“ [transern]. (Heiterkeit.)

Abgeordneter Daszynski: Die Fierde der Patrioten ist dieser Stransky.

Abgeordneter Löwe: Ihr seid lauter Komödianten. Ihr seid Betrüger.

Abgeordneter Kerner: Schwie fixen gehen Sie für den Tauffig.

Abgeordneter Dr. Löw: Korruptionisten seid Ihr mit dem Kroy an der Spitze.

Die Deutschnationalen und Sozialdemokraten gerathen unter ohrenbetäubendem Lärm hart aneinander. Schimpferufe fliegen hin und her. Insbesondere zwischen den Abgeordneten Löw und Goll kommt es zu heftigen Auseinandersetzungen, die in Thätlichkeiten auszuarten drohen. Abgeordneter Goll schickt sich an, über die Bank zu klettern und sich auf Löw zu stürzen. Mit großer Mühe versuchen die Parteigenossen, die streitenden Abgeordneten zu trennen. Mitten im Tumult ruft ein Herr von der ersten Galerie dem Abgeordneten Löw zu: „Lassen Sie sich wieder arretieren in Salzburg!“ Diese Bemerkung bezieht sich auf eine vor zwei Jahren bei einem Streit erfolgte Verhaftung des Abgeordneten Löw. Die Abgeordneten rufen zur Galerie: „Unerhört! Galerie räumen lassen!“ Unterdessen entfernt sich der Zwischenrufer von selbst.

Abgeordneter Stransky fordert die Sozialdemokraten auf, doch den Anstand zu wahren.

Abgeordneter Daszynski: Wenn der Stransky von Anstand redet, dann stinkt's schon. Man hat Sie, Abgeordneter von Stransky, geflast und Sie sind ausgekniffen.

Erst nachdem Abgeordneter Stransky seine Rede beendet hatte und der Sozialdemokrat Dr. Renner zu sprechen begann, trat Ruhe ein.

Renner erklärt, daß nur durch die nationale Autonomie ein friedliches Nebeneinanderleben der Völker Oesterreichs ermöglicht werden könne. Die Sozialdemokraten werden Alles, was an ihnen liegt, thun.

Als Ergebnis der Verhandlungen der Parteien stellt Stözl folgenden Antrag: Es wird ein 52gliederiger Ausschuß gewählt mit dem Auftrage, zur Regelung der nationalen Angelegenheiten und der hiermit zusammenhängenden Gesetzesentwürfe und Anträge, welche in Zukunft dem Ausschusse zugewiesen werden, unter Bedachtnahme auf die in den verschiedenen Königreichen und Ländern bestehenden Verhältnisse zu berathen und dem Hause hierüber binnen drei Monaten Bericht zu erstatten. Redner erklärt, er stelle diesen Antrag lediglich in der Erwartung, daß die übrigen Antragsteller sich diesem Antrage konformiren. (Beifall, Rufe bei den Czechischradikalen: Das ist kein Beschlusstrag, das ist ein neuer Antrag, ein Bruch der Geschäftsordnung! Großer Lärm.)

Globinski erklärt, daß der Polenklub für diesen Antrag stimme unter der Voraussetzung, daß die Anträge zurückgezogen werden. Er müsse jedoch feststellen, daß nach der Rechtsanschauung des Polenklubs die Regelung der nationalen Frage nicht vor den Reichsrath gehöre und daß die Abstimmung kein Präjudiz bilden dürfe. (Beifall.)

Es wird hierauf der Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. (Lärm bei den Czechischradikalen.) Die Generalredner Seitz und Fuchs erklären, daß sie im Interesse der Herbeiführung normaler parlamentarischer Verhältnisse und des nationalen Friedens für den Antrag Stözl stimmen werden. Es folgt eine Reihe tatsächlicher Berichtigungen.

Kramarz erklärt, sich dem Antrage Stözl zu akkommodiren, und betonte, die Czechen wollen einen ehrlichen Frieden und verlangen die Gleichberechtigung und Gleichwertigkeit ihrer Nation mit der deutschen Nation. Auch die übrigen Antragsteller akkommodirten sich dem Antrage Stözl, worauf die Dringlichkeit und das Meritum des Antrages Stözl angenommen wurde. (Lärm bei den Czechischradikalen.)

Die Sitzung wurde um 11 Uhr Nachts geschlossen. Nächste Sitzung Dienstag. Auf der Tagesordnung steht die erste Lesung des Budgetprovisoriums.

Mandatsniederlegung.

Wien, 26. November. (Privat-Telegramm.) Der czechische Abgeordnete Bergmann, der durch seine Duellaffaire mit dem Grafen Sternberg bekannt ist, hat wegen Differenzen mit dem Vizepräsidenten Jazovorka sein Mandat niedergelegt.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausschuß.

Fortsetzung der Budgetberathung. — Stürmische konfessionelle Debatte. —

Budapest, 26. November. Ganz unerwartet gestaltete sich die heutige fortsetzungsweise außerordentliche Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses zu einer der stürmischsten Sitzungen. Es wurde nämlich ganz zwecklos eine konfessionelle Debatte vom Zaun gebrochen. Den Anstoß zum Sturm bot die Rede Dr. Michael Szalai's, der einen sonst acceptablen Antrag stellte, seine Rede aber so ungeschickt konstruirte, daß der Abtpfarrer Karl Kanter mit Wonne die Gelegenheit ergriff, seinen antisemitischen Gefühlen in ungeschminkter Weise Ausdruck zu verleihen. Viel Dank erntete der Herr Abtpfarrer freilich nicht, denn während seiner Rede, die besser in eine katholische Volksversammlung als in den Sitzungssaal des Municipalausschusses gepaßt hätte, mußte er Zwischenrufe vernehmen, die für ihn wenig schmeichelhaft waren, die aber gleichzeitig dokumentirten, daß für einen konfessionellen Hader diese Stätte nicht der geeignete Platz sei. Es muß festgestellt werden, daß seine eigenen Glaubensgenossen sich gegen eine Gemeinschaft in der Auffassung und Denkungsweise mit Herrn Kanter verhalten. Immerhin spielten sich während seiner Rede die stürmischsten Szenen ab, die sich bei der Rede Karl Szilágyi's, der in rücksichtsloser und oft geschmackloser Weise den salbungsvollen Tiraden Kanter's atheisistische Auffassungen gegenüberstellte, wiederholten, und bei der Rede Anton Acsa's,

der ganz unnöthigerweise die katholische Kirche in Schutz nahm, fortsetzten. Es gab eben eine konfessionelle Debatte, deren mangelhafter Gehalt durch Lärmjagen ersetzt wurde. Indessen rückte der Zeiger der Uhr immer vorwärts, und als endlich der letzte Redner der allgemeinen Debatte fertig war, war es 7 Uhr geworden. Zur Abstimmung gestellt wurde das Budget im Allgemeinen einstimmig angenommen, und nachdem auch über die während der Debatte gestellten Anträge abgestimmt war, trat man in die Spezialberathung ein. Weiter als bis zur Erledigung der ersten Post des Budgets kam man aber nicht. Der Präsident schloß die Sitzung um 1/8 Uhr und vertagte die fortsetzungsweise Verhandlung auf Montag Nachmittag 4 Uhr.

Ueber den Verlauf der Generalversammlung berichten wir in Folgendem:

Präsident Oberbürgermeister Koloman Fülöp eröffnete um 1/5 Uhr die Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der allgemeinen Debatte über das Budgetpräliminare für 1910.

Der erste Redner ist Dr. Julius Baránsky, der eine förmliche Kapuzinade hält und unmittelbar nach derselben, ohne jeden Uebergang, unter allgemeiner Heiterkeit den Antrag stellt, die Brückenmauth herabzusetzen.

Dr. Michael Szalai befaßt sich mit den konfessionellen Unterstüzungen und ist der Meinung, daß der Unterricht Sache der Gemeinde und nicht der Konfession sei, die, wie ersichtlich, die Opferwilligkeit der Hauptstadt in Anspruch nehmen. Was die Unterstüzungen für Kirchenzwecke anbelange, so verhorreszire er dieselbe überhaupt. Er empfiehlt die bereits votirten oder in Verhandlung stehenden, sowie die im Budget enthaltenen konfessionellen Unterstüzungen zu bewilligen, erklüht aber den Magistrat, in Zukunft solche Gesuche zurückzuweisen.

Dr. Salomon Enleuburg warnt davor, den von Szalai gemiesenen Weg zu betreten, weil diese Nichtng geeignet ist, die konfessionelle Eintracht unter den Bürgern zu stören.

Karl Kanter konstatiert, daß er anlässlich dieser Debatte in seinen heiligsten Gefühlen verletzt wurde. Es beruhigt ihn aber, daß die Verletzung nicht aus seinem Lager erfolgt sei.

Rufe: Welches Lager ist das? (Großer Lärm.)

Kanter: Ich scheue mich nicht, es herauszusagen: nicht aus dem Lager der Christen. (Stürmische Zwischenrufe seitens der Katholiken: In unserem Namen sprechen Sie nicht! Wie protestiren dagegen, mit Ihnen einem Lager anzugehören! Andauernder großer Lärm.)

Kanter: Ohne Religion gibt es keinen Patriotismus! (Großer Lärm.)

Johann Benedek: Sie wollen uns Patriotismus lehren? Der internationale Jesuitismus spricht von Patriotismus?

Kanter spricht unter andauerndem Lärm fort. Er beklagt es, daß es zu wenig Kirchen gibt. In Wien gibt es 70 Pfarren. Es müßten sofort 12 Millionen Kronen für Kirchenbauten verwendet werden, und er hofft, daß dieser Betrag auch recht bald votirt werden wird. (Gelächter, höhnischer Beifall und großer Lärm.)

Karl Szilágyi polemisiert mit Kanter und behauptet, Ungarn sei das Warmbeet der konfessionellen Unduldsamkeit, die hauptsächlich vom katholischen Klerus geschürt wird. (Widerspruch bei den freien Bürgern.) Nachdem die Füllten die Pfaffenküde nicht mehr füllen, sind die Pfaffen ungeduldig geworden und strecken ihre Fangarme nach der Kommunalkasse aus. (Beifall und Widerspruch, Betäubender Lärm.)

Präsident Vizebürgermeister Julius Köszvölgyi, der den Vorsitz eben übernommen hat: Es ist schade, eine solch erbitterte konfessionelle Debatte zu provoziren.

Szilágyi fährt unter andauerndem Lärm fort und wünscht, die Hauptstadt möge die Interessen der arbeitenden Bevölkerung und nicht die der Pfaffen vertreten. (Beifall und Protestrufe der freien Bürger.)

Anton Acsa's fühlt sich durch die aggressive Rede Szilágyi's veranlaßt, d's Wort zu ergreifen. Er will nur auf die Orden verweisen, die in Ungarn die Kultur begründet haben. (Beifall.) Wenn Szilágyi die Geschichte Ungarns kennt, müsse er dies wissen.

Szilágyi: Ich kenne die Geschichte. Was ich sagte, ist meine heiligste Ueberzeugung.

Acsa beschuldigt Szilágyi, daß er diese Arbeit der Orden niederreißen wolle. (Großer Lärm.)

Johann Benedek: Ja, wir wollen diese Arbeit niederreißen, um an ihre Stelle eine bessere aufzuführen. (Großer Beifall.)

Acsa fährt fort und will konstatiert wissen, daß er nur im Interesse der historischen Wahrheit das Wort ergriffen hat. Er bittet die Generalversammlung, keinen konfessionellen Streit vom Zaun zu brechen. (Beifall.)

Dr. Eugen Andreánsky spricht über die Lebensmittelfällschungen und verurtheilt den Standpunkt Petö's, der die Lebensmittelfällscher den behördlichen Organen gegenüber in Schutz nahm. Die Hauptstadt habe Spitäler genug gebaut, es sei nun an der Regierung die Reihe, etwas zu thun. Glücksthal spricht er das Recht ab, im Namen des Gesamt municipalausschusses gegen das Verhalten einzelner Presseorgane zu protestiren, da seine Partei, die „freie Bürgerpartei“, sich durch die fraglichen Artikel nicht getroffen fühle.

Zur allgemeinen Debatte war kein Redner mehr vorgemerkt. Präsident schließt die Debatte und stellt das Budget im Allgemeinen zur Abstimmung. Dasselbe wird einstimmig angenommen.

Es gelangen nun die während der Debatte gestellten Anträge zur Abstimmung. Mit Ausnahme des Antrages Feléki's, der sich auf die Besteuerung leerstehender Baugründe bezieht, und der drei Anträge Gubers, die sich auf das Unterrichtsweisen beziehen, wurden sämtliche Anträge angenommen. Mayor Schiffer hat seinen Antrag zurückgezogen.

Die Spezialdebatte.

Bei der ersten Post: Personalgehälter, stellten bei der Frage Personalzulage für die Magistratsräthe und mehrere andere Oberbeamte Dr. Alexander Petö, Dr. Rudolf Berger, Dr. Georg Nigazin, Bela Verzeel, Dr. Joseph Weinek und Dr. Eduard Reiser Anträge, die dem Magistrat zugewiesen werden.

Präsident Oberbürgermeister Koloman Fülöp brach die Verhandlung hier ab und vertagte dieselbe auf Montag Nachmittags 4 Uhr.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 26. November.

\* Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Köszvölgyi eine Sitzung, in welcher folgende Gegenstände erledigt wurden:

Die kön. ung. Staatsbahnen haben die Verpflichtung übernommen, die zum Franzstädter Bahnhof führenden Straßen zu ordnen und in Stand zu halten. Demgemäß wurde die Staatsbahndirektion vom Magistrat aufgefordert, in der Mester- und in der Markusovkygasse die Trottoirs herzustellen. Die Direktion hat gegen die Verpflichtung betreffend die Mestergasse appellirt. Die Kommission beschloß, den Magistrat zu ersuchen, die Direktion aufzufordern, vorderhand wenigstens die Trottoirs in der Markusovkygasse in Ordnung zu bringen. Da die Staatsbahn auch für die Beleuchtung der bezeichneten Straßen zu sorgen hat, beschloß die Kommission, bis zur Erledigung der Appellation provisorisch Petroleumlampen aufzustellen. — Die Lajosmizleer Eisenbahn ist vertragsmäßig verpflichtet, zum Bahnhofe dieser Eisenbahn eine Parallelstraße zu bauen. Da sie dieser Verpflichtung bisher nicht nachgekommen ist, bittet die X. Bezirksvorstehung, die Eisenbahn hiesu zu verhalten. Das Ingenieuramt ist gegen die Erfüllung dieser Bitte, da hiedurch auch die Hauptstadt gezwungen wäre, zu den auf beiden Seiten liegenden Gründen Straßen zu führen. Die Sektion hält den Ausbau der Straße ebenfalls für noch nicht zeitgemäß und auch die Kommission beschloß in diesem Sinne. — Die Diner griechisch-orientalische serbische Kirchengemeinde beabsichtigt, ihre Liegenschaft an der Villányerstraße in 23 Parzellen aufzuthheilen. Die Sektion knüpft ihre Einwilligung an die Bedingung, daß die Parzellenbesitzer den Abflußkanal auf eigene Kosten ausbauen. Nach eingehender Diskussion wurde beschloffen, die Angelegenheit an die Kanalisiungskommission zu leiten, um zu erfahren, für wann der Ausbau des Kanals in der Villányerstraße gewärtigt werden könne. Nach Erledigung mehrerer Regulierungs- und Expropriationsangelegenheiten erreichte die Sitzung ihr Ende.

\* Administrative Begehung. Der Handelsminister hat die administrative Begehung der Dampfseilrampe auf den Bloksberg für den 9. Dezember, 9 Uhr Vormittags, unter Führung des Sektionsrathes Dr. Ladislaus Haláßy anberaumt. Die Theilnehmer versammeln sich im Berathungssaale des Centralstadthauses.

\* Hauszinsfaturung. Die Bezirksvorstehungen machen die Hauseigentümer aufmerksam, daß die Einreichung der Hauszinsfaturungen bis zum 15. Dezember zu erfolgen hat. Die Zinsen nach den die Liegenschaften belastenden Darlehen sind vom 1. bis 3. Januar 1910 anzumelden.

\* Allgemeine Steuerkonfisktion. Die Bezirksvorstehungen geben bekannt, daß die Konfisktion der Daten für die Bemessung der Erwerbsteuer I., II. und IV. Klasse, der Kapitalzinsen- und Rentensteuer, sowie der landwirtschaftlichen Arbeiter- und Gesinokassebeiträge am 29. November beginnt und bis 31. Dezember durchgeführt wird.

\* Festbanket der Demokraten. Der Centraldemokratenklub veranstaltet zu Ehren der neugewählten Stadtrepräsentan, Ersatzmitglieder und Bezirksauschussmitglieder morgen, Samstag, Abends 8 Uhr im eigenen Klublokal ein Festbanket.

\* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikars über den Gesundheitszustand vom 26. November. Infektionskrankheiten kamen vor 76, und zwar: an Typhus 4, Typhus exanthemat., Blattern —, Masern 38, Scharlach 11, Keuchhusten 2, Diphtheritis und Group 9, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern 12, Mumps —, Dysenterie —, Mening cerebro-spin., Trachoma —, Sypha —, Anthrax —, Mollus humidus —. Kranke in St. Rochusspital 2744 und im St. Johannesspital 1215. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 52, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 12, 7. Bezirk 2, 8. Bezirk 17, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 4.

Wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 7, Lungenschwindsucht 10, Lungentzündung 11, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 2, Cirkulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 3.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“

Mit 1. Dezember beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. November zu Ende geht, dasselbe ehestens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration des „Neues Pester Journal“

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 26. November.

\* Wetterbericht. Das Wetter ist hier unverändert schön und kalt, umsomehr, als der unangenehme Wind aufgehört hat. Die Temperatur betrug Morgens 7 Uhr — 3.6 Gr. C., Mittag + 0.2 Gr. C., Abends 7 Uhr + 1.2 Gr. C. Es ist vorwiegend trockenes Wetter, tagsüber mit geringer Temperaturzunahme voraussichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Die „Feuilleton-Zeitung“ (Eckfame Gheplich en, Cook irksinnig?, „Alletlei“ und die Fortsetzung des Romanes „Detektiv Dagobert“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

\* Prinz Heinrich von Preußen ist um 8 Uhr aus München in Wien eingetroffen und um 9 Uhr Vormittags nach Jg I 6 weitergereist.

\* Der König von Dänemark beim Grafenpaar Lónyay. Graf und Gräfin Elemér Lónyay, geborene Prinzessin Stephanie von Belgien, die sich seit vorigem Samstag in Wien aufhalten, empfingen gestern Nachmittags den Besuch des Königs von Dänemark. Graf Lónyay, der dem König auf der Stiege entgegen ging, geleitete diesen in den Salon der Gräfin Lónyay, vor welchem der König von der Hofdame Baronin Gagerin begrüßt wurde. Der König verweilte über eine halbe Stunde beim gräflichen Paar.

\* Deutsches Generalkonsulat. Mit der Vertretung des beurlaubten kaiserlich deutschen Generalkonsuls Prinzen Hermann v. Schönburg-Waldenburg ist der kaiserliche Legationsrath Dr. Kracker v. Schwarzenfeldt betraut worden, der aus Bukarest bereits in Budapest eingetroffen ist und heute die Geschäfte des Generalkonsulats übernommen hat.

\* Allerhöchste Anerkennung. Se. Majestät hat gestattet, daß dem Ministerialrath im Ministerium des Innern Nikolaus Kolosváry aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung für die während seines vieljährigen Dienstes erworbenen Verdienste die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde.

\* Die deutsche Kaiserin und die ungarische Hausindustrie. Die in Berlin veranstaltete ungarische Hausindustrie-Ausstellung wurde gestern, wie schon gemeldet, auch von der deutschen Kaiserin besucht, die an den ausgestellten Sachen großes Gefallen fand. Der ungarische Landesverband für Hausindustrie erhielt noch im Laufe des gestrigen Tages aus Berlin folgendes Telegramm: „Sendet schnellstens weg Kollektion Blousen für Ihre Majestät, die soeben Ausstellung besucht, stark interessiert und größere Auswahlendung nach Schloß beschloß.“

\* Neuerlicher Besuch König Ferdinand's in Belgrad. Aus Belgrad wird uns telegraphirt: König Ferdinand wird, wie verlautet, im Monat Januar in Begleitung des Thronfolgers Boris einen offiziellen Besuch bei König Peter in Belgrad abtatten.

\* Personalnachrichten. Im Befinden des Präsidenten der Unabhängigkeits- und Achtundvierziger-Partei Julius Juszt ist eine erfreuliche Besserung eingetreten. — Die Gesangsdirigentin Frau Walburg Svárdström ist zu längerem Kurgebrauch in Pestin eingetroffen. — Der Führer der türkischen Studienkommission, der Abgeordnete von Adrianopel Rizä Tewfik Bey, hat sich auf der Rückreise nach Konstantinopel mehrere Tage in Budapest aufgehalten. Er machte hier mehrere Besuche und hatte mit dem Handelsminister Franz Kossuth und dem Staatssekretär Joseph Székely längere Unterredungen. Heute Mittags trat er die Rückreise nach Konstantinopel an. — Der Abgeordnete Theodor Mihályi, Präsident des Nationalitätenklubs, ist vom rumänischen Königs-

paar in besonderer Audienz empfangen worden. Mihályi und seine Gattin nahmen auf dem Hofdiner theil.

\* Ladislaus Madarász. In der heute hier eingetroffenen Nummer des Newyorker ungarischen Blattes „Szabadság“ meldet Hermine Madarász-Bray, daß ihr Vater, Ladislaus Madarász, der ältere Bruder Joseph Madarász', am 6. d. gestorben ist. Mit Ladislaus Madarász, der im 98. Lebensjahre stand, ist einer der prononcirtesten Gestalten unseres Freiheitskampfes dahingegangen. Als Ablegat des Somogyer Komitats nahm er am 1847—48er Reichstag in Pozsony theil, wurde in den ersten, auf dem Prinzip der Volksvertretung beruhenden Reichstag gewählt, und zwar von mehreren Bezirken — er behielt den Csákvár — und ward im Oktober 1848 Mitglied des Landesvertheidigungsausschusses — wie die Regierung damals genannt wurde —, in welchem er die Polizeifunktion, sowie das Postwesen und andere innere Angelegenheiten leitete. In dieser Eigenschaft folgte er der Regierung auch nach Debreczen und war einer der Antragsteller der am 14. April 1849 beschlossenen Dethronisation der Habsburger. Zwei Tage später legte er nothgedrungen das Abgeordnetenmandat nieder, denn es war gegen ihn die Beschuldigung aufgetaucht, daß er einen Theil der Pretiosen des im Auftrag Arthur Görgey's hingerichteten Grafen Eugen Zichy sich angeeignet habe. Görgey hatte nach der standrechtlichen Hinrichtung des Grafen Zichy dessen Werthsachen in Kisten verpacken und versiegeln lassen; mit der Ueberwachung der Kisten wurde Madarász betraut. Als dieselben nun behördlich geöffnet werden sollten, fand man die Siegel verlegt, die Kisten erbrochen und ihren Inhalt stark dezimirt. In offener Reichstagsitzung beschuldigten Paul Nyáry und József Póvich Ladislaus Madarász des Diebstahls. Madarász dankte ab und verlangte gegen sich eine Untersuchung. Diese wurde durchgeführt, brachte jedoch nichts Gravirendes gegen Madarász zutage. Madarász wurde dann vom Csákvárer Bezirk wiedergewählt. Nach der Komorner Kapitulation flüchtete er ins Ausland und begab sich im Jahre 1850 nach Amerika, wo er im Staate Iowa eine Farm gründete. Dort lebte er bis zu seinem nunmehr eingetretenen Tode. In den letzten Jahren hieß es wiederholt, daß er in seine Heimath zurückkehren wolle, die Ausführung dieses Vorhabens verschob er jedoch immer wieder. — Im Reichstage gehörte Madarász zu den aggressivsten Mitgliedern der Opposition. Einer seiner Biographen schildert ihn folgendermaßen: „Klein, unaussehlich von Statur, ahmte er mit großer Vorliebe die französischen Revolutionäre nach. Anfangs schien ihm der Charakter Robespierre's zu gefallen, später mehr derjenige eines Danton. Madarász war ein geborener Fanatiker der terroristischen Gewalt.“ — Die hiesige Familie des Deblihen erhielt, wie wir erfahren, schon am 11. d. eine telegraphische Verständigung vom Ableben Madarász', hielt es jedoch merkwürdigerweise nicht für nöthig, darüber etwas zu verlautbaren.

\* Automobilunfall der Prinzessin Louise von Belgien. Die gegenwärtig hier weilende Prinzessin Louise von Belgien wurde gestern von einem Automobilunfall ereilt, der jedoch keine ernstlichen Folgen hatte. Die Prinzessin unternahm in den Abendstunden eine Spazie Fahrt im Automobil, das vom Chauffeur Joseph Winter gelenkt wurde. An der Ecke der Andrássystraße und Isabellastraße hatte das Automobil, welches mit ziemlicher Geschwindigkeit fuhr, eine Kurve zu beschreiben, als dem Fahrzeuge ein von zwei Bediensteten einer hiesigen Firma geführter Handwagen entgegenkam. Ein Zusammenstoß schien unvermeidlich, als der Chauffeur im letzten Augenblicke bremste. In Folge des plötzlichen Bremsens fuhr das Automobil an das Trottoir an. Der Anprall war so heftig, daß die Fenster des Automobils zertrümmert wurden. Durch die Glassplitter wurde die Prinzessin leicht verletzt. Außerdem wurde auch die rechte Achse des Automobils zertrümmert, so daß die Prinzessin die Spazierfahrt in einem Wagen fortsetzen mußte.

\* Berliner Gäste in Budapest. Die Mitglieder der Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung zu Berlin, 85 an der Zahl, sind heute Abends unter Führung des Sektionschefs im preussischen Kultusministerium Geheimrath Dr. Elster und der Professoren Gebauer und Harms auf ihrer Studienreise in Budapest eingetroffen.

Die Gäste wurden im Bahnhof von den Delegirten der beteiligten Ministerien, des ungarischen Juristenvereins, des Advokatenklubs und dem Leiter der hiesigen deutschen Generalkonsulats Dr. Kracker empfangen. Um 1/2 9 Uhr vermittelte sich die Gesellschaft im Restaurant Delli zu einem Begrüßungsabend, welchem die Notabilitäten unserer Juristenwelt und unseres volk-

wirtschaftlichen Lebens beimohnten. Unter den Anwesenden befanden sich: die Geheimräthe Karl Hietonymy, Ludwig Láng und Alexander Matlekovits, Magnatenhausmitglied Leo Bánffy, Defan Dr. Géza Magyary, die Universitätsprofessoren Eugen Balog, Bela Földes, Julius Mandello und Friedrich Felner, Kurialrichter Desider Márkus, Landrichter Armin Fodor, die Ministerialräthe Julius Riedl, Alexander Galács, Franz Saárolyi-Kapeller, Sektionsrath Ladislaus Gopcsa etc. Die Gesellschaft begibt sich morgen nach Hatvan zur Besichtigung der dortigen Zuckerrabrik und kehrt um 2 Uhr nach Budapest zurück, um hier in drei Gruppen die staatliche höhere Gewerbeschule, die Maschinenfabrik der Staatsbahnen und das landwirtschaftliche Museum zu besuchen. Abends Festigung im ungarischen Juristenverein und Vorträge: Ministerialrath Dr. Wilhelm Lers über die volkswirtschaftliche Entwicklung Ungarns und Ministerialrath Dr. Paul Ruffy über ungarisches Kindererziehungswesen. Den Vorträgen folgt ein Banket.

\* Die Vergiftungsanschläge gegen Offiziere. Aus Wien telegraphirt man: Die Behörde erwartet von den Ergebnissen ihrer Nachforschungen schon für die allernächste Zeit, vielleicht Stunden, eine Klarstellung und Lösung, somit wohl die Ermittlung des Thäters. Zu diesem Resultat ist die Polizei, nach dem von ihr ausgegebenen Communiqué, auf Grund der Schriftenvergleichung gelangt. Heute Vormittags ist über die Affaire polizeilich mitgetheilt worden: Die jüngst gewonnenen Verdachtsmomente sind zur Zeit Gegenstand einer eingehenden kommissionellen Untersuchung, von deren Ergebnis die weiteren Maßnahmen abhängen. — Aus Wien telegraphirt: Gestern Abends ist eine Kommission, bestehend aus Vertretern des Generalstabes und der Wiener Polizeibehörde, in eine österreichische Garnisonsstadt abgereist, um dort Erhebungen gegen einen Oberleutnant zu pflegen. Es haben sich so viele Verdachtsmomente gegen diesen Offizier aufgehäuft, daß er zum militärgerechtlichen Verhör befohlen wurde. Während dieses Verhörs stellte die Wiener Polizeibehörde im Einvernehmen mit den Lokalbehörden der betreffenden Garnisonsstadt weitere Nachforschungen an, die neues belastendes Material zutage förderten. Heute Abends ist die Kommission nach Wien zurückgekehrt. Die Polizei läßt über das vorläufige Ergebnis der Nachforschungen, da sie noch nicht abgeschlossen sind, nichts Bestimmtes verlautbaren. Auch die Garnisonsstadt, in welche die Reise unternommen wurde, wird nicht genannt. Das Verhör gegen den Offizier ist noch nicht abgeschlossen. Man hat jedoch allgemein den Eindruck, daß es sich um den Thäter handelt.

\* Gelungener Probeflug des österreichisch-ungarischen Militärluftballons „Parseval“. Aus Wien telegraphirt man: Heute Vormittags hat von Fischamend aus der erste interne Probeflug des österreichisch-ungarischen Militärluftballons, System „Parseval III“, stattgefunden und vollaus befriedigt. Die Steuerung des Ballons lag in den Händen des ersten Mitarbeiters des Majors v. Parseval, des Oberingenieurs Kiefer. Der Direktor der österreichischen Daimler-Motoren-Gesellschaft Porsche überwachte die Arbeit des von ihm konstruirten Motors. In der Gondel hatten Hauptmann Hintersofer und Oberleutnant Freiherr v. Berlepich Platz genommen. Um 11 Uhr 25 Minuten erfolgte unter Hochrufen auf Se. Majestät der Aufstieg. Derselbe vollzog sich präzise, und schon die ersten Bewegungen des Luftschiffs ließen erkennen, daß alle Theile vollständig präzise funktionirten, Motor und Steuerung ließen nichts zu wünschen übrig. Dem interessanten Schauspiel wohnten der Präsident der Motorluftschiffahrtsgesellschaft, welche den Bau dieses Luftschiffs ausgeführt hat, Direktor Hugo Marcus, sowie die Geschäftsführer der genannten Gesellschaft, die Direktoren Castiglioni und Fischer, und die der Luftschiffahrt abtheilung zugehörigen Herren Hauptmann Hoffory und Oberleutnant Mannsbart und der Direktor der österreichisch-ungarischen Gummi-Fabrik-Actiengesellschaft Herbst, welche die Ballonhülle geliefert hat. Aus der ländlichen Bevölkerung hatten sich zahlreiche Neugierige eingefunden.

\* Bankgouverneur Theodor v. Tauffig. Aus Wien wird uns telegraphirt:

Die Trauerfeier für den verstorbenen Gouverneur der Bodenkreditanstalt Theodor Ritter v. Tauffig gestaltete sich zu einer imposanten Kundgebung, wie sie Wien seit Jahren nicht gesehen hat. Schon um 10 Uhr Vormittags stauete sich eine Menge von Neugierigen in den Gassen um das Palais der Bodenkreditanstalt. Um 11 Uhr sah sich die Polizei gezwungen, die Zugänge zu den Seitengassen abzusperrern, um den immer mehr zunehmenden Andrang einzudämmen. Um das Palais versammelte sich in alle Gassen hinein eine unabsehbare Menge. Zehn Blumenwagen standen an der

Frontseite des Palais. Immer wurden neue Kränze gebracht. Von den unzähligen Trauergästen, die sich zur Leichenfeier eingefunden hatten, seien unter Anderen erwähnt Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth und zahlreiche Mitglieder des Kabinetts, sowie zahlreiche Minister a. D. Von den ungarischen Trauergästen waren zu sehen gemeinsamer Finanzminister Baron Burján, Bankgouverneur Dr. Popovics, Generalsekretär Hofrath v. Pranger, Leo Lánczy, Adolf v. Ullmann, Baron Alexander Hatzany u. A. Als erster Redner ergriff im Trauerhause Direktor Julius Herz namens der Bodenkreditanstalt das Wort und sprach einen tiefempfundenen Nachruf. Namens der Staatseisenbahn-Gesellschaft sprach dann Hofrath von Grinburg, namens der Beamtenenschaft der Bodenkreditanstalt Direktor-Stellvertreter Bachrach. Als der letzte Redner geendet hatte, wurde der Trauerchor angestimmt und der Zug bewegte sich langsam vorwärts zum Centralfriedhof. An dem von der israelitischen Kultusgemeinde gewidmeten Ehrengrab hielt Oberrabbiner Dr. Gudemann einen warmen Nachruf.

**\* Ein politisches Duell.** Aus Sopron wird uns telegraphirt: Heute Früh fand hier zwischen dem Advokatskandidaten Dr. Eugen Havas und dem Redakteur und Schriftführer der alten Unabhängigkeitspartei Ernst Meißner ein Säbelduell statt. Die Ursache des Zweikampfes ist ein politisches Rencontre. Im Laufe dieser Woche fand hier die Konstituierung der Kossuth-Partei statt, an der auch Dr. Eugen Havas theilnahm. Dieser hielt in der konstituierenden Sitzung eine Rede, in welcher er das Verhalten des von Meißner herausgegebenen Blattes „Nemzetör“ scharf kritisierte. Zwischen Meißner und Dr. Havas entstand ein überaus heftiger Wortwechsel, der eine Provokation zur Folge hatte. Beim dritten Gange erhielt Dr. Havas einen langen Hieb auf der Brust; seine Verletzung ist jedoch keine schwere.

**\* Selbstmord eines Offiziers.** Aus Wien meldet man: Heute Vormittags hat sich der Hauptmann Theodor Peters, der dem Kriegsarchiv zugehört war, erschossen. Hauptmann Peters litt seit Jahren an einer schweren Rückenmarkserkrankung.

**\* Todesfälle.** Frau Stephan Antos de Sepstény geb. Baronin Mathilde Raffert ist gestern nach langem Leiden gestorben. — Frau Marie Gottfried geb. Lederer, eine durch ihren Wohlthätigkeitssinn in weiten Kreisen hochgeachtete Dame, ist heute nach langem Leiden hier gestorben. Eine weitverzweigte Familie ist durch diesen Todesfall in Trauer versetzt worden. — In Dunajó ist Herr Leopold Blatner im 80. Lebensjahre gestorben.

**\* Landeskongress der ungarischen Hochschüler.** Aus Pécs wird gemeldet:

Heute wurde hier der Landeskongress der ungarischen Hochschüler eröffnet, zu welchem schon gestern zahlreiche Studenten aus allen Theilen des Landes eingetroffen waren. Die Kongressmitglieder fanden sich noch gestern bei einem Begrüßungsabend zusammen, während dessen auf den Handelsminister Franz Rosty und auf den Direktor der Pécs-er Rechtsakademie Dr. Victor Mutschénbach toastiert wurde. Der Eröffnung des Kongresses ging heute Vormittags ein Gottesdienst voraus, welchen Bischof Graf Julius Zichy celebrirte. Der Kongress wurde hierauf im Stadthause vom Präsidenten Valer Nagy eröffnet. Direktor Mutschénbach hielt einen interessanten Vortrag über die Geschichte der Pécs-er Universität, die bis auf die Zeit der Anjou zurückreicht. Der kulturelle Niedergang, der auf die Niederlage bei Mohács folgte, war dann die Ursache, daß diese Universität spurlos verschwunden ist. Nach diesem Vortrage wurden die Deputationen begrüßt. An den Bischof Grafen Julius Zichy und die übrigen Prorektoren des Kongresses wurden Begrüßungstelegramme gesendet. Vertreter der Budapest-er Hochschüler beim Kongress ist der Präsident des Budapest-er Universitätsklubs Wilhelm Kirner. Die Mitglieder des Präsidiums sind: Julius Kécsler, Aladár Pivny und Emil Jvanovitch.

**\* Tod dreier Arbeiter.** Aus Déva wird telegraphirt: In der Ortschaft Komozhely hat sich ein Unfall mit tödlichem Ausgang ereignet. Auf dem Brennholz-Etablissement der Firma Stefanek begaben sich zehn ruthenische Arbeiter in eine von ihnen errichtete Hütte zur Ruhe, um dort die Nacht zu verbringen. Im Laufe der Nacht begann es heftig zu regnen und in Folge dessen stürzte die Hütte ein und begrub die Arbeiter unter sich. Einem Arbeiter gelang es, sich zu retten, der unter Gefährdung seines eigenen Lebens sechs seiner Kameraden vom sicheren Tode rettete. Drei Arbeiter büßten unter den Trümmern ihr Leben ein; die Verunglückten waren durchwegs Familienväter.

**\* Zeichenbegängniß.** Heute Vormittags wurde von der Leichenhalle des neuen isr. Friedhofes aus Armin Fröhlich unter großer Theilnahme zu Grabe getragen. Unter den Trauergästen befanden sich: Dr. Franz Mezev, Sekretär des Heil. Vereins, die Vorsteher Dr. W. Grauer, Arnold Rohm und Mayer Lichtstein, Theaterdirektor Sigmund Lautenbur aus Berlin, kön. Rath Alfred Besti und viele Freunde, Bekannte und Verehrer des Verstorbenen. Die

Trauergänge trug Oberkantor Professor A. Szarus mit dem Tempelchor vor, worauf Rabbiner Dr. Julius Fischer dem Verstorbenen einen warmen Nachruf widmete.

**\* Insultierung eines französischen Offiziers.** Aus Paris wird uns telegraphirt: In Caracas wurde der Oberstlieutenant du Camp, der interimistischer Chef des 19. Dragonerregiments ist, auf offener Straße von zwei Soldaten seines Regiments thätlich insultirt. Als der Offizier einen Schutzmännchen zur Hilfe herbeirief, flüchteten die Soldaten und konnten erst nach langer Verfolgung verhaftet werden.

**\* Eine verschwundene Erbschaft.** Vor Kurzem ist ein reicher Josephstädter Bürger, der Privatier Adolf Stern, gestorben. Bei der Inventur des Vermögens stellte es sich heraus, daß von dem bedeutenden Vermögen etwa 250,000 Kronen abhanden gekommen sind. Die Erben haben sich an die Polizei mit einer Anzeige gewendet, in welcher vorläufig „unbekannte Thäter“ der Unterschlagung der Erbschaft beschuldigt werden. Die Untersuchung ist im Zuge.

**\* Eine entartete Mutter.** Der Portier des „Hotel zum Schwan“ auf der Rákóczistraße verhandigte gestern Abends die Oberstbauptmannschaft telephonisch, daß dort ein verdächtiges Paar, ein älterer Herr mit einem ärmlich gekleideten, etwa zehnjährigen Mädchen abgestiegen sei. Ein Detektiv, der ins Hotel entsendet wurde, brachte den Herrn mit dem Mädchen zur Polizei, wo es sich herausstellte, daß der Mann, der 36jährige Dunaköfer Grundbesitzer Koloman Rószja, mit dem Mädchen, der zehnjährigen Tochter der Wäscherin Frau Stephan Morvai, schon seit längerer Zeit ein Verhältnis unterhalte. Rószja deponirte bei seinem Verhör, daß ihm das Mädchen von der Mutter zugeführt worden sei. Auch gestattete Frau Morvai, daß das Kind mit Rószja nach Abbazia fahre. Seitdem kam der Grundbesitzer wöchentlich zweimal mit dem Mädchen zusammen. Die Polizei nahm die Mutter in Haft; gegen Rószja wurde das Strafverfahren eingeleitet.

**\* Lebensmüde.** Der 21jährige Privatbeamte Hugo Reumann hat sich gestern in seiner Wohnung (Rosenstraße 24) mit Morphium vergiftet. Er ist lebensgefährlich verletzt ins Spital gebracht worden. Das Motiv der That ist unbekannt. — Die 20jährige Kellnerin Anna Király hat sich gestern in einem Gasthause auf dem Elisabethplatz mit Veronal vergiftet. Sie wird im Johannis-Spital gepflegt. — Die Geburtshelferin Frau Julius Dezsö wollte sich gestern Abends von der Kettenbrücke in die Donau stürzen, sie wurde jedoch von einigen Passanten rechtzeitig bemerkt und an der Ausführung ihres Vorhabens verhindert. Frau Dezsö, die wegen materieller Schwierigkeiten in den Tod gehen wollte, wurde in ihre Wohnung, Josephgasse Nr. 72, gebracht.

**\* Eine Ringkampfkonturrenz der Postangehenden** findet morgen Abends 6 Uhr in der Bürgerschule in der Rósk Szilárdgasse statt. An der Konturrenz nehmen theil der Champion Droß, ferner Székács, Gergely, Droß II, Kószolányi, Gregersen, Baranyai, Strompf, Barabás u. Entree 40 Heller.

**\* Im Steinhardt Malatö** fand am Mittwoch Abend die Premiere der Komödie „A szermolok kappan“ statt. Der Erfolg war ein durchschlagender. Der Löwenantheil des Erfolges fällt natürlich dem Direktor Steinhardt zu, der seine Rolle mit hinreißendem Humor spielte. Die Komödie bildet den Schlager der diesjährigen Saison.

**Götte Prof. Jäger's Normal-Unterleider** (Wenger's Söhne Fabrikat) gestricke und gewirkte Wollwaaren empfiehlt Adolf Heyt, Servitenplatz, zur „Jägerin“.

**Gelegenheitsbonquets, Tafel- und Zimmeraus schmückungen,** sowie Grabkränze sind in künstlerischer Ausführung bei der k. u. k. Hoflieferanten-Firma Luiza Kaefer (Andrássystraße 7) erhältlich. Provinzbestellungen werden sorgfältig erledigt. Telephon 28—55.

**Gestricke Jacken und Paletots** bei Köster, Bpest, V., Harminczad-utoza és József-tér sarkán. Telephon 162—05.

**Das Lieblingsgetränk** der Magnaten, Bankiere bildet der „Andrényi-See“ aus dem Grunde, weil er in Geschmack, herrlichem Aroma alle Marken weit übertrifft. Der bisher Andrényi-See nicht kostete, der made einen Versuch und wird sich gewiß freuen, daß er endlich einen ungarischen Champagner gefunden hat, welcher in jeder Beziehung tadellos ist.

**Wilägofer Marty-Cognac** wird in den höchsten Kreisen als ein Produkt ersten Ranges anerkannt.

**Beachten Sie beim Einkauf** von Seife dreierlei: Güte, Preis und Stückgewicht. Die theuerste Seife ist keineswegs immer die beste; namentlich ausländische Wäscheiften, die durch den hohen Einfuhrzoll bedeutend verteuert werden, versucht man dem inländischen Publikum zu wahren Phantasiepreisen anzubieten, die durch nichts gerechtfertigt sind. Gewiß richtig und immer gültig ist aber der Satz, daß die billigsten Seifen in Wirklichkeit die theuersten sind, denn sie reinigen schlecht und ruinieren überdies die Wäsche durch die schädlichen Zusätze, die sie enthalten.

**Hygienischer Anseuchter „Klet“** ist ein idealer Bureaustiftel zum Anseuchen aller gummirten Gegenstände, eine Zierde des Schreibtisches, daher selber auf keinem besseren Schreibtische fehlen darf, weshalb dieser allerneueste Apparat auf das beste empfohlen werden kann. Zu haben bei der „Kleindruckerei“ in Ogulin (Kroatien) und in allen besseren Papier- und Schreibwaarenhandlungen. Proplette gratis und franko.

**Die größte Weihnachtsfreude** bereitet Jung und Alt ein mit Glas-Christbaumzweigen verzierter Weihnachtsbaum. Eine äußerst vortheilhafte Bezugsquelle hierfür ist die Christbaumzweigen-Firma A. D. Wagner in Lauscha (Sa.-Mein.). An Wiederverkäufer versendet obige Firma ihre reichillustrierte Weihnachtspreisliste gratis und franko und gewährt diesen hohe Extravergünstigungen. (Näheres siehe Inserat).

**Diana Franzbranntwein,** wirksamstes Hausmittel. **Winterhandschuhe** und Strumpfwaaeren in anerkannt bester Qualität bei Josef Schneider, IV., Deák Ferencz-utoza 3.

**kön. ung. Freiwilliges Automobilkorps.**

Das morgen erscheinende Armeeverordnungsblatt bringt die organischen Bestimmungen für das kön. ung. Freiwillige Automobilkorps. Diese aus Wien kommende knappe Mittheilung wird in ungarischen automobilistischen Kreisen lebhaftest Genugthuung hervorrufen. Denn während das Oesterreichische Freiwillige Automobilkorps schon seit Jahren aufgestellt ist und bereits während einer Reihe von großen Manövern Gelegenheit hatte, Beweise seiner vorzüglichen Verwendbarkeit und Tüchtigkeit zu liefern, mußte das Ungarische Freiwillige Automobilkorps ungefähr drei Jahre lang warten, um von Sr. Majestät die Genehmigung seiner organischen Bestimmungen zu erhalten. Diese allerhöchste Genehmigung erfolgte nun heuer im Monat Juli während des Séjours Sr. Majestät in Eszék, so daß mehrere Mitglieder dieses neuen ergänzenden und, wie sich in der Praxis herausstellte, für den Nachrichtendienst höchst wichtigen Theiles der Armee bereits im Herbst bei den großen Manövern in Mähren vorzügliche Dienste leisten konnten.

Das Kommando über das Korps führt der von Sr. Majestät ernannte „Kommandant“, in diesem Falle der Präsident des Ungarischen Automobilklubs Graf Alexander Andrássy. Sein Stellvertreter und sein Adjutant werden auf Vorschlag des Kommandanten vom Honvédominister ernannt. Zu ersterem wurde der Direktor des U. A. C. Béla Krizitsich, zum letzteren das Mitglied des U. A. C. Stephan Rósk jr. ernannt.

Im Sinne der organischen Bestimmungen untersteht das Korps dem kön. ung. Honvédoministerium, dient zur Unterstützung der kriegsbereiten Armee und ist hauptsächlich zur Leitung des Befehlsübermittlungs- und Meldungsdienstes berufen. Im Kriege bildet es einen Theil des Heeres. Mitglieder des Korps können nur jene Mitglieder des U. A. C. sein, die in Ungarn oder Oesterreich heimathsberechtigt und im Besitze eines verläßlich konstruirten Automobils oder Motorfahrzeuges sind. Sie verpflichten sich, im Kriege unbeschränkt Dienst zu thun, im Frieden aber in vier aufeinander folgenden Jahren je 10 Tage Dienst zu leisten und dem Kommando, welchem sie eingetheilt wurden, unbedingt zu gehorchen. Im Kriegsfalle haben sie am dritten Tage nach der Veröffentlichung des Mobilisirungsbefehls der Armeeleitung zur Verfügung zu stehen. Jene Mitglieder, welche einen militärischen Rang besitzen, führen diese Charge auch bei ihrer Einrückung, die übrigen freiwilligen Automobilisten werden im Dienste mit dem ihrer bürgerlichen Stellung entsprechenden Titel angesprochen. Während der Dauer der Dienstleistung haben die freiwilligen Automobilisten die für das Korps festgesetzte und genehmigte Uniform zu tragen.

Die Uniform der freiwilligen Automobilisten besteht aus einer Felduniform und einer Salonuniform. Die Felduniform ist die folgende: Kaki-farbene Automobilistenkappe mit der ungarischen Krone und dem Korpsabzeichen; kaki-farbene Offiziersblouse mit stahlblauen Aufschlägen, bei Offizieren, Fähnrichen und Kadeten überdies die ihrer Charge entsprechenden Distinktionszeichen, bei Nichtmilitärs das Korpsabzeichen, auf den Achseln stahlblaue Achselspangen, auf den Ärmeln gleichfarbige Verjüngung; kaki-farbene englische Kniehose; braune Leder-gamaschen und braune Schnürschuhe; kaki-farbener Offiziersmantel oder -Kragen, mit stahlblauem, mit dem Korpsabzeichen versehenem Sammtkragen; matte Bronzeknöpfe. Überdies ist jeder Automobilist mit einem gelben Lederleibgürtel ausgerüstet, auf welchem der Revolver, die Patronen- und Landkartentafel, sowie ein Feldstecher zu tragen ist.

Die Salonuniform ist die folgende: scharlachrothe Automobilistenkappe mit der Krone; scharlachrother langer Rock, auf der Brust mit 4 Cm. breiter schwarzer Verjüngung, auf beiden Achseln schwarze Spangen, auf den Ärmeln schwarze Verjüngung; schwarzer Stehkragen mit der Chargendistinktion, respektive dem Korpsabzeichen; schwarze Salonhose mit 5 Cm. breiten scharlachrothen Lampas; ungarischer Säbel mit dem Korpsabzeichen, Offiziere, Fähnriche und Kadeten tragen überdies das goldene respektive gelbeidene Porteepee; Lackschuhe, weiße Glacehandschuhe.

Die Mitglieder des Freiwilligen Automobilkorps sind berechtigt, die Korpsuniform bei entsprechenden Gelegenheiten auch außer Dienst zu tragen. Die Bestimmung dieser Anlässe gehört in den Wirkungskreis des Kommandanten des Korps.

Jeder Freiwillige Automobilist ist verpflichtet, einen Chauffeur mitzunehmen, der, ebenso wie der

Automobilist selbst, für die Zeit der Dienstleistung der militärischen Strafdisciplinargewalt untersteht.

Ein falscher Universitätsprofessor.

Verhaftung des angeblichen Dr. Leyer.

Im Klub der Rostuth-Partei wurde heute Abends ein mehrmals vorbestrafter Schwindler verhaftet, der, trotzdem er kaum lesen und schreiben konnte, sich für einen Professor der Helsingforsker Universität ausgab und zahlreiche Leute, selbst Professoren dupirte. Der Betrüger hatte ein sicheres Auftreten und es gelang ihm, selbst Pädagogen von Ruf für sich zu gewinnen.

Am 20. November erhielt, wie wir meldeten, die Oberstadthauptmannschaft von der Miskolcz-er Polizei eine Depesche, in welcher über einen Mann Namens Dr. Waldemar Leyer, Professor der Helsingforsker Universität, um Auskunft gebeten wurde. Der angebliche Universitätsprofessor hielt sich seit mehreren Tagen in Miskolcz auf und erzählte, daß er ein politischer Flüchtling sei, der, von den russischen Behörden verfolgt, sich nach Ungarn geflüchtet habe. Dr. Leyer sammelte auch Unterstützungen. Die Oberstadthauptmannschaft konnte über den angeblichen finnischen Universitätsprofessor keine nähere Auskunft ertheilen. Für jeden Fall rieth man, ihn im Auge zu behalten und sein Thun und Lassen zu beobachten.

Als diese Anfrage der Miskolcz-er Polizei in den Blättern publizirt wurde, nahm der Direktor der Miskolcz-er höheren Mädchenschule und Vizepräsident des dortigen Professorenklubs Dr. Julius Miksa die Angelegenheit in Schutz, indem er betonte, daß Dr. Leyer ein Sohn des vom Schicksal so arg verfolgten und mit uns verwandten finnischen Stammes sei und demnach an der Kolozsväter Universität sein Diplom nothifiziren lassen werde.

Heute Abends erschien der angebliche Universitätsprofessor im Klub der Rostuth-Partei im „Hotel Bannonia“, wo er ebenfalls Spenden sammeln wollte. Parteisekretär Alexander Faber verständigte die Polizei telephonisch von der Anwesenheit des finnischen Professors im Parteiklub. Die Detektive Beck und Walter begaben sich in den Klub. Als sie des „Professors“ ansichtig wurden, packten sie ihn, zum Gaudium der Anwesenden, beim Kragen und brachten ihn zur Oberstadthauptmannschaft.

Der finnische Unive sitätsprofessor ist nämlich eine der Polizei sehr bekannte Person. Er heißt Bela Waldenauer, ist wegen verschiedener Betrügereien mehrmals vorbestraft, aus der Hauptstadt für immerwährende Zeiten ausgewiesen und ein absolut ungebildeter Mensch. Vor einigen Jahren zog er als Priester verkleidet im Lande herum und sammelte Spenden. Seine Photographie ist im Verbrecheralbum verewigt. In der Verbrechermwelt hat er den Spitznamen „Sarga eserebogár“. Wie der Analphabet gebildete Leute, Professoren, an der Nase führen konnte, ist ungreiflich.

Waldenauer hat in Nyitra eine 1 1/2-jährige und lechthin in Olmütz eine zweijährige Gefängnißstrafe abgehüßt. Seit zehn Jahren lebt er ausschließlich von Betrügereien. Er hat ganz Europa durchwandert, bald als bettelnder Vater, bald als politisch verfolgter Unive sitätsprofessor, einigemal auch als Offizier. Vor einigen Wochen kam er aus Rußland hierher. Er hatte von mehreren Pädagogen, auch Universitätsprofessoren, kleinere Geldbeträge erhalten. Er sprach ein gebrochenes Deutsch oder schlechtes Französisch.

Heute Vormittags meldete sich der falsche Universitätsprofessor beim Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi zur Audienz. Der Minister war jedoch beschäftigt und so wurde Waldenauer vom Ministerialrath Árvay-Szabó empfangen. Der Ministerialrath gab dem Betrüger ein Empfehlungsschreiben an den Sekretär des Handelsministers, Dr. Alexander Ballay, in welchem Árvay-Szabó denselben im Namen des Grafen Apponyi ersuchte, für den finnischen Universitätsprofessor im Parteiklub Spenden zu sammeln, da das Unterrichtsministerium zu diesem Zwecke keinen Fonds besitzt. Mit diesem Brief meldete sich der Schwindler dann im Parteiklub, wo er festgenommen wurde.

Tödlicher Unfall zweier Luftschiffer.

Zwei deutsche Luftschiffer sind, wie ein Telegramm aus Fiume meldet, auf entlegliche Weise ums Leben gekommen. Die Bedauernswürthen hatten offenbar die Absicht, den großen Kapellerberg zu überfliegen, wobei sie jedoch von dem überaus scharfen Winde gegen den Berg Osterniza getrieben wurden. Der Ballon wurde in Folge des heftigen

Anpralls zerrissen, das Gas begann auszufließen und der Ballon fiel aus einer beträchtlichen Höhe herab, wobei die beiden kühnen Aeronauten den Tod fanden. Ueber den tragischen Vorfall liegen die folgenden telegraphischen Nachrichten vor:

Eine Bäuerin, die in der Nähe der Ortschaft Rascia Laub sammelte, bemerkte zu ihrem Schrecken in dem nahegelegenen Walde einen männlichen Leichnam. Die zu Tode erschrockene Frau verständigte von dem graufigen Funde die Behörde. Als bald fanden sich auf dem Schauplatz der Krassauer Notär und mehrere Polizisten ein. Die Taschen des Leichnams wurden untersucht, wobei man Dokumente auf den Namen des Frankfurter Ingenieurs Hugo Franke fand. Die Kommission glaubte, daß es sich um einen Mordanschlag handle, als ein Polizist am Abhänge des in der Nähe gelegenen Berges verschiedene Gegenstände, darunter auch leere Säcke und Papierstücke, bemerkte. Man verfolgte diese Spur weiter und erreichte unter großen Schwierigkeiten den Berg, wo die Kommission in einer drei Meter tiefen Schlucht einen zweiten Leichnam fand. Die Augen des Leichnams waren mit einem seidenen Tuche verbunden, der Leichnam selbst entsetzlich verstümmelt und blutig. Aus den in den Taschen des Leichnams gefundenen Dokumenten ging hervor, daß dieser mit einem Dr. Friedrich Brenkmann aus Berlin identisch sei. In den Taschen der Leiche wurden etwa 200 Mark Baargeld vorgefunden. Die Kommission nahm an, daß es sich um einen tödtlichen Unfall von Luftschiffern handelte und recheckirte nach dieser Richtung weiter. Zunächst wurde der Abhang des Berges durchsucht und nach längerer Zeit gelang es, ein Fernrohr, mehrere Zeitungen, eine Magnetnadel und einen Korb mit Lebensmitteln zu entdecken. In der unmittelbaren Nähe dieser Gegenstände fand die Kommission einen großen zerrissenen Ballon mit einer zertrümmerten Gondel. Es liegt die Annahme nahe, daß der Ballon durch den Vorstoß gegen einen Felsen geworfen worden war und daß Dr. Brenkmann, um den schrecklichen Anprall nicht zu sehen, sich die Augen verbunden hatte. Aus einer Aufschrift auf der Leinwand des Ballons ist zu entnehmen, daß dieser Eigentum der Luftschiffahrt-Gesellschaft in Frankfurt a. M. ist. Die Kommission sammelte die gefundenen Gegenstände, die beiden Leichen wurden in die Krassauer Totenkammer überführt. Die Behörde hat von dem tragischen Unfälle die Familienangehörigen der Verunglückten in Kenntniß gesetzt.

Aus Frankfurt wird telegraphirt: Dr. Brenkmann, der praktischer Arzt ist, wollte den Reford des französischen Aviatikers De la Bourc schlagen, den dieser im Jahre 1900 dadurch erreichte, daß er von Paris aus mittels Ballons in das Innere Rußlands flog. Dr. Brenkmann hat bereits zu wiederholtenmalen längere Ballonfahrten unternommen. Er war früher Offizier, quittirte jedoch, widmete sich philosophischen Studien, wurde jedoch später Ingenieur. Kurze Zeit später begann er Medizin zu studiren und erwarb den Doktorhut. Zuletzt wirkte er als Augenarzt am Berliner Charitéhospital.

Aus Berlin wird telegraphirt: Der bei Fiume aufgefundene Ballon ist ohne Zweifel der Ballon „Colmar“, der am Montag Abends in Schmaragdorf bei Berlin aufgestiegen war und in dem sich der bekannte Colmarer Luftschiffer Dr. Brenkmann und der Architekt Franke aus Colmar in Preußen befanden. Der Ballon wurde bereits seit einigen Tagen vermißt. Im Berliner Verein für Luftschiffahrt war man in großer Sorge um die Insassen, von denen jede Nachricht fehlte. Am Montag wurde der 2300 Kubikmeter fassende Ballon gefüllt und um 7 Uhr Abends erfolgte die Abfahrt von der Ballonhalle in Schmaragdorf, nachdem auch Architekt Franke von Colmar in denselben eingestiegen war. Seit der Zeit fehlt jede Nachricht. Dr. Brenkmann hat wiederholt längere Fahrten unternommen. So fuhr er von Berlin einmal nach Schweden, ein andermal bis an die russische Grenze, wo er ein Rencontre mit Grenzposten hatte, die seinen Ballon beschossen. Dr. Brenkmann war eine in internationalen Luftschiffkreisen sehr bekannte und geschätzte Persönlichkeit. Er hat sich in diesem Jahre bei der internationalen Wettfahrt in Köln den ersten Preis geholt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Gastspiel Madeleine Dolley.) Schön und kalt war Madeleine Dolley in den großen Szenen des auf Effekt gearbeiteten Nervenstückes „La Rafale“ (Maccarat) Henri Bernsteins. Ihre scène à faire mit dem Vater ist gut studirt und klug gesteuert, aber ohne den heißen Athem des Gefühlsaufbruchs, der sich aus den Tiefen der Seele erhebt. Ihr Partner, Herr Bouche, als Baron Lebourg war trotz mangelnder Routine wärmer und überzeugender. Das schwachbesuchte Haus sparte nicht mit den Zeichen des Beifalls und forderte die anmuthige Künstlerin besonders nach dem zweiten Akte sehr häufig vor den Vorhang.

(Konzert.) Die große Künstlerkraft Ernst Dohnányi's hat den Saal vom Prophetenthum im Vaterlande längst umgestoßen. So oft er auch unter uns im Konzertsaal erscheint, ist ihm die begeisterte Gefolgschaft eines stets größeren Kreises von Bewunderern sicher, der seiner dankbaren Huldigung kaum Grenzen zu setzen vermag. Und das Erfreulichste an dieser innigen Relation ist, daß die hohe Einschätzung von Dohnányi's Kunst auch nicht zum kleinsten Theil aus patriotischem Selbstgefühl fließt, sich vielmehr auf die Erkenntniß gründet, daß dieses Sonntagskind unser musikalischen Kultur den Pierden europäischer Tonkunst beizählt werden muß. Einer Kritik des Spiels Dohnányi's im einzelnen Fall mag man füglich entzathen. Es ist ja sicher nur Stimmung, wenn der Künstler etwa die Effekte der „Walstein-Sonate“ blasser im Ton, lyrischer im Empfinden nimmt, als wir sie von anderen Meistern zu hören gewöhnt sind. Aus den Impromptus von Schubert (As, B und F moll) zog der Kulturdunst einer ganzen Epoche: der ganze feine, anmuthige Zauber der Biedermeierzeit. Etwas Vollenbeteres von künstlerischem Nachschaffen läßt sich schlechterdings kaum denken. Durch Chopin's breitschulterige H moll-Sonate tauschte der volle Strom urgefundenen musikalischen Empfindens, der uns Dohnányi lieb macht vor Allen. Nichts Berklügeltes, geistreich Verschobenes; ein Singen aus poetischem Erfassen heraus, ein Zugreifen voll stürmenden Temperaments. Schumann's „Karneval“, den wir in der Wiedergabe des Künstlers schon bewundert, bildete den Schluß des überreichen, prachtvollen Programms, das der Konzertgeber natürlich um einige Zugaben erweitern mußte. Der ganze Abend: eine Fülle erhebenden Genusses, eine Kette endloser, rauschender Ehrungen. —y.

Im Königstheater wird die Hecceg-Hußkische Operette „Baró Rébusz“ mit Rücksicht auf den großen Zuspruch von heute ab ohne Unterbrechung an jedem Abend gegeben.

Der Gesangs- und Musikverein der Postbeamten veranstaltet sein diesjähriges Konzert am 14. Dezember in der hauptstädtischen Redoute. Das Konzert, an welchem die Liedertängerin Kelly Fries und die Pianistin Irene Dóth mitwirken werden, bringt auch eine Novität, das Schubert'sche „Ständchen“, zur Uraufführung.

Der Kapellmeister Joseph Böhl, Gatte der bekannten Schauspielerin Victoria Böhl-Meiser, ist gestern in Wien gestorben. Er war vor Jahren an verschiedenen Bühnen als Kapellmeister thätig.

Ein gelungenes Konzert eröffnete die Reihe der Winterzusammenkünfte im Landesverein der Beamten. Fräulein Elsa Dpler sang Lieder von Brahms, Schumann und Wolf mit gut gesculter Stimme und erntete lebhaften Beifall. Herr Friedrich Roth begleitete den Gesang. Das Violinkonzert G moll von Bruch wurde von den Herren Georg Dörner und Dr. Madár Rörösi künstlerisch vertragen. Der Dichter Mikolaus Balla trug sodann einige neuere Gedichte vor, mit denen er Beifall erntete.

Unser Landsmann, der Orgelvirtuose Ludwig Schmidtbauer, hat dieser Tage im Berliner Blüthner-Saal ein Konzert gegeben und durch seine technische Virtuosität ebenso wie durch seinen kunstverständigen Vortrag lebhaftesten Erfolg erzielt.

Geschichten vom Theater.

(Die ersten Gäste. — In der Garnitur der Nebenhelden. — Der Umblätterer. — Ihre eigene Modistin. — Das alte und das neue Stück. — Es wird weitergeprobt. — Was eine Frau allein im Stande ist.)

Die ersten Gäste des Theaters hat diese Woche gebracht. Der erste Schauspieler der deutschen Bühne hat sich eigentlich mehr hören als sehen lassen. Zwischen Lesen und Spielen ist ein so großer Unterschied, daß man Kaiz nach seinem Leseband wohl gehört und auch gesehen haben konnte, ohne ihn kennen gelernt zu haben. Der schwächliche, mittelgroße Mann, der im Aussehen mehr an den verstorbenen Komiker Wittels als an die Helden Schiller's und Hauptmann's erinnert, und der im Smoking Gedichte las, die jeder Zuhörer auswendig wußte, ist nicht im Entferntesten identisch mit dem großen und interessanten Künstler, den man, wenn auch nicht einmüthig, zum ersten Schauspieler des deutschen Theaters ausgerufen hat. Und die ihn von der Bühne herab nicht kennen, müssen es bedauern, daß man ihn bei uns in seinem Elemente nicht sehen kann, denn es würde ja besonders jene Budapester Theaterfreunde, die den Schauspielern nachzureisen nicht in der Lage sind, interessiren, jenen großen Entwicklungsgang anzustimmen, den der kleine Dedenburger durchgemacht hat, seit er hier zum ersten Male gesehen wurde. Das war vor vierundzwanzig Jahren, als Kaiz mit Kutsera und Heine, die in Laufe der Jahre auch etwas geworden sind, hier eine Garnitur von zweiten und dritten Helden bildeten in dem großen Ensemble der Meininger. Die große Leuchte im Heldenfache war damals der schöne Martel.

Von Rainz und seinen jungen Genossen sprach Niemand, Alles schwärmte für Barthel, dem man Alles zutraute, nur das nicht, daß er sich von dem kleinen, blaffen Anfänger wird überflügeln lassen, der neben ihm die Nebenhelden statieren mußte. Und von Barthel weiß man nichts mehr. Und Rainz ist eben Rainz geworden.

Er brauchte nur angekündigt zu werden und die Billets für seinen Abend waren bei horrenden Preisen vergriffen. Ein großer Theil der Reflektanten konnte nicht befriedigt werden und die Zahl der Trostlosen, die ein großes Stück Geld riskirt hätten, wenn sie zu einem Billet gekommen wären, war größer als sonst bei ähnlichen Anlässen. Diese mußten betrübt abziehen und auf den erwarteten Genuß verzichten. Ein besonders heißer Rainz-Verehrer vermochte sich durchaus nicht zu jenem Grabe der Enttägung aufzuschwingen, die zum Verschmerzen eines so außerordentlichen Genußverlustes, wie er sich den Entgang der Rainz'schen Deklamation vorstellte, erforderlich ist, und er ließ kein Mittel unversucht, um in den Saal gelangen zu können. Es wollte jedoch kein Versuch gelingen und die Zeit drängte. Noch einige Minuten und es wäre zu spät gewesen. Da kam dem Manne eine kühne Idee. Er schritt eilend, als befürchtete er zu verspäten, auf den Billeteur zu, der die Thüre zum Künstlerzimmer hütete, von wo aus man auf die gleichfalls als Zuschauerraum eingerichtete Orchesterstraße gelangen konnte. Er flüsterte dem Hüter einige Worte zu und dieser öffnete ihm dienstbereit die Thüre und er trat hochbeglückt ein. Was war das Zauberwort, das ihm die streng bewachte Thüre öffnete? Denn es war ein Zauberwort. Rainz lachte Thränen darüber, als ihm die Sache von seinem Impresario hinterbracht wurde. Der hartnäckige Rainz-Enthusiast hatte sich nämlich dem biedereren Thürwart mit den Worten vorgestellt:

„Ich bin der Umbblätterer!“

Die schöne Pariser Schauspielerin Madeleine Dolley, der zweite Gast dieser Saison, trägt ihr reizendes Gesichtchen und ihre herrlichen Toiletten durch halb Europa und ist dabei vergnügt, wenn auch nur Wenige neugierig sind, ihre Kunst kennen zu lernen. Die schwachbesuchten Häuser, die sie überall macht, nimmt sie nicht besonders traurig, denn die Tournee ist eigentlich eine Vergnügungsreise für sie, deren Kosten sie selbst trägt. Sie kann sich diesen Luxus gestatten, denn Mademoiselle Dolley ist reich. Sie besitzt ein vierstöckiges Haus in den Champs Elysées und hat einen Kreditbrief über achtmalshundertfünfzigtausend Francs auf ihre Kunstreise mitgenommen. Sie ist natürlich überglücklich, wenn man ihrer mächtigen Kunst Komplimente macht, aber vollends entzückt es sie, wenn man ihren grandiosen Hütern Bewunderung zollt, die sie nach Duzenden in ihrer Reisebagage mitführt. Denn diese Hüte macht sie sich selbst. Und wenn sie dieses Geheimniß stolz erröthend angebracht hat, vervollständigt sie ihr umfassendes Geständniß mit der Mittheilung, daß sie nicht bloß Schauspielerin, Kapitalistin und Hausbesitzerin, sondern auch Eigenhümerin des großen Pariser Gutladens „Maison Charlotte“ ist.

Unsere Künstler, wenn sie gastiren gehen, sind von der Sorge, ob sie volle Häuser vorfinden werden, mehr bedrückt als das reiche Fräulein Dolley. Und wenn sie in der Station eintreffen, ist ihre erste bange Frage immer, ob die Billets starken Abzug gefunden haben. Einige freie Abende im Lustspieltheater benützend, begab sich in den letzten Tagen L a n a y auf ein kurzes Gastspiel in die Provinz. Um einen Beweis seiner Vielseitigkeit zu geben, wählte er zwei grundverschiedene Rollen, die eine in einer Operette, die andere in einer Tragödie. Nach seiner Ankunft machte er, gewohnterweise, dem hochmögenden Präsidenten der Theaterkommission seine Aufwartung, und während des Gesprächs richtete er an den Theatergewaltigen die Frage, in welchem Grade sich das Publikum für sein Gastspiel interessire. Und der Präsident, ein studirter Mensch, Advokat, Stadtvater und weiß Gott, was noch, gab ihm die amüsante Antwort:

„Also, wissen Sie, lieber Lanay, die Sache verhält sich so: für „Tatarjárás“, ein bekanntes, gutes, altes Stück, ist das Haus ausverkauft. Aber wie um Gotteswillen konnten Sie ein neues, hochmodernes Stück wählen, wie „Phädra“, das kein Mensch kennt? Dafür interessirt sich leider keine Seele!“

Im Lustspieltheater bereitet man sich auf das neue Stück Franz Molnár's „Liliom“ und im Ungarischen Theater auf Emerich Földes' „A kuraszló“ vor. Beide gelten als sichere Erfolge. Die Direktoren schließen hierauf unter Anderem aus den

Anzeichen, die in beiden Theatern die nämlichen sind. Die Darsteller sind von ihren Rollen derart eingenommen, daß sie bei der ersten Probe ohne Manuscript den Text ihrer Partien her sagten. Bei der dritten Probe waren beide Stücke so viel wie fertig und die Direktoren verriethen die Neigung, die Stücke vor dem angeetzten Termin herauszubringen. Aber die Autoren wollten davon nichts wissen. Molnár wies das Ansinnen in einem Schreiben mit dem lapidaren Inhalt zurück:

„Junge Mädchen träumen von Hufarenlieutenanten, Direktoren von frühen Premieren. Gibts nicht. Es wird weiter geprobt.“

Diese Woche ist die Ehe eines Theaterdichters gelöst worden. Die Gatten gingen in Groll auseinander. Besonders ist es die Frau, die nun dem gewesenen Gatten alles Ueble nachsagt, dem Mann, mit dem sie früher auch geistig so innig verwachsen war, daß sie ihm bei seinen Stücken als Mitarbeiterin an die Hand ging. Jetzt, da sie auseinandergegangen sind, sprengt die Frau überall die Nachricht aus, daß alle Stücke ihres Gatten eigentlich ihre alleinige Hervorbringungen seien. Die Freunde beeilten sich, dem Dichter zu hinterbringen, was die gewesene Gattin über ihn erzähle. Dieser lächelte jedoch dazu und sagte:

„Nach gut, daß wir keine Kinder haben. Sonst würde meine Frau sagen, daß auch die Kinder allein von ihr sind!“

F. R.-a.

### Wiener Coulissengeschichten.

(Soll das Mädchen leben bleiben? — Die morgige Burgtheaterpremiere. — Eine Erstaufführung über Auftrag des Gerichts. — Andrejeff's neues Drama. — Der Komiker verlangt Tantiemen.)

Soll das Mädchen am Leben bleiben oder soll es sterben? Das war die Frage, welche die Gemüther der Burgschauspieler eine Woche lang erregte. Um ein armes Schauspielerkind handelt es sich, das im Mittelpunkt der morgigen Burgtheaternovität („Ueber die Brücke“ von Dr. Schönherr) steht.

Ein Schauspieler ist in ein kleines Provinzstädtchen verschlagen worden, hat sich dort in die Tochter eines Handwerkers verliebt, der „über der Brücke“ drüben den Hammer führt und hat das Mädel geheiratet. Ein Kind entstammt der Ehe. Dem kleinen Familienstand zuliebe ist er in dem Städtchen sitzengelieben und künstlerisch verkauert. Dann kommt eine Zeit, daß er den ganzen Jammer der kleinen Philisterei spürt. Ein Ruf nach der Großstadt reißt ihn aus dem Sumpfe des Kleinstadtlebens empor. Es folgt Aussprache zwischen den Eheleuten, bei denen sich die Liebe längst in latenten Haß gewandelt hat. Sie werden auseinandergehen. Es wird Beiden eine Erlösung sein. Aber wem soll das Kind zufallen? Man kann sich nicht einigen. Nach bewährtem Muster soll das Kind entscheiden. Es liebt Vater und Mutter. Und entscheidet sich aus Mitleid für die Mutter. Der Vater geht. Das Mädchen kann es nicht überwinden. Und auf dem Wege „über die Brücke“ geht es ins Wasser.

So hat es der Dichter dieser Birch-Pfeiferiade bestimmt. Aber Stücke, die so ausgesprochen vicieux jeu sind, vertragen keinen traurigen Ausgang. Die Schauspieler des Burgtheaters forderten die Begnadigung des Mädchens. Der Dichter lehnte ab. Von Probe zu Probe wurden die Berathungen fortgesetzt. Die Regisseure nahmen für das Mädchen Partei. Der grausame Dichter wollte nicht nachgeben.

Ich nehme an, daß man sich vor der heutigen Generalprobe schon geeinigt hat. Die Majorität der „guten Richter“ wird recht behalten. Das Mädchen bleibt am Leben.

Man soll eine Novität nicht vor der Premiere beurtheilen, das Publikum sanktionirt oft genug, was auf der Probe schwach erscheint. Dr. Schönherr ist ein Mann von viel Talent und persönlich gut geklitten. In Rampenbeleuchtung sieht sein neues Stück vielleicht kräftiger aus, als es ist.

Heute und morgen ist in Wien großer Novitätenaufmarsch. Im Josephstädter Theater wird heute erstmalig Fendreau's „Floh im Ohr“ gegeben, ein Schwank, der in Budapest längst abgepielt ist. Morgen gibt es nicht weniger als vier Premieren.

Eine Operetteneuheit „Prinz Don Juan“ von Oskar Steiner, die morgen im Raimund-Theater hingespielt wird, geht — wohl ein Unikum in der hiesigen Theaterpraxis — über Auftrag des Oberlandesgerichts in Szene. Text und Musik des Werkes wurden seinerzeit zur Aufführung erworben. Wenn ich mich recht erinnere, war die Direktion von dem Werke entzückt. Große Politiker und Theaterdirektoren ändern ihre Ansichten. Ein Jahr nach der Annahme fand man die Operette unaufführbar, entschädigte

die Librettisten, stieß aber auf den Widerstand des Komponisten. Es kam zur Klage, zur Verurtheilung, zum Refkurs, bis ein Urtheil des Oberlandesgerichts die Aufführung binnen vierzehn Tagen verfuhrte.

Wiener Gerichtsurtheile erließen bekanntlich „Im Namen des Kaisers“. „Die Operette wird also“ — wie die Schauspieler sahen — „morgen Abends im Namen des Kaisers justifizirt.“

Dienstag bringt das Lustspieltheater Andrejeff's soziales Drama „Szava“ zur Erstaufführung. Man hat sicher darauf gerechnet, daß die Censur die Aufführung nicht gestattet. Denn Dinge, die in diesem Schauspiel gesagt werden, wurden in regulären Zeiten noch nicht auf einer Wiener Bühne gesprochen. „Szava“ ist ein russischer Anarchist. Er will Alles zerstört wissen. Nichts soll bleiben, als die nackten Menschen. Sie sollen nichts mehr einstecken können. Darüber lächelt der russische Priester, dem er das sagt. Denn in Rußland wird man immer einstecken. Szava ist Anarchist geworden, weil er in der Welt herumkam und nichts sah „als Zuchthäuser, Kirchen und Bordelle“. Er möchte wissen, „wieviele Zuchthäuser auf eine Universität kommen“. Der Aberglaube muß zuna ist ausgerottet werden. Und der Aberglaube ist für ihn der Glaube. Er will eine Bombe in die Kirche legen lassen. Die wunderthätige Marienstatue wird mit der Kirche in die Luft gehen. „Ein sicher wirkendes Maschinchen.“ Das soll ein Priester für viel Gold besorgen, von dem er weiß, daß er gern aus der Kutte möchte, „um sich ein Birthshaus zu etabliren“. Der Pfaffe zaudert. Ob er denn Gott fürchtet? — Der Priester zuckt die Achseln. — „Hast Du mir nicht oft gesagt, daß Du nicht an Gott glaubst?“ — „Allerdings! Aber man kann nicht wissen...“

Wie der Pfaffe dann mit seinem Prior spricht und die Beiden nächst die Statue versorgen und dann selbst die Bombe legen, die Kirche in die Luft sprengen, die von Gott verschonte Statue aber als Wunder preisen... Wie der Anarchist zugrunde geht und sterbend eingestekt, daß man dem Schwindel des Glaubens nicht beikommen kann, das ist von einer unheimlichen Ironie gegen die Kirche. Schlag um Schlag! Weniger ein Drama nach den Schulregeln, als eine dialogisirte Anklage!

Wenn es wahr ist, was sich die Theaterleute erzählen, dann hat der Komiker Pallenberg gestern wohl das Kühnste geleistet, was die Operette bisher an Komikergrößenwahn gezeitigt hat. Mit Rücksicht darauf, daß er sich seine Rolle in Lehár's „Graf von Luxemburg“ durch verschiedene Extempores erweitert hat, forderte er, daß ihm von nun an ein Antheil an der Tantieme der Operette, mit fünfzig Kronen pro Abend garantiert, ausbezahlt werde. Man lachte. Herr Pallenberg sagte für den Abend ab. Heute spielt er wieder. Man hat dem jungen Herrn den Standpunkt auseinandergesetzt.

Man soll Herrn Pallenberg gestern vorgehalten haben, daß Girardi so was nie begehrt hätte.

„So? Hat Girardi nicht dem Direktor Wallner verboten, die Bühne zu betreten? Habe ich ihm nicht immer das Betreten der Bühne gestattet?“

Das ist allerdings ein rühmensewerther Zug des kleinen Komikers.

— 26. November.

— ch —

### Gerichtshalle.

#### „Spanin“ vor Gericht.

##### Schwurgerichtsverhandlung.

Budapest, 26. November. Ueber den von der Anklagebehörde inkriminirten russischen Roman „Spanin“ haben die Gerichts- und Pressbehörden des Auslands schon ihr Urtheil gefällt und nun werden sich auch die Budapester Volksrichter darüber zupäusern haben, ob der Roman Arzibaschew's gegen die öffentliche Sittlichkeit und die Religion verstößt. Den ausländischen Autor können unsere Gerichtsbehörden selbstverständlich nicht zur Verantwortung ziehen, und so richtet sich die von der Staatsanwaltschaft erhobene Klage gegen den Schriftsteller Andreas Szabó, der das russische Original ins Ungarische übersetzt hat. Das Werk wurde konfisziert, und da auch der Anklagegenat den Standpunkt der Staatsanwaltschaft acceptirt hat, wird der Uebersetzer wegen Preßdelikts zur Verantwortung gezogen. Die Verhandlung, welche ein großes Auditorium hatte, leitete Gerichtsrath Dr. Ludwig Mikovics. Als öffentlicher Ankläger fungirte Staatsanwalt Dr. Elemér Balázs, als Vertheidiger meldete sich Advokat Dr. Géza Keneb.

Der Präsident stizirte erst den Gegenstand der Verhandlung, worauf er dem Angeklagten die Generalien abnahm.

Andreas Szabó gibt auf Befragen des Prä-

fidanten an, daß er 60 Jahre alt, reformirt, in Nagytornya gebürtig, Schriftsteller und bisher unbestraften Vorlebens sei. Als ordentliche Geschworne wurden aus-

Präsident: Sie haben die Anklage vernommen; befennen Sie sich der Ihnen von der Anklage zur Last gelegten Verbrechen für schuldig? — Zeuge: Nein.

Präsident: Die Anklageschrift beschuldigt Sie des Vergehens gegen die Religion und die Sittlichkeit. Sind Sie der Uebersetzer des Werkes? — Angekl.: Ich übernehme die Verantwortung nur dafür, daß meine Uebersetzung eine gute und daß sie dem Original treu ist.

Präsident: Also die Uebersetzung des Romanes haben Sie besorgt? — Angekl.: Ja.

Präsident: Aus dem Original? — Angekl.: Ja, aus dem russischen Original. Mir ist es bekannt gewesen, daß der Roman in der ganzen gebildeten Welt mit großem Beifalle aufgenommen wurde.

Präsident: Im Sinne des Gesetzes wird nur derjenige Uebersetzer zur Verantwortung gezogen, der von der Herausgabe des von ihm übersetzten Buches vorher Kenntniß hatte.

Präsident: Auch heißt es in der Anklageschrift, daß im Roman gegen die Sittlichkeit verstoßende Stellen vorkommen.

Präsident: Ich bitte doch nicht solche Ausdrücke gebrauchen zu wollen.

Präsident: Also sagen wir, ich halte die Anklage für ungerecht. In dem Roman sind meiner Uebersetzung nach weder gegen die Religion, noch gegen die Sittlichkeit verstoßende Stellen enthalten.

Der Gerichtshof beschloß sodann, die Verhandlung öffentlich durchzuführen. Hierauf wurde die Verlesung des inkriminierten Romanes beschlossen.

(Der Láboder Konsumverein.) In der Gemeinde Lábod des Somogyer Komitats bildete sich feinerzeit ein Konsumverein, welcher gegenwärtig in Folge von Entkräftung dahinsiecht, wenn er nicht schon ausgerungen hat.

(Ein kurrentirter Restaurateur.) Der Gastwirth Joseph Ládányi (Wittmann) ging im vergan-

genen Jahre zugrunde. Seine Restauration, die sich auf dem Leo-wolbring befand, ging recht gut, aber Ládányi hatte viel Schulden und man pfändete jeden Augenblick, wodurch Störungen im Betrieb des Geschäftes eintraten.

Wien, 26. November. (Der Prozeß Restrauet.) Der Kassationshof wies die Nichtigkeitsbeschwerde des Centraldirektors der Prager Eisenindustrie-

Stimmen aus dem Publikum. (Schulmangel.)

Sehr geehrter Herr Redakteur! Ihr geschätztes Blatt hat schon sehr oft dazu beigetragen, daß verschiedenen Uebelständen dadurch, daß es sie zur Kenntniß der maßgebenden Kreise brachte, abgeholfen wurde.

Die Gemeinde Trencsénfelmecz ist, die Seitenthäler nicht eingerechnet, 14 Kilometer lang, hat 5000 Seelen, davon 928 schulpflichtige Kinder.

Nachdem die Gemeinde nicht in der Lage ist, die nöthige Schule zu erbauen, haben wir schon vor Jahren beim hohen Ministerium um die Erbauung von Staatsschulen angefleht.

Nachdem die Gemeinde nicht in der Lage ist, die nöthige Schule zu erbauen, haben wir schon vor Jahren beim hohen Ministerium um die Erbauung von Staatsschulen angefleht.

Trencsénfelmecz, Ende November. Kinderfreund.

Offener Sprechsaal.\*) A. BACHRUCH, SILBERWAARENFABRIK k. u. k. Hof- u. Kammerlieferant Budapest, IV. ker., Királyi Pál-utca 13. sz.

Hygien. Ausstellung 1906 Staatspreis u. Ehren Diplom gold. Medaille Serravallo's China-Wein

Kereskedők, iparosok és gyárosok Nyílt követeléseit Vallalkozók, építoszek és mérnökök Kereseteit

Márkus-Bank, Andrassy-ut 84. Telefon: 74-86.

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle SALVATOR bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affectionen.

Simon Gottfried gibt im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten schmerzliche Nachricht von dem Ableben seiner theueren, unvergesslichen Gattin, der treuen, aufopfernden Schwester, Tante und Verwandten Frau Marie Gottfried geb. LEDNER

Költözködés miatt egyszerű és diszbutor-árakat mélyen leszállított árban adjuk el. Fodor Mihály utódai

Abbazia Dr. Mahler's Sanatorium und Kurmittelhaus für innere Krankheiten, spez. Herzkrankheiten, Rheumatischer Arterien, Fieberbehandlung bei Gefäßverfälschung, Inhalatorium.

MATTONI'S GIESSHÜBLER Bälstischer alkalischer SAUERBRUNN

KRISTALIN NOVÉNY-CRÉM SZAPPAN ÉS PUDER

Telegramme. Demonstrationen gegen das Oberhaus. London, 26. November. Gestern Abends fand eine gegen das Oberhaus gerichtete Kundgebung statt.

Die russischen Finanzen. Petersburg, 26. November. Der heute zum Abschluß gelangte IV. Kongreß von Vertretern der Industrie und des Handels hat folgende Resolution gefaßt:

Abdul Hamid. Salonichi, 26. November. Der gewesene Sultan Abdul Hamid büßt in Folge einer Er-

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Faltung seit zwei Tagen das Bett. Abdul Hamid, der sich mit der Verfertigung eines hölzernen Häuschens beschäftigt, mußte seine Tischlereiarbeiten einstellen und soll in der letzten Zeit, seitdem er die Gewißheit erlangt hat, daß seine Rückkehr nach Konstantinopel unmöglich ist, melancholisch geworden sein.

Aus Griechenland.

Athen, 26. November. („A. G.“) Die Lage des Kabinetts wird wieder kritisch, da die Militärliga in der dringendsten Weise die Entfernung verschiedener öffentlicher Funktionäre fordert. Das Blatt „Chronos“ richtet heftige Angriffe gegen den Direktor der Sammlung hellenischer Alterthümer, der das Land verlassen mußte. Da die ausländischen archäologischen Institute durch dieses Organ in die Angelegenheit verwickelt wurden, haben die betreffenden Gesandten bei der Regierung Verwahrung eingelegt.

Die Kämpfe um Melilla.

Madrid, 26. November. Aus Melilla wird offiziell gemeldet, daß die spanischen Truppen den Berg Atlaten im Gebiete der Beni Tulsor besetzt haben, ohne Widerstand zu finden.

Eine Duellaffaire.

Paris, 26. November. Im Laufe der heutigen Sitzung hatte der Deputierte Leroy-Beaulieu den Deputierten Kerguezec einen Renegaten genannt. In Folge dessen haben die beiden Deputierten einander ihre Zeugen geschickt.

Paris, 26. November. (Fondsbörse.) Die Börse war heute andauernd fest, obwohl die Thätigkeit nur in einzelnen Titres, darunter in russischen, lebhafter war. In Kupferaktien verzeichnete man Kursbesserungen, ebenso in südafrikanischen Minen, deren Festigkeit auch später vorhielt. Schluß fest.

London, 26. November. (Fondsbörse.) Der Verkehr wickelte sich heute sehr lebhaft ab. Die Tendenz war auf den meisten Gebieten fest. In Renten wurden rege Abschlüsse gemacht, ebenso in Amerikanern, die meistens höher notierten. Minen wurden favorisiert und schlossen auch fest, ebenso Kupferaktien. Schluß fest.

London, 26. November. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluschkurse sind für Kupfer 59 3/4 per Kasse, 60 7/8 per drei Monate; Zinn 142 5/8 per Kasse, 144 1/4 per drei Monate; Blei 13 1/4, Zink 23 1/4.

Petersburg, 26. November. Entgegen den im Auslande verbreiteten Gerüchten meldet die „Petersburger Telegraphenagentur“, daß eine Konversion der fünfprozentigen Anleihe von 1906 nicht beabsichtigt ist.

Newyork, 26. November. (Fondsbörse, Kabellegramm.) Die Börse eröffnete in Folge von Deckungen in fester Haltung. Im Verlaufe bewirkten Realisationen eine Abschwächung. Später trat unter Führung von Kupferaktien eine allgemeine Erholung ein. Der Schluß war fest. Aktienumsatz 770,000 Stück.

Newyork, 26. November. (Fondsbörse, Kabelle-Telegramm.) [Schluschkurse.] Zeitgeld 4 7/8 (47/8), Taggeld 4 3/4 (49/8), Wechsel auf London (60 Tage) 484.05 (483.85), Cable Transfers 488.— (488.10), Wechsel auf Paris (60 Tage) 516 1/4 (516 3/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 5/16 (95 1/16), Silber Bullion 50 3/4 (50 3/4), Northern Pacific 39 1/2 bond 72 1/2 (72 3/4), Atchafson Topka and Santa Fé Com. 119 7/8 (119 1/2), Baltimore & Ohio Com. 116 1/4 (115 7/8), Canada Pacific 178 1/4 (176 3/4), Chesapeake and Ohio 87 3/8 (86 3/8), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 155 3/4 (154 7/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 47 3/4 (47 3/4), Erie Common Shares 33 7/8 (33), Illinois Central 146 1/4 (146 3/4), Louisville & Nashville 152 (151.—), Missouri Kansas and Texas Common 49.— (47 7/8), Missouri Pacific 70 (68 3/4), Newyork Central Railway 128 7/8 (127 1/2), Newyork Ontario and Western 47 (46 3/4), Norfolk and Western Common Shares 95 (95), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 131 1/8 (131 3/4), Philadelphia and Reading Com. 172 3/8 (170 3/8), Rock Island Company 40 (38 1/2), Southern Pacific 130 1/4 (129 3/8), Southern Railway Com. 31 7/8 (31 1/2), Union Pacific A. 27 1/8 (20 1/4), Wabash Preference 55 (55 1/2), Amalgamated Copper Com. 91 5/8 (89 3/8), American Sugar Ref. Com. 124 7/8 (124 1/2), Anaconda Mining Comp. 51 1/4 (49 7/8), Unit. Staates Steel Corp. 89 3/8 (87 7/8), United Staates Steel Pref. 124 (123 1/2). Umsatz 770,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 26. November.

(Die Kapitalzinssteuer für Spareinlagen.) Die hauptstädtischen Sparkassen und Einlagensinstitute bringen die zehnprozentige Kapitalzinssteuer bekanntlich von den Einlagezinsen in Abzug, so daß die beispielsweise mit 4 Prozent eingelegten Sparkapitalien sich den Einlegern tatsächlich nur mit 3 1/2 Prozent verzinsen. Da dieser Umstand namentlich von den kleineren Einlegern, die vom Abzug dieser Steuer keine Kenntnis haben, als Uebervorteilung aufgefaßt wird und bei der Behebung der Steuer häufig zu unangenehmen Auseinandersetzungen Anlaß gibt, haben die hervorragendsten Sparkassen und Einlagensinstitute der Hauptstadt beschlossen, die vordem schon eine Zeit hindurch zur Anwendung gebrachte Gepflogenheit wieder einzuführen, wonach auf den Einlagensbüchern nur der Nettoginssfuß angegeben wird, mit welchem die eingelegten Gelder verzinst werden. Die Konferenzen führten, wie wir erfahren, zu einem prinzipiellen Einverständnis und es erübrigt nur mehr die Feststellung einiger Details, worüber in den nächsten Tagen ebenfalls ein Einvernehmen erzielt werden dürfte.

(Der Geldbedarf zum Ultimo) macht sich bisher in ganz geringem Maße fühlbar und sind die Einreichungen bei der Bank ganz minimale. In Wien hat sich der Privatdiskont auf 3 1/2 Prozent versteift, doch ist diesem Umstand keine tiefergehende Bedeutung beizumessen. Die Lage des internationalen Geldmarktes bleibt fortdauernd befriedigend. Die Wahrnehmung, daß bei der Ultimoregulierung die Geldbeschaffung nirgends Schwierigkeiten bereitet, hat auch die Befürchtungen beseitigt, daß die Gesundung des wirtschaftlichen Lebens durch die Geldmarktverhältnisse gestört werden könnte. Die Aufmerksamkeit der Spekulation an den fremden Börsen konzentriert sich ebenfalls auf die Erledigung der mit dem Ultimo zusammenhängenden Transaktionen. In Budapest ist die Situation ebenfalls eine unverändert günstige; Wiener Geldofferte liegen keine vor, der Bedarf ist jedoch geringer, Geld ist sehr flüchtig.

(Die Mißbräuche bei der Arab-Nagyfiskindner Eisenbahn.) Wir haben seinerzeit berichtet, daß der Bau der Arab-Nagyfiskindner Lokalbahn ins Stocken gerathen ist, weil die Bauunternehmensfirma Armin Pallós den Erlös für die 42,291 Prioritätsaktien à 200 K., somit 8.458,200 K., nicht ihrer Bestimmung zuführte, sondern zur Deckung privater Verbindlichkeiten verwendete. Die an dem Bahnbau interessierten zwei Berliner Banken, namentlich die Nationalbank für Deutschland und die Berliner Handelsgesellschaft, setzten sich zu Beginn dieses Jahres mit der ungarischen Regierung behufs Sanirung des Unternehmens in Verbindung, zu welchem Zwecke der Direktor der Nationalbank, Vizepräsident des Reichstages Paasche, nach Budapest kam, um die Verhandlungen zu leiten. Die ungarische Regierung sah sich veranlaßt, das Sanierungsprojekt anzunehmen, indem sie sich entschloß, für den zum Ausbau der Linie noch erforderlichen Betrag die Zinsgarantie zu übernehmen. Die Direktion der Arab-Nagyfiskindner Eisenbahn beschloß in ihrer am 21. Oktober in Arab abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung die Emission von vierprozentigen Prioritätsobligationen im Betrage von 9,288,800 K., deren Erlös zur Refundierung der durch Pallós verpfändeten Prioritätsaktien und zum Ausbau der Linie zu dienen habe. Am selben Tage hielt die Direktion eine Sitzung, in welcher ein Komitee zu dem Zweck delegiert wurde, um die Manipulationen Pallós, zu überprüfen, das Rechtsverhältnis zwischen diesem und der Eisenbahn-A.G. festzustellen und den eventuellen Schaden zu ermitteln, den die Gesellschaft durch das Vorgehen des früheren Bauunternehmers erlitten hat. Nachdem die Mißbräuche festgestellt wurden, erklärte der Handelsminister, daß eine Berichterstattung an das Abgeordnetenhaus notwendig sei, damit dieses in die Lage komme, das Vorgehen der Regierung, beziehungsweise des Handelsministeriums einer Kritik zu unterziehen. Der diesbezügliche Bericht des Ministers ist bereits seit längerer Zeit fertig, konnte jedoch dem Abgeordnetenhaus, da dieses gegenwärtig pausiert, bisher nicht unterbreitet werden. Gleichzeitig forderte der Handelsminister die Eisenbahngesellschaft auf, die erforderlichen Retorsionsmaßnahmen zu ergreifen. Die Gesellschaft entsandete zu diesem Behufe ein Komitee, welches auf Grund der zur Verfügung stehenden Bücher und Dokumente die Mißbräuche feststellte. Da der Handelsminister auf Grund eines neu getroffenen Uebereinkommens in die Direktion der Gesellschaft einen mit allen Voll-

machten versehenen Ministerialkommissär delegierte, ohne dessen Gegenzeichnung absolut keine Zahlung geleistet werden kann, ist das Zustandekommen der Bahn vollständig gesichert. — Den von offiziöser Seite veröffentlichten obigen Beschuldigungen gegenüber erklärt Armin Pallós, daß gegen ihn bisher keine Anzeige erstattet, daß die Arab-Nagyfiskindner Bahn ausgebaut wurde und daß er gegebenenfalls beweisen werde, daß in dieser Angelegenheit nur er es sei, der Verluste erlitten habe.

(Das deutsche Budget.) Aus Berlin wird telegraphiert: Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ theilt aus dem neuen Etat mit: Die Einnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren sind auf 1,441,620,000 Mark veranschlagt. Davon entfallen auf Zölle 631.9 Millionen, Tabaksteuer 14,430,000, Cigarrettensteuer 23,711,000, Zucksteuer 147,178,000, Salzsteuer 58,048,000, Branntweinsteuer 180 Millionen, Schaumweinsteuer 10,210,000, Leuchtmittelsteuer 15,031,000, Zündwarensteuer 15,010,000, Brausteuer und Uebergangsabgaben von Bier 111.3 Millionen, Wechselsteuer 20 Millionen Mark, Reichsstempelabgaben 814,490, zusammen 1,441,508,600 Mark. Dazu kommen die Abfindungen von 111,400 Mark. Im Etat des Reichsschatzamtbesorgers betragen die Einnahmen 19,223,360 Mark (um 3,196,340 Mark weniger als im vorhergehenden Jahr). Die fortdauernden ordentlichen Ausgaben betragen 230,437,261 Mark. Die einmaligen ordentlichen Ausgaben belaufen sich auf 21,397,212 Mark (um 5,261,497 Mark weniger als im Vorjahr). Der Etat der Reichsschuld veranschlagt die ordentlichen Einnahmen auf 22,724,924 Mark (um 8,072,734 Mark mehr als im Vorjahr). Von den fortdauernden Ausgaben von 215,683,457 Mark (um 18,893,408 Mark mehr als im Vorjahr) entfallen 182,755,000 Mark auf Verzinsung. Zur Verminderung der Reichsschuld ist der Betrag von 31,908,957 Mark (um 6,571,708 Mark mehr als im Vorjahr) eingesetzt. Die gesammte Reichsschuld betrug am 1. Oktober d. J., abgesehen von den im Umlauf befindlichen unverzinslichen Schatzanweisungen, in Millionen: 4prozentige Schuldverschreibungen 410, 3 1/2prozentige 2020, 3prozentige 1783.5, 4prozentige Schatzanweisungen 314, zusammen 4553.5 Millionen Mark.

(Die Weizeneinfuhr Ungarns.) In der Zeit vom 1. bis 15. November dieses Jahres wurden eingeführt: aus Oesterreich 10,801 Mtr., Bosnien 3988 Mtr., Deutschland 3947 Mtr., Rußland 55,665 Mtr., Rumänien 359,037 Mtr., Serbien 67,577 Mtr., Bulgarien 32,592 Mtr., insgesammt 533,607 Meterzentner Weizen. Seit Beginn der neuen Getreidecampagne betrug die Gesamtweizeneinfuhr der österreichisch-ungarischen Monarchie 6.8 Millionen Meterzentner, für welche, wie wir erfahren, die österreichisch-ungarische Bank allein dem Markte circa 140 Millionen Kronen in Golddevisen zur Verfügung stellte.

(Erhöhung der deutschen Tuchpreise.) Aus Berlin wird uns telegraphiert: Der Verein deutscher Tuch- und Wollwarenfabrikanten fordert seine Mitglieder auf, entsprechend den theuren Wollpreisen für die nächste Saison die Verkaufspreise wesentlich zu erhöhen.

(Die Sanirung der „Binea.“) Die Modalitäten der von uns seinerzeit gemeldeten Sanirung der „Binea“ ungarischen Weinproduktions- und Handels-A.G. werden heute von dem vom Handelsministerium herausgegebenen „Central-Anzeiger“ publiziert. Im Sinne dieser Modalitäten wird das 1,750,000 K. betragende Aktienkapital auf 63,200 K. herabgesetzt (und zwar durch Vernichtung von 109 Aktien à 400 K., durch Abstempelung von 4266 Stück Aktien à 400 K. auf 14.81 K. und Eintausch von je 27 Stück der auf 14.81 K. abgestempelten Aktien gegen eine neue Aktie zu 400 K.). Das auf solche Weise reduzierte Aktienkapital wird durch Ausgabe von 2342 Stück neuen Aktien zu 400 K. um 936,800 K. erhöht, so daß das Aktienkapital der Gesellschaft derzeit 1 Million Kronen beträgt, bestehend aus 2500 Stück Aktien zu 400 K.

(Die landwirthschaftliche Lage.) Ueber die landwirthschaftliche Lage langten unter dem 25. d. an den Landes-Agrikulturverein die folgenden Berichte ein:

- Urad: Die Aufackerung wurde beendet. Die Saaten gehen genügend kräftig dem Winter entgegen.
- Baja: Die Feldarbeiten wurden beendet. Seit zwei Tagen haben wir Frost.
- Debreczen: Die Saaten stehen sehr schön.
- Gé: Die Feldarbeiten sind vorüber.
- Győr: In Folge des starken Frostes mußten die Feldarbeiten unterbrochen werden.
- Kaposvár: Bei schwachem Frost sind die Feldarbeiten im Zuge.

Sofoncz: Das Wetter ist kalt. Ungezielter Regen gibt es nicht.

Miskolcz: Trotz der Kälte wird noch geackert und gesäet.

Magybecskerek: Seit gestern herrscht Kälte. Magykanizsa: Der Schneefall ist nicht ausgiebig genug.

Magyvárad: Trotz der Kälte wird noch auf den Feldern gearbeitet.

Nyiregyháza: Seit gestern haben wir starke Kälte.

Nyitra: Wir hatten ausgiebigen Schnee, der für die Herbstsaaten sehr gut ist.

Pancsova: Die Saaten stehen prächtig.

Sopron: Die Felder sind mit einer zehn Centimeter hohen Schneedecke überzogen.

Temesvár: Das Wetter ist kalt, Schnee wäre erwünscht.

Salagerseg: In Form von Schnee und Regen hatten wir etwas Niederschläge. Trockene Kälte wäre erwünscht.

(Salzlieferung für Serbien.) In Belgrad wurden gestern die Offerte für die Lieferung von zwanzig Millionen Kilogramm Salz für die Monopolverwaltung geöffnet. Es wurden vier Offerten eingereicht, und zwar offerierten der Deutsche Verband zu 35 Francs, das rumänische Aerar zu 30 Francs, die Ungarische Handelsbankgesellschaft zu Francs 29.60 und das sizilianische Staatsaar zu Francs 25.50.

(Eine neue anatolische Eisenbahn.) Aus Konstantinopel wird uns telegraphiert: Eine Gruppe englischer und Schweizer Kapitalisten unterbreitete der Pforte das Gesuch um die Konzessionierung einer Eisenbahnlinie von Samsun nach dem Persischen Golf. Die von dem Arbeitsministerium zum Studium des Planes eingesetzte Kommission hat ihre Arbeiten beendet und einen für die ausländische Finanzgruppe günstigen Bericht erstattet.

(Insolvenz.) Aus Wien telegraphiert man uns: Die Tuchwarenfirma Philippeu Lopez a hnitiz u. Komp. in Athen stellte die Zahlungen ein. Die Passiven betragen 180,000 Kronen. Die Firma bietet 30 Prozent.

(Erhöhung der Exportpreise für Emaillewaren.) In der am 24. d. stattgefundenen Versammlung des Verbandes europäischer Emaillewerke wurde beschlossen, die Verkaufspreise für sämtliche internationale Absatzgebiete im Durchschnitt um circa zweieinhalb Prozent zu erhöhen. Die nächste Versammlung findet Anfangs Februar statt. Bis dahin wird eine Kommission über die Festsetzung von internationalen Verkaufspreisen für dekorative Emaillewaren Vor schläge ausarbeiten.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Alfred Fischer, Schuhmacher in Göding; Gustav Schiffler u. Komp., protokollierte Firma in Wien, VI/2, Bürgerhospitalgasse Nr. 8; Samuel Klein, Kaufmann in Szinyérváralja; Giuseppina Baldessarini, Kolonialwarenhandlung in Trient; Anna Klotz geborene Kempf, Stickeriegeschäft in Innsbruck; Joseph Wapfel, registrierter Kaufmann in Postfeldberg; Antonie Sotono, Schnittwarenhändlerin in Prelouc; Ludwig Krauß, protokollierte Kaufmann in Zenica (Bosnien).

London, 26. November. (Schluß.) Englische Consois 82 1/16, 4prozentige Rupien 62 3/8, japanische Rente 92 1/2, Spanier 94 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 95 1/2, Canada Pacific 188, Plazdiskont 3 15/16, Südbahn 5 1/8, Italienische Rente 103, Silber 23 3/8, Wiener Wechselkurs ---, Chartered, 153, East Rand 5.37, Randfontein 2.06, Randmines 8.75, De Beers 18 3/16. — Fest.

Newyork, 26. November. (Schluß.) Baumwolle: in Newyork loco --- (---, per Dezember --- (---, per Februar --- (---), in Neworleans loco --- (---), Petroleum: Stand White in Newyork 8.05 (8.05), Stand White in Philadelphia 8.05 (8.05), Refined in Cases 10.45 (10.45), Credit Balances at Oil City 148. --- (148. ---), Schmalz: Western Steam 13.90 (13.80), Rohe u. Brothens 14.20 (14.15), Mais per Dezember 71.25 (71.25), Mais per Mai 69 1/8 (69.75), Mais per Juli --- (---), rother Winterweizen loco 126.50 (126.50) Weizen per Dezember 115.50 (116.50), per Mai 113 3/8 (113 1/8); per Juli --- (---), per September --- (---); Getreidefracht nach Liverpool 2.50 (2.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 --- (---), per Dezember --- (---), per Februar --- (---); Mehl Spring Wheat clears 4.40 (4.40); Zucker: 3.86 bis --- (3.86 bis ---); Zinn --- bis --- (--- bis ---); Kupfer: --- bis --- (--- bis ---). Mais und Weizen stetig.

Chicago, 26. November. (Schluß.) Weizen per Dezember 107 3/8 (108 3/8), per Mai 106 5/8 (106 3/8); Mais per Dezember 59 7/8 (60. ---); Schmalz per November 13.37 (13.30), per Januar 12.22 (12.10); Speck short clear 11.68 (11.68); Port per Januar 21.62 (21.20). — Weizen und Mais stetig. Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in der Króvitz. Gegen Simon Singer in Székelyvár. Konkurskommissär Gerichtsrath Béla Sobár, Masseverwalter Dr. Eugen Straffer, Stellvertreter Dr. Koloman Vajda. Anmeldungstermin 20. Januar, Liquidationsverhandlung 11. Februar.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 26. November. Die Vorbörsen verlief bei gut behaupteten Kursen ziemlich ruhig. Im weiteren Verlaufe brädelten die leitenden Bankwerte und Staatsbahnaktien um 1 bis 1 1/2 R. ab. Rimaaktien waren etwas fester. Auf dem Lokalmarkt war einiges Geschäft in Stadt- und Straßenbahnaktien, wobei letztere etwas fester waren, und in Handelsgesellschaftsaktien, welche auf Realisationen etwas nachgaben. Vaterländische Sparkasse-Loose zogen auf lebhaft Nachfrage bis 110.50 an. An der Mittagsbörse war die Tendenz nicht einheitlich. Rimaamuränger und Vaterländische Bankaktien war etwas höher, internationale Wertpapiere eine Kleinigkeit abgeschwächt. Auf dem Lokalmarkt waren beide Straßenbahnaktien gefragt und höher. Einigen Verkehr gab es in Salgóköhlen-, Ungarischen Handelsgesellschafts- und Athenäum-Aktien. Vaterländische Sparkasse-Loose und die Loose der Hypothekbank waren weiter lebhaft gefragt und höher.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 670 bis 669, Ungarische Kreditbankaktien zu 779.24 bis 778, Eskomptebankaktien zu 499.50 bis 500, Hypothekbankaktien zu 454.75, Staatsbahnaktien zu 749.50 bis 747.75, Straßenbahnaktien zu 603.50 bis 604, Vaterländische Sparkasse-Loose zu 109.50 bis 112, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 652 bis 650, Rimaamuränger Aktien zu 664.50 bis 665.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 92.60, 1909er Salgótarjánier Kohlenbergbauaktien zu 588, Ungarische Handelsgesellschaftsaktien zu 650 bis 649, Sanato um-Loose zu 9.25, konvertierte Hypothek-Prämien-Obligationen zu 131 bis 133, subskribierte Hypothek-Prämien-Obligationen zu 104.75 bis 106, Vaterländische Sparkasse-Loose zu 111 bis 112.50, Athenäum-Aktien zu 213.50 bis 215, Vereinigte Gasglühlicht-Aktien zu 321, 1909er Vereinigte Gasglühlicht-Aktien zu 305 bis 312, Erste Ungarische Versicherungs-Aktien zu 11,100, Vereinigte Ziegel- und Cementaktien zu 235.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 778.50 bis 778, Ungarische Hypothekbankaktien zu 454.50 bis 455.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 499 bis 499.75, Oesterreichische Kreditaktien zu 669.75 bis 668.50, Rimaamuränger Eisenwerksaktien zu 665 bis 668.75, Budapester Straßenbahnaktien zu 604.50 bis 604, Elektrische Stadtbahn-Aktien zu 310 bis 313, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 746.75 bis 747.75, Vaterländische Bankaktien zu 294.50 bis 293.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 669.

Prämiengegeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Dezember von 24 R. bis 26 R.

Die Nachbörsen war geschäftlos, Schlüsse kamen nur vereinzelt zu unveränderten Kursen vor. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 669, Eskomptebank-Aktien zu 499.50, Rimaamuränger Aktien zu 668.50 bis 668.75. Zum Schluß blieben Rimaamuränger Aktien zu 668.50.

Wiener Effektenbörse. 26. November. Die andauernde Unsicherheit über die weitere Entwicklung der ungarischen Krise und die fortwährende Ungelährtheit der hiesigen parlamentarischen Lage haben im Vereine mit dem verstimmdenen Eindrucke, welchen die Hinausschiebung der staatlichen industriellen Bestellungen in Folge der parlamentarischen Verhältnisse übte, den Markt an der heutigen Börse zu größerer Zurückhaltung veranlaßt, so daß nach der Lebhaftigkeit des gestrigen Verkehrs wieder Geschäftstillheit Platzgriff. Allerdings blieb die geringe Aktionslust ohne störenden Einfluß auf die freundliche Tendenz, der in der günstigen Gestaltung des internationalen Geldmarktes und in den zuverlässigen Stimmungsberichten von den Auslandsbörsen nachhaltige Anregungen geboten waren, und die aufstrebende Kursentwicklung hat daher auf einigen Gebieten neuerliche Fortschritte gemacht. Einen lebhafteren Ausdruck fand aber die bessere Stimmung nur hauptsächlich in der Bewegung einzelner Schrankenwerte, von denen insbesondere die Aktien der Prager Kreditbank, Prager Eisenindustrieaktien, Deutsche Magnefitaktien und Waffentaktien weitere Steigerungen aufwiesen. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Rate. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Item and Rate. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 669.25, Ungarische Kreditbankaktien 778.50, Anglobankaktien 310.50, Bankverein 540.75, Unionbank 577.75, Länderbank 494.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 747.50, Lombarden 125. ---, Elbethal ---, Rimaamuränger 669.25, Tabaktien 373.50, Alpine-Aktien 732.50, Mairente 95.15, ungarische Goldrente ---, ungarische Kronenrente 92.45, Russen 192.20, Tikenlose 224.25, Marknoten 117.80 per Kaffe, 117.72 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.13.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 26. November. (Börse.) Bei anhaltender Festigkeit, der die fortschreitende Besserung der internationalen Geldverhältnisse, die befriedigenden Berichte von den gestrigen Westbörsen und der günstige Bericht des deutschen Stahlwerverbandes Stütze und Anregung boten, gestaltete sich der Verkehr im Eröffnungsstadium recht lebhaft. Im Vordergrund der Bewegung standen die führenden Montanwerte, Elektrizitätsaktien und die russischen Wertpapiere, von letzteren insbesondere die 1902er Anleihe. Banken sprachen sich gleichfalls allgemein fester aus. In regerer Nachfrage standen ferner Schiffsfahrtsaktien, von denen sich besonders Hamburg-Amerika-Packetsfahrtsaktien höher stellten. Die 3prozentige Reichsanleihe konnte sich neuerdings beseitigen, wogegen österreichische und amerikanische Wertpapiere bei gut behaupteten Kursen mehr in den Hintergrund traten. Im Verlauf erzielten die Kurse weitere leichte Besserungen, die geschäftliche Thätigkeit aber ließ etwas nach, um sich jedoch nachbörslich unter Bevorzugung von Banken und Elektrizitätswerten neuerdings zu heben. Die Industriewerte des Kassenmarktes waren fest und lebhaft. Tägliches Geld 3 Prozent, Ultimo-geld 5 Prozent, Privatdiskont 4 1/4 Prozent.

Advertisement for 'SANTALIN' and 'SZOBAGÓZ-FÜRDŐ'. Includes an illustration of a person and text: '8 napi próbára aki osuz, köszvény, ischias bántalmat ellen már mindent próbált eredménytelenül...'.

Berlin, 26. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österreichische Goldrente 99.20, 4 Prozentige ungar. Goldrente 94.80, österreichische Kreditaktien 209.30, ungarische Kronenrente 92.30, Südbahn 23.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.60, russische Banknoten 216.40, Wiener Wechselkurs 84.77 1/2, 4 Prozentige neue russische Anleihe 53.—, italienische Rente 103.80, Diskonto-Kommandit 198.60, Allg. Elektrizität Edison 265.—, Dynamit Truht 174.80, Gelsenkirchener 214.—, Harpener 211.70, Laurahütte 194.40, unifizirte Türken 94.10. — Fest.

Berlin 26. November. (Nachbörse.) Oester. Kreditaktien 209.60, Südbahn 23.30, österr. ungar. Staatsbahn 159.80. — Fest.

Frankfurt, 26. November. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 209.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.20, Südbahn 23.70, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 198.40, Dresdener Bank 160.70, Berliner Handelsgesellschaft 181.60, Gelsenkirchener 214.20, Harpener 202.40, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungar. Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 26. November. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 98.70, österreichische Kreditaktien —, 1860er Lote 172.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.—, Südbahn 23.70, italienische Rente 103.50, 4 Prozentige österreichische Goldrente 98.80, 4 Prozentige ungarische Goldrente —. — Fest.

Paris, 26. November. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 99.02, österr. Goldrente 100.25, ungar. Goldrente 98.50, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 514.—, 3 1/2 Prozentige italienische Rente 104.05, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 293.—, fünfprozentige Marokkaner —, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige konj. amort. Rumänen —, 4 Prozentige amort. Rumänen 1905 92.45, 5 Prozentige Russen 1906 103.30, 4 1/2 Prozentige Russen vom Jahre 1909 99.25, 4 1/2 Prozentige Serben 1906 —, 4 Prozentige spanische Ersterkurs 96.30, 4 Prozentige unifizirte Türken 93.80, Türkenlote 222.25, türkische Tabakaktien 396.—, Oest. Bodenkreditanstalt 1223.—, Oest. Länderbank 533.—, Ung. Hypothekbank —, Banque de Paris 1782.—, Banque Ottomane 735.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 130.—, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Hartmann Maschinen 562.—, Rio Tinto 19.82, Sucrerie d'Egypte —, Tula 341.—, Unif. Kohlen 170.—, Chartered 41.50, De Beers 461.50, East Rand 138.50, Jagersfontein 197.—, Transvaal Land Company 75.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.90, Wechsel auf Wien (kurz) 104.43, Wechsel auf Belgien (kurz) 11/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/8, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/8, Check auf London 252.—, Privatdiskont 2 1/4. — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörsen. 26. November. Effektiver Weizen verkehrte heute bei mäßigem Angebot und geringer Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden circa 5000 Meterzentner zu 5 Heller billigeren Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 8028 Meterzentner, Abfuhr 300 Meterzentner. — Roggen büßte 5 Heller ein und notirt per prompt 9 K. 70 H. bis 9 K. 75 H. Parität Budapest. — Futtergerste ist flau; wir notiren nominell 7 K. bis 7 K. 10 H. per Kaffe Parität hier. — Hafer blieb preishaltend. Ab hier ist 7 K. 40 H. bis 7 K. 90 H. per Kaffe machbar. — Mais ist unverändert und notirt per prompt ab Budapest bis 7 K. 35 H. per Kaffe. Neumaïs prompte Lieferung erreicht Bahnpaerität Budapest 5 K. 65 H. bis 5 K. 70 H.

Von den amerikanischen Plätzen, wo die Börsen Feiertags halber geschlossen waren, kam keine Anregung; der Terminmarkt tendirte aber bei schwachem Verkehr befeunungsachtet matt, da vermehrte Realisations- und Abgabelust drückend einwirkten. Berlin meldete Mittags Frost und etwas höhere Kurse, was dem Rückgang bei uns wohl Inhalt bot, doch ist der Umfang der Aktien beschränkt, daß die Variationen kaum über den Rahmen von 1-2 Hellern hinauskommen. Futtermittel sind in Folge des kälteren Wetters eher kurshaltend.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß 200 Mtr. 79.5 zu 14.70, 200 Mtr. 78.5 zu 14.67 1/2, 350 Mtr. 78 und 150 Mtr.

Das Verderben von Zähnen nimmt bei der intelligenten Klasse dermaßen überhand, daß es schon kaum Menschen mit gesunden Zähnen gibt. Das ist nicht nur ein Nachtheil für die Schönheit, sondern besonders schädlich für die Gesundheit. Der Mensch mit fehlerhaften Zähnen wird vor der Zeit alt, die Verdauungsfähigkeit wird zum Opfer des schlechten Kauens. Gegen alle diese Uebel können wir uns mit Erfolg wehren, wenn wir Strata-Menthol-Zahnpaste benutzen. Zu haben in Apotheken, Droguerien für 1 Krone. 3 Stück für 3 Kronen versendet franko Apotheker Strata in Mohol.



für 1 Krone. 3 Stück für 3 Kronen versendet franko Apotheker Strata in Mohol.

77 zu 14.25 (spitzbrandig). — Hartner 1750 Mtr. 77.7 zu 14.55. — Kalocsar: 620 Mtr. 76 zu 14.25, 320 zu 14.55. — Weisenburger: 200 Mtr. 78 zu 14.10, 100 Mtr. 77 zu 14.50, 200 Mtr. 76 zu 14.30. — Maganzinswaare: 1000 Mtr. 77.5 zu 14.40 Alles per drei Monate.

Roggen: 400 Mtr. zu 9.75 (ab Schiff), 100 Mtr. zu 9.72 1/2, 100 Mtr. zu 9.75, Weides per Kaffe, Parität, 200 Mtr. zu 9.75, per Kaffe, Hafer: 200 Mtr. zu 7.90, 100 Mtr. zu 7.85, 100 Mtr. zu 7.55, Alles per Kaffe, 200 Mtr. zu 7.45 (ab Wagen), 100 Mtr. zu 7.80, 100 Mtr. zu 7.55, 100 Mtr. zu 7.75, 100 Mtr. zu 7.62 1/2, 150 Mtr. zu 7.60, Alles per Kaffe.

Futtergerste: 200 Mtr. zu 7.05, per Kaffe, Parität.

Suzerne: 100 Mtr. zu 75 (ab Theißstation).

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 13.99, 13.98, 14, 13.95, 14, 13.99; Weizen per Mai zu 13.76, 13.78, 13.73; Weizen per Oktober zu 11.75, 11.76, 11.72, 11.75; Roggen per April zu 10.11, 10.12, 10.16, 10.13; Roggen per Oktober zu 8.91, 8.92; Mais per Mai 6.72, 6.74, 6.71; Hafer per April zu 7.55, 7.56. — Mittags halb 2 Uhr schließen (per 50 Kilo): Weizen per April zu 13.98 Geld, 14.— Waare; Weizen per Mai zu 13.76 Geld, 13.77 Waare; Weizen per Oktober zu 11.75 Geld, 11.76 Waare; Roggen per Oktober zu 10.13 Geld, 10.14 Waare; Hafer per April zu 8.93 Geld, 8.94 Waare; Hafer per April zu 7.56 Geld, 7.57 Waare; Mais per Mai zu 6.71 Geld, 6.72 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 10 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Theiß', 'Banater', 'Bester Boden', and 'Weisenburger'. It lists prices for various types of wheat and rye in different currencies and units.

Table with columns for 'Väcskaer' and 'Weisenburger'. It lists prices for wheat and rye in different currencies and units.

Table with columns for 'Roggen, Ia.', 'Roggen, Mittel', 'Gerste, Ia.', 'Gerste, Mittel', 'Hafer, Ia.', 'Hafer, Mittel', and 'Mais'. It lists prices for various types of grain.

Table with columns for 'Terminer' and 'Kartoffeln'. It lists prices for wheat, rye, and potatoes in different currencies and units.

Table with columns for 'Kartoffeln zu Nahrungszwecken'. It lists prices for potatoes in different currencies and units.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 15. November bis 20. November vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affel rans. Nach Győr ist der Frachtsatz 28 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Bezán 51-54, Kalocsa 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 87-90, Szeged 73-76, Senta 71-74, Tittel 69-72, Mitrovicza 84-87, Temesvár 103-106, Nagybecskerek 73 76.

Wiener Fruchtbörsen vom 26. November. (Privat-Telegramm.) Auf dem hiesigen Plage sprach sich die Stimmung ruhiger aus, wozu die von Budapest vorgelegenen schwächeren Notirungen beitrugen. Eine nennenswerthe Preisveränderung läßt sich indeß für Brodfrüchte wie für Futterartikel nicht wahrnehmen, zumal der Verkehr fast auf allen Gebieten vollständig stagnirt.

Berlin, 26. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember 221.—, per Mai 218.50, Roggen per Dezember 168.25, per Mai 174.50, Hafer per

Dezember 155.25, per Mai 162.—, Mais per Dezember —, per Mai —, Rübböl per Dezember 54.80, per Mai 52.80, Spiritus 70° Rm. loco Konsumsteuer —. — Weizen fest, Roggen stetig, Hafer fest, Mais träge, Del matt. — Wetter: Nebel.

Breslau, 26. November. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.40, neuer —. — gelber Weizen loco, alter 22.30, neuer —. —, Roggen loco, neuer 16.40, Hafer loco 15.40, neuer —. —, Raps loco 25.—, Mais 17.25, per 10 Kilo.

Paris, 26. November. (Produktenmarkt.) Weizen per November 23.75, per Dezember 23.75, per Januar-April 24.15, per Mai-Juni 24.55. — Roggen per November 16.75, per Dezember 16.50, per Januar-April 16.60, per Mai-Juni 16.85. — Mehl per November 31.—, per Dezember 31.—, per Januar-April 31.40, per Mai-Juni 31.75. — Rübböl per November 60.—, per Dezember 60.25, per Januar-April 61.25, per Mai-August 61.50. — Spiritus per November 48.25, per Dezember 46.50, per Januar-April 46.75, per Mai-August 47.75. — Rohzucker 80° bis 90° 32.75, 80° bis 85° Brutto und darüber 33.— — Weißer Zucker per November 35 7/8, per Dezember 36.—, per Januar-April 36 3/8, per März-Juni 36 3/8. — Raffinade 61.— bis 61.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl stetig, Rübböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Trübe.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 24. November, Abends 6 Uhr, bis 25. November, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versehten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet'. It lists quantities and values for wheat, rye, and other grains in different currencies and units.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben heute ohne Verkehr. — Amtlich notirten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtware zu K. 179.— Geld, K. 180.— Waare. Speck: Budapest Stadtware, vierstücker K. 143.— Geld, K. 144.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker K. 149.— Geld, K. 150.— Waare. — Pfaffenmühs: bosnisches 1908er K. 48.— Geld, K. 50.— Waare, 1909er K. 54.— Geld, K. 56.— Waare, serbisches 1908er K. 40.— Geld, K. 42.— Waare, 19 9er K. 44.— Geld, K. 46.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1909er K. 143 Geld, K. 172 Waare, Rothflee, kleinfröninger 1909er K. 114 Geld, K. 123 Waare, mittelfröninger 1909er K. 120 Geld, K. 135 Waare, großfröninger 1909er K. 135 Geld, K. 148 Waare.

Budapest, 26. November. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 54.50 Geld, K. 55.50 Waare.

Wien, 26. November. (Spiritus.) Bei anhaltender Geschäftsstodung notirte prompter Kontingentspiritun unverändert 54 K. bis 54 K. 50 H. nominell.

Prag, 26. November. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufzug zur sofortigen Lieferung 28 K. 75 H. bis — K. — H. — neue Ernte 24 K. 85 H. bis — K. — H. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 26. November. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörsen.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 12 M. 55 Pf. bis 12 M. 62 Pf., per Januar-März 12 M. 72 H. bis 12 M. 77 Pf., per Mai 12 M. 85 Pf. bis 12 M. 87 Pf., per August 13 M. 2 Pf. bis 13 M. 5 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 26. November. Rübböl loco Rm. 59.—.

Viehmärkte.

Budapest, 26. November. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 318 Stück Schweine, 81 Stück Frischlinge, Nachtrieb 854 Stück Schweine, 51 Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 2011 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 3183 Stück Schweine, 132 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 2411 Stück Schweine, 81 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 772 Stück Schweine und 51 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fettschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 30 H. bis 1 K. 32 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 20 H. bis 1 K. 22 H., Auswurf von 1 K. 34 H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 40 H. bis 1 K. 51 H., mittel re von 20 bis 30 Kilo. r. schwere 1 K. 40 H. bis 1 K. 52 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 40 H. bis 1 K. 52 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H.

Stratten- u. Mäusevergiftungsbacillen 'Ratin'. Einziges sicheres Mittel, welches anderen Fäulern unerschädlich ist. Prospekte sendet gratis. RATIN, Bakteriologisches Laboratorium Képviselet, Budapest, Rottenbiller-utca 30.

H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von ... R. - H. bis - R. - H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. ...

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Kom., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) ...

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. 4 H. bis 1 R. 24 H., minderes Rindfleisch von 70 H. bis 88 H. ...

Niedererschlag zumeist in einer Menge von 5 Mm. Stellenweise herrscht starker Wind. Die Temperatur ist jenseits der Donau und im Süden des Alfeld um 1-2 Gr. ...

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 1, das Minimum hingegen -4 Gr. C.

Budapester Todtenliste.

- Vom 26. November. - Frau Moriz Weißberger, 64 J., VII., Königsplatz 15. Simon Tesel, 78 J., VI., Große Kronengasse 13. ...

Advertisement for PÜSTYÉN (Pistyan) featuring an illustration of a person and text: 'PÜSTYÉN PISTYAN-UNGARN GICHT, RHEUMA, ISCHIAS WINTERKUREN ...'

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 26. November 1909, 7 Uhr Morgens. In Europa ist das Wetter ruhiger und trockener geworden ...

Table titled 'Wasserstand' (Water Level) for 26. November. Columns include location (e.g., Danau, Wien, Budapest), water level in centimeters, and other measurements.

Eigentümer: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Edmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.

Large advertisement for SCOTT'S EMULSION featuring the iconic fisherman logo and text: 'FLASCHENKINDER, die in der Entwicklung zurückbleiben, werden durch SCOTT'S EMULSION rosig, pausbäckig ...'

Table titled 'Budapester Börsenkurse' (Budapest Stock Exchange) for 26. November. Lists various stocks and bonds with their respective prices.

Table titled 'VI. Verf.-Gesellsch.' (VI. Insurance Companies) and 'VII. Wästen' (VII. Suits). Lists companies and their financial data.

Table titled 'XII. Verkehrs-Inst.' (XII. Transport Institutions) and 'XIII. Leje' (XIII. Loans). Lists institutions and their financial data.

# Die Geschichte des Perser Teppichs,

Erzeugung, Färben der Wolle, Einkauf, Preise, mit zahlreichen Abbildungen ist erschienen. Vormerkungen gegen Einsendung von 1 Krone 20 Heller bei

**Wilhelm Stein & Sohn,**  
IV., Ferenczik-tere Nr. 9.

# PERSER TEPPICHE

in erstklassigen Qualitäten.

Grösste Auswahl!

Billige fixe Preise!

En gros—en detail!

**Wilhelm Stein & Sohn,**

IV., Ferenczik-tere 9.

Antike Perser Teppich-Spezialitäten!

## In herrlicher Pracht erzählt ein Weihnachtsbaum mit meinem Glas-Christbaumschmuck.



Auch dieses Jahr empfehle nur aus-erlesene, prachtvollste Sortimente aller besseren, diesjährigen Neuheiten gegen Einleitung von Kr. 6.— (Nachh. 25 Heller mehr) franco (Zoll beträgt laut neuestem Zolltarif nur 25 Heller) über 300 Stück nur mit echt Silber verplattete Panoramafugeln, Eier, Kugeln, bis 8 cm groß, Phantasiefachen, lautende Glocken, alle Arten mit venezianischem Laub besetzte Edelobst, Weintrauben u. Fruchtbüschel, Eis- u. Tannenapfen, Eis- u. Serpentin-Genies, Silber- u. Goldkerne, Weihnachtsmann, Engelbäck, Kunstmann, get. Eisen, Vogel in Naturfarben, Pompadour, Musikformen, feben, Pompadour, Musikformen, feben, u. m. Silberdraht u. Seidenfäden reich über 10 Pradistücke, Gonden, Schmetterlingsluftballons, Ampeln, Sonnenstrahlen, Netze, farbenprächtige Silberglanzperlen sowie entzückend in Serpentin-Ausführung ungemein feine und wackere Rosen, Zierbollen, Tulpen usw., dabei eine im magischen Licht erstrahlende Quaderlampe. Zu demselben Preis Sortiment II, enthaltend 10 Dutzend nur große Sachen, oder Sortiment III, bestehend aus 60 Stück der größten, allerfeinsten Primaware. Auch liefere ich zum Teil 4 Bouteillen jedes dieser drei Sortimente in hochmoderner, dem nobelsten Geschmack entsprechend weißer Silberausführung. Jedem Sortimente lege gratis bei eine großartig ausgestattete Frauentrommel, 23 cm lang, und für Weiterempfehlung ein noch nie dagewesenes Schmuckstück, die schönste Stelle aus dem Märchen „Raffäpchen“: die Segnung Raffäpchens mit dem Wolf im Walde darstellend, alles kunstvoll aus Glas geblasen, und außerdem einen hocheleganten Salou-Glasfroschleuchter, beides reizendste Regensgegenstände, die bisher unübertroffen dastehen. Versand unter sorgfältigster Verpackung von nur aus den feinsten und solidesten Materialien hergestellter Ware, die jeden Käufer zufrieden stellen wird. Für Händler Sortimente von 12 Kronen an in unübertroffener Ausbattung.

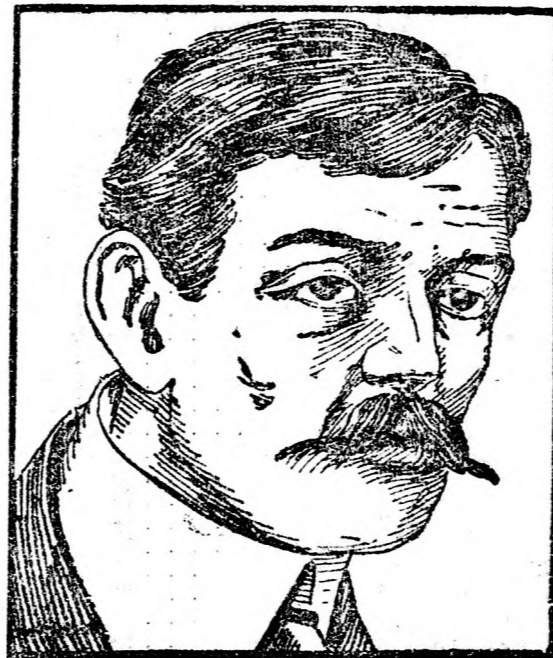
**Theodor Müller-Hipper, Lauscha (S.-M.) Nr. 62.**  
Erzeuger von Glas-Christbaumschmuck und künstlichen Weihnachtsbäumen über 2400 der glänzendsten Anerkennungen vom Jahre 1

Fragen Sie Ihren Arzt ob,



## LOVACRIN-

Haarwasser nicht das einzige besterzührende Kosmetikum und das ideale Mittel zur Pflege der Kopf- und Barthaare ist. Unterstützt den Haars- und Bartwuchs, verhindert Haarausfall und Schuppen. Zahlreiche sagen es. Erhältlich in Flaschen à Kr. 5.— drei Flaschen Kr. 12.— 6 Flaschen Kr. 20.—  
Zur Erzielung einer feinhäutigen, weichen, zarten und feinen Haut an Gesicht und Händen sowie am ganzen Körper, frei von jeder Unreinheit, verwende man nur nachfolgende, absolut unschädliche, bisher un-erprobte, trockene Lovacrin-Präparate: Lovacrin-Seife à Kr. 1.—, 3 Stück Kr. 2.50. Lovacrin-Creme in Ziegeln zu Kr. — und 5.—, Lovacrin-Zollfettenwasser in Flaschen zu Kr. 3.— und 5.—, Lovacrin-Puder (weiß, rosa, creme) in Kartons zu Kr. 4.— und 5.—. c. Versand gegen Postnachnahme oder vorherige Geldeinhebung durch das Generaldepot von **M. Felth Nachf., Wien, VI., Mariahilferstraße 45.** Ferner erhältlich bei Josef v. Eder, Parfümerie, Király-utca 12 und Andrássy-ut 26; Dr. Egger Leo und Egger J., VI., Batányi-boulevard 17; Eder & Ringler, Andrássy-ut 27; Kofka Emil, Drogerie, III., O-Buda, Tavasz-utca 8; Karlschmaroff, Mohren-Apothete; Friedl. Rogg eiter's Nachf., V., Hold-utca 8; Langyel medve drogeria, VII., Baross-ter 22; Lanyi és Draudt, Koronaherzog-utca 10; Sug Mihály Drogerie, IV., Muzseum-körut 7; Molnár & Mejer, Koronaherzog-utca 11; Petrovics, Drogerie, Böcsi-utca 2; Ferdinand Steffel & Co., IV., Süß-utca 1; Eghalmayer & Seis; ferner erhältlich in den meisten Drogerien, Parfümerien und Apotheken der Monarchie.



Vor dem Gebrauch.



Nach dem Gebrauch.

Solche wunderbare Wandlung bewirkt

## Kola-Dultz

die beste Gehirn- und Nervenahrung der Natur. Stimmung, Denken, Thätigkeit sowie jede Bewegung des Körpers sind abhängig vom Gehirn. Mattigkeit, Kopfschmerz, Niedergeschlagenheit, Erschöpfung, Nervenschwäche und allgemeine Körperschwäche sind Zeichen mangelnder Lebenskraft. Wollen Sie sich stets gesund und munter fühlen mit klarem Kopfe, gesundem Verstand und kräftigem Gedächtnis, wollen Sie Arbeit und Strapazen als Vergnügen empfinden, so nehmen Sie Kola-Dultz. Dies ist die natürliche Nahrung für Nerven und Gehirn, die gleichzeitig das Blut verbessert und verjüngt und so Kraft und Leben spendend, auf jedes Organ des Körpers wirkt. — Kola-Dultz bringt Lebenslust und Schaffenskraft sowie das Gefühl der Jugend mit seiner Gesundheit und Tatkraft, die Erfolg und Glück verbürgen. Nehmen Sie Kola-Dultz eine Zeitlang täglich, es wird Ihre Nerven stärken, jede Schwäche wird schwinden und unter seinem Einfluß werden Sie von Gesundheit und Kraft erfüllt sein. Kola wird empfohlen von ärztlichen Autoritäten der ganzen Welt und angewendet in Krankenhäusern und Nerven-sanatorien.

## Verlangen Sie Kola-Dultz umsonst!

Jetzt biete ich Ihnen Gelegenheit, Ihre Nerven zu kräftigen. Schreiben Sie mir eine Postkarte mit Ihrer genauen Adresse und ich sende Ihnen sofort gratis und franco ein Quantum Kola-Dultz, groß genug, um Ihnen gut zu thun und um Sie in die Lage zu versetzen, seine wundervolle Kraft zu würdigen. Wenn es Ihnen gefällt, können Sie mehr bestellen. Schreiben Sie aber sofort, ehe Sie es vergessen. Generaldepot: Hofmann's Apotheke, Mauer-Wien XV/1, Haus-Nr. 394.

## JAKOB ROTHBERGER während des Neubaues: IV., Váci-utca 15, I. Stock.

## Wichtig für Bruchleidende!



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Ärzte das von **Wilhelm Molnár** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

## BRUCHBAND!

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6.—8.—. Doppelseitig von fl. 18.—16.—. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.—. Doppelt von fl. 5 bis 10.—. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Knebelbandagen, Gerabehälter, Krampfaber-Gummistümpfen, Triggateurs und Kniegipsen, Luftschläger, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

**Molnár Vilmos,**  
IV., Károly-körut 26.  
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.  
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nachnahme oder vorherige Einleitung des Betrages effektiv.  
Preisconrant gratis und franco.  
Gegründet im Jahre 1868.

Reinen großen illustrierten Preisconrant über

## Rebenvoredlungen

Reben-Spritzlinge und Wein sende ich Jedermann gratis zu, der mir seine Adresse beifügt. Es verlange das Buch auch jener, der nicht bestellen will, denn aus diesem Buch kann man sich über den Weinbau informieren und enthält jedes dabei viele zu Nutze von Weinreben, europäische u. amerikanische Schnitt- u. Burscheiten, sowie von dem weit berühmten Delmarre, von welchen Sorten stets ein nach mehreren Millionen zählender Vorrath vorhanden ist. Billigste Preise! Mehrere Tausende von Anerkennungs-schreiben, darunter aus herzoglichen u. gräflichen Domänen. Adresse: SZÜCS SANDOR FIA, Rebenkultur, Biharódszeg.

## Möbelkäufern

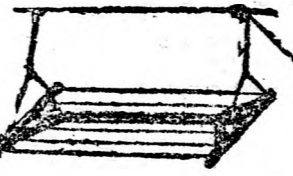
bietet sich Gelegenheit, bei der seit 25 Jahren bestehenden

## Sárkány'schen Möbelindustrie-Firma

Bpest, Elisabethring 26, ihren Bedarf an feinen und modernen

## Tischler- u. Tapezierer-Möbeln,

solange der Vorrath reicht, um 30% billiger zu besorgen, eventuell auch auf Theilzahlung. Grosse Auswahl in Weihnachts- und Neujahrs-geschenken.



## Zeppelin,

der allerneueste Wassertraktor. Unentbehrlich in jedem Haushalte. Ueberall leicht anzubringen, praktisch u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger

## Josef Strasser,

Budapest, VII., Király-utca 82, Telephon 66-78. Preise: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr. Nach Provinz gegen Nachnahme. Sofortaufmontierung gratis. Grosses Lager in Haushaltsartikeln

## Vertretung für Ungarn zu vergeben.

Nur erstklassige, repräsentationsfähige Herren im Alter zwischen 29—40 Jahren, welche an ein selbstständiges Arbeiten gewöhnt sind, wollen sich unserem Direktor, welcher Sonntag in Budapest eintrifft, von 9—1 und 2—5 im Hotel Royal, Erzsébet-körut, wegen persönlicher Unterhandlung vorstellen. Zimmernummer zu erfragen b. Portier u. „Aktiengesellschaft“.

## Die fast neue Bureau-Einrichtung

der kürzlich gegründeten Posti Mezőgazdasági Bank R.-T.

## VI., Nagymező-utca 12, I. em.,

bestehend aus: Gewöhnl. und amerikanischen Schreib-tischen, engl. Ledergarnitur, Delgemälden, echt u. Perseerteppichen, Vorzimmer-Einrichtung etc. werden wegen Uebergabe der Lokalitäten dringend verkauft. Bestätigung von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

**KÉSZEN VAGY MÉRET SZERINT**



**UTAZÓ BUNDA, VÁROSI BUNDA, GAZDASÁGI BUNDA, LÁBZSÁK**

ELSŐRANGÚ KIVITELBEN, LEIKIISMÉRÉTES, PONTOS KISZOLGÁLÁS MELLETT KAPHATÓ:

**NEUMANN M. CS. ÉS KIR. UDVARI SZÁLLITÓNÁL.**  
BUDAPEST, IV. MUZEUM-KÖRÜT 1-3.

Auf Allerhöchsten Befehl Seiner k. und k. Apostolischen Majestät.

**XXVII. k. k. Staatslotterie**  
für gemeinsame Militärwohltätigkeitszwecke.

Diese Geldlotterie, die einzige in Oesterreich gezeichnete, enthält 19.386 Gewinne in baarem Gelde im Gesamtwerte von 514.800 Kronen.

Der Haupttreffer beträgt: **200.000 Kronen.**

Die Ziehung erfolgt unwiderruflich am 16. Dezember 1909. — Ein Los kostet 4 Kronen.

Losse sind bei der Abteilung für Staatslotterien in Wien, III., Barbere Zollamtstraße 7, in Lotterielokalen, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- und Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. — Die Lose werden postfrei zugestellt.  
Von der k. k. Lotteriegeld-Direktion (Abteilung für Staatslotterien).

**MODERN BUTOR**

Benedek M. A. VIII. Üllői-ut 14. szám Pannón 1880 óta.

**25—175 Kr.**

wedentliche Damen, Herren und jungen Leuten, ohne Angabe bisheriger Tätigkeit. Neuzug ohne barer, leichter Verdienst. Sachkenntnis nicht erforderlich. Sicheres Geschäft.

Horton, Katiowitz O. B. Nr. 2038.

**Brünner Tuchreste**

für alle Zwecke geeignet, werden von

**Etzler & Dostal**

Brünn Schwedengasse 5.

Verkaufsstelle österreichischer Tucherzeugnisse, wegen vorgerückter Saison zu staunend billigen Preisen abgestossen.

Verlangen Sie Tuch-Muster.

**Die Zwirnfabrik in Zuckmantel**  
(Osterr.-Schlesien) ist die billigste Bezugsquelle für alle Gattungen Spulen- und Knäuelzwirn. Must. 40kg p. Postnachn.

**Gicht u. Rheuma**

Gunberte von Danzigelben Gicht- u. Rheumatismusleidenden bestätigen die gute Wirkung des St.-Georgs-Oel, das nur aus Pflanzenstoff besteht u. innerlich eingenommen wird. Einreibungen sind meist nutzlos. Ein Glas 6 Kronen.

**KARL REMMEL,**  
Landshut 219 (Böhmen).

**GRATIS**

u. franco versenden wir direkt unseren Preiscurant über

**GUMMI**

und verschiedene Säugmittel.

„Nakira“ gefebl. geschützte Herren-Gummi-Spezialität per Dgd. 12 Kr., bei 3 Dugend 20% Rabatt.

„UTERUS SPRAY“ neuester hng. Damenartikel 12 Kr.

Gummiischblasen per Dgd. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kr. Musterkollektion 12 Stück 4 Kr. Pess. oolus. von 3 Kronen. Irrigatoren von Kr. 3 aufwärts. Bidets auf Eisenständer 8 Kron.

**MAGYAR ORVOSI MÜSZERTAR**  
Budapest, VII., Rákóczi-ut 32 vis-à-vis dem Hochspitale. Achten wir auf die genaue Adresse n. auf das rote Kreuz.

**Echte Richter, Rifler und Schweitzer Reisszeuge**

zu billigsten Fabrikspreisen.

„Optiker“ Klein Dezső  
Budapest, IV., Kecskeméti-utca 14.

Illustrirter Preiscurant gratis und franko

Schnellsten und schönsten Glanz gibt

**Fernolendt's „Nigrin“**

„Nigrin“ erhält das Leder dauerhaft. Ueberall erhältlich.

**ST. FERNOLENDT, k. u. k. Hoflieferant, WIEN.**  
Fabriksbestand 78 Jahre.

**DIABETIKER-NÄHRMITTEL**

Conalbin-Mehl für Brod u. Mehlspeisen. Conalbin-Gries, Erbsen, Linjen, Bohnen, Conalbin-Cacao, Conalbin-Cafes

Durststillende Pastillen  
**CONALBIN-EIWEISS.**

**GLASNER,** k. k. Hoflieferant, Bäckermelster, Budapest, VI., Király-utca 58.

**Butorvásárlók figyelmébe!**

A Budapesti asztalos- és kárpitos-ipartestület tagjai a városiipeti iparcarnokban

**ÁLLANDÓ BUTORVÁSÁRT**

tartanak, ahol a n. é. közönségnek alkalma van elsörendü asztalos- és kárpitos-butorokat jutányos áron beszerezni. Nyitra reggel 9-től d. u. 6-ig.

Szabadbemenet. Telefon 50—60.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spezialwissen (auf der Abtheilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt

heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

**geheime Krankheiten**

u. zw.: Harnröhrenlässe, Blasenleiden, Geschwüre, Epphüllis und Nervenleiden in Folge von Jugendlinden.

U. herausschlagend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden direkt beantwortet. — Medicamente besorgt.

Ordination. von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannónia).  
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

Mit Rücksicht auf die andauernd feste Tendenz des Losmarktes, speziell aber auf die gegenwärtige Kurssteigerung der

**Pester Ersten Vaterländischen Sparkass 1-Lose**

empfehlen wir deren Ankauf bestens, nachdem dieselben bei dem derzeitigen billigen Preise **eminente Chancen eines Kursgewinnes** bieten. Wir verkaufen diese Lose derzeit

**pro Stück gegen 25 Monatsraten à Kronen 5.—**

u. schon nach Empfang der **ersten Rate** senden wir den die Original-Losnummer enthaltenden Ratenbrief zu. **Heutiger Kurs K. 113.—**

**Jährlich 3 Ziehungen mit Haupttreffern von 600.000 und zweimal 300.000 Kronen.**

**Wechselstube der Ersten Ungarischen Gewerbebank** BUDAPEST, IV., Deák Ferencz-u. 5.

Gegründet 1850. K. u. k. Hoflieferant. Tuchgrosshandlung

**J. Semler**

BUDAPEST, IV., Deák Ferencz-utca und Ecke Bécsi utca. London, 7 Upper James Street, Golden Square.

Winter-Saison 1909. Empfiehlt die letzten engl. Stoffe-Neuheiten für Herrenanzüge, Winterröcke, sowie für Damenkostüme. Anerkannt beste Qualität. ♦ Neueste Künstlerfarben. ♦ Spezialitäten: **echt englische Homespun**, Herren- und Damenplaids, Wagendecken, Reisekostüm-Stoffe.

- Muster auf Wunsch gratis und franko. -

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 27. November 1909

Neues Pester Journal

Seite 17

## Magy. Kir. Operaház

(Börletsház 39. sz., felemelt hely. árak)  
Feinhals Frigyes bajor kir. kamarazenekar utolsóelőtti vendégfellépésével:

### Az afrikai nő.

Dalmi 5 felvonásban. Zenéjét szerzője: Meyerbeer.

Szilka Vasquezné  
Ines Szilgyiné  
Vasko de Gama Luuardi  
Don Alvar Pichler  
Nelusko Feinhals  
Don Pedro Kornai  
Don Diego Ney B.  
Főinquisiteur Venczell  
Nagybrahmin Erdős  
Anna Palóczy  
Ajtonállo Kertész  
Egy matróz Juhász  
Egy Indus Géczi  
Kezdete 7 órákor.

### Nemzeti Színház.

Evi bérlet 191.  
A harmadik.  
Színmű 3 felvonásban. Irtá: Pásztor Árpád.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 18.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
**Das exzellente November-Programm.**  
Von Presse und Publikum glänzend beurteilt.  
Salerno, Constanze Zimmer, Los-Alma-Vivas, Rudolf Hock, Ferner 15 Attraktionen.  
Beginn der Vorstellung 8 Uhr. Vorverkauf 10-1 u. 3-6 Uhr an der Tageskasse.

## STEINHARDT-MULATO

♦♦ Rákóczi-ut 63. ♦♦ Telefon 54-23. ♦♦  
Kezdete 1/9 órákor. Ma és mindennap. Ujdonság!  
**A szerelmes kappan**  
Böhözt. Irták: Glinger és Taussig. Ford. és rend. Steinhardt. 9 órákor!  
**Az anyajegy** 9 órákor!  
Böhözt. Irták: Glinger és Taussig. Ford. és rend. Steinhardt.  
Steinhardt mint repülő esendő és Gyársák. Kifőző attrakciók. Jegyek kaphatók 10-1-ig és 3-6-ig Rákóczi-ut 63. és 67. Kontinens dohányküzlekegességi áruházában, Andrássy ut 23. Esti pénztárvnyitás 7 órákor. Ünnepe- és vasárnap délután 2 órákor mérsékelt helyárak előadás. Kifőző francia kom. előadás után a félkörben tánc és kabaret. Belépődíj nincs.

## WERTHEIMER-féle MULATO

Volkstheatergasse 28. Unter Direktion: BASS LAJOS.  
Von d. polnischen Operettengesellschaft wird angeführt die große Operette „Sulamith“.  
Von der ungarischen Gesellschaft unter Regie Sándor Bácsi: A doktor ur. Böhözt. Tägliches Auftreten der neu engagierten Konzertsängerin Helene Gespass, sowie des Komikers S. Iszkovics und mehrerer in- u. ausländ. Solos und Attraktions-Nummern. — Karten sind im Vorhinein zu lösen. Telefon 52-01.  
Sonntag Nachmittags von 4-6 Vorstellung mit komplettem Programm, halbe Sitzpreise.

## KAFFEEHAUS-ERÖFFNUNG.

Hiedurch beehre ich mich dem p. t. Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich das II., Fő-utca Nr. 63, gemiessene Stowasser'sche  
**Café Europa**  
nach II., Fő-utca Nr. 30 (Ecke Kacsá-utca) verlegt habe, wo ich es heute, Samstag, festlich eröffne.  
Moderne, komfortable Einrichtung, Prompte, aufmerksame Bedienung. Beste Getränke. Privatfale und Separées. Abends Zigeunermusik. Hochachtungsvoll  
János Siebert, Cafétier.

## KÁVÉHÁZ-ÁTVÉTEL.

Van szerencsém a n. é. közönséget, jobarálmait és ismerőscimet értesíteni, miszerint a mai napon az  
**ÁMOR KÁVÉHÁZAT,**  
Nagymező-utca 7. sz., megvettem és újonnan, a mai kor igényeinek illeghesen átalkitva, folyó hó 27-én  
**megnyitóm.**  
Mint elsőrangú szakember törekvésem oda fog irányulni, hogy a n. é. közönség pártfogását minden tekintetben kiérdemeljem.  
Naponta HORVÁTH JANCSI 14 tagú elsőrendű cigány-zenekarával hangversenyez.  
Pontos kiszolgálás! Szolid árak!  
Teljes tisztelttel  
**Krausz Géza,**  
„Ámor“ kávéház tulajdonosa, volt „Helvétia“ kávéházi főpincér.

## FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám.  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott. Telefon 14-22.  
Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr. 11 Uhr! Heute Novität!

### „Seitensprünge“

Posse aus einer Wasserheilanstalt von XXX.  
Personen: Regie; A. Trebitsch.  
Vorher 1/10 Uhr:

### „A vékonynyakú ember“

Böhözt. Irtá: Neidhardt A. Magyarosította: Satyr. Rendező: Rott Sándor. Ferner: Terezi Werner, Trebitsch, Springer und Gerő. Karten erhältlich im Folies Caprice, Révay-utca 18. Vormittag von 9-11, Nachmittag von 3-6 Uhr. Jára: Kartenbüro u. Andrássy-ut 15, und bei Sopronyi, Grossradák, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. St. Casino de Paris Auftreten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt.

## ROYAL ORFEUM

ENTSEBET-KÖRÜ 31. TELEFON 10-23  
Jeden Abend 8 Uhr das kolossale November-Programm.  
Operetten-Schlager!  
**Der Prinz von Trabuco.**  
Journ in der Garconnière. Mariska's Memoiren, im Nebenzimmer, Hochzeitsreise, Morcassani, Hero. Ausserdem: A tánczólo menyecské, Újra! Újra! und 16 erstklassige Attraktionen. — Im Spiegelsaal Royal-Kabaret Gesangs- und Tanzvorträge. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

## BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

Terezi-körút 23. Telefon 52-88.  
Jeden Abend das kolossale  
**November-Programm!**  
Sonntag Nachmittags 4 Uhr Vorstellung mit vollständ. Abend-Programm. Preise: I u. 2 K. Karten ohne Vorverkaufsgebühr zu haben.

## Mandi Mulató

VII., Király-utca 39.  
Igazgatók: Vasvári és Hohenberg.  
Uj! Ma először! Uj!  
**KUNYE LÁML.**  
Énekes bohözt. Vasváritól. Zenéjét szerző Neszmelyi Izsó.  
Azonkívül teljesen új műsor.  
Minden ünnep- és vasárnap:  
**DELUTÁNI ELŐADÁS**  
családi műsorral.

## Glas - Christbaumschmück

ist die herrlichste Zierde des Weihnachtsbaumes! Reichhaltigste Prachtsortimente mit 325 Stück feinsten Gegenstände versende zum spottbilligen Preise von nur Kronen 6.— (Nachh. 25 Hell. mehr), an Jedermann franko und gebalgt. Diese enthalten ganz prachtvolle Neuheiten in unerreicht feiner, echt versilbert und farbenprächtiger Ausführung als wanderschöne unspanische Glaskugeln von 7 Cm. Durchmesser, herrl. gross. grosse Papageien in Ring. hübsche Glöchen, Hirt mit Schafmel. Relief mit Engel, Nikolaus, Blumenfächer, Engel auf Wolke und Wunderblum in reiz. Serpentinfarben, prächt. Ige Kelle, 10 Cm. gross. Himelstkrone mit Stern von Beilehem, prächt. dekorierte 8 Cm. grosse Eier, Edelst. Weintrauben, Eisapfen, Nüsse, Strangkugeln, Wundererzen etc. etc., alles kunstvoll aus Glas gefertigt. Ferner enthält noch jede Sendung 1 mit Glasfrüchten prachtvoll garnir. Fruchtkorb, sowie 1 herrliche 26 Cm. grosse Christbaumpitze, ff umspannen, u. mit H-lmbusch verziert. — Der Zoll bestr. ff gebühren betr. gt pro Sendung nur 45 Heller.

## A. O. WAGNER, LAUSCHA (Sa.-Mein.) 287.

Wiederverkaufen gewähre hohe Vergünstigungen; meine III. Weihnachtspreisliste wird diesen auf Verlangen gr. u. franko zugesandt.  
Kizárólag eredeti, legjobbnak elismert  
**„Iró angyal“ gramofon gépek és lemezek**  
SCHMID NŐVÉREK-nél  
Budapest, IV., Kigyó-tér I. sz. (Királyi bérpálya.)  
Választékúldomények, kedvező lemezszer. felvétel. Ár- és lemezjegyzék ingyen és bérmentve.

## Winkelmann-Klaviere

eine wahre Blüthe der Klavierbaukunst, in Ton wie auch Spielart alle existirenden Weltmarken überragend, sind in toller Auswahl zu den solidesten Preisen erhältlich beim  
Alleinvertreter



### Keresztély

Budapest, Váci-körút 21.  
Dortselbst zum Vergleich wie auch zum Verkauf alle sonst existirenden besseren Fabrikate stets vorräthig.  
Billigste Methode, Reparatur u. Stimmung  
Telephon 33-47.

## Osákis a MIKULÁS

ünnepre és december hó 6-ig érvényes  
**rendkívüli előnyárak:**  
Califat datolya kimérve 1 kg. . . . . 2.20  
Berber datolya kimérve 1 kg. . . . . 1.90  
Berber datolya 1/2 doboz . . . . . 1.90  
Berber datolya 1/4 doboz . . . . . 1.90  
Malaga szőlő finom 1 kg. . . . . 2.30  
Malaga szőlő legfinomabb 1 kg. . . . . 2.30  
Francia (héjas) mandula 1 kg. . . . . 2.20  
Magyar (héjas) gombolyú 1 kg. . . . . 1.90  
Magyar (héjas) bosszu 1 kg. . . . . 1.20  
Kószoru füge 1 kg. . . . . 1.46  
Szmryna füge 1 kg. . . . . 1.64  
Loucoum füge 2, 1 és 1/2 kg-os ládában 1 kg. . . . . 1.30  
Sourire füge kosárban 1 kg. . . . . 1.50  
Eunát füge 1 kg. . . . . 1.70  
Kandirozott vegyes gyümölcs legfinomabb minőségű 1 kg. . . . . 3.50  
Narancs 300-as 1 láda . . . . . 10.50  
Narancs 200-as 1 láda . . . . . 10.50  
Narancs Mandarin 100 és 80, 1 láda . . . . . 5.50  
Naponta friss magyar és styriai poulardeok és sötétan orosz Bialuga kaviar.

## Dr. Szuly Aladár,

fűszer-, csemege- és gyarmatára nagykereskedő,  
IV. Múzeum-körút 23-27  
Fűszeres hály telefon sz. 6-12. Csemegeosztály telefon sz. 171-53.

## Színházi, estélyi modellformák

mérsékelt árban  
csak néhány napig  
**GOLDMARK-nál,**  
IV., Szervita-tér 3 földm. (Török-pálya). Gyári árak.

## GRAND HOTEL „OSTBAHNHOF“

Budapest, VII., Thököly-ut 18. Telefon 64-57.  
Vis-à-vis der Hofkirche des Ostbahnhofes, mit größtem Komfort eingerichtet. Zimmerpreise von Kr. 2.40 aufwärts inklusive elektrischer Beleuchtung. Handelsreisende erhalten 20% Rabatt. Post- und Telegraphenamt im Hause. Von allen Seiten elektrische Kommunikation. Monatszimmer billig erhältlich. Erstklassiges Pensionat von 6-8 Personen im Hause. Centralheizung.  
Eigenthümer: Herseh Samu.

## Fast um den Kostenpreis!

### Wegen Demolirung des Hauses

verkaufe mein ganzes Juwelenlager, sowie  
**Goldketten, Ringe, Eheringe, Gold-, Silber- u. Metalluhren, Pendel- und Stehuhren**  
Reiches Lager in Brillantschmuck.  
**Trepper Samuel**  
VI., Váci-körút 5.  
Telephon: 97-67 — Telephon: 97-67

## Prima Preussische Stück-, Würfel- und Nusskohle

billigst bei:  
**Gebrüder Guimann'sche Steinkohlenwerke**  
BUDAPEST, V., MÉRLEG-UTCA Nr. 8.  
Telephon-Nummern für Bestellungen:  
I. 36-37, II. 36-38, III. 109-84, IV. 176-22

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 27. November 1909.

Neues Pester Journal

Seite 18

**Vigszínház.**  
**Taifun.**  
Eszimű 4 felvonásban. Irta: Lengy. I. Menyhért.  
Dr. Tokéramo Hegedűs  
Yoshikawa Toyu Vándor  
Kobayasi Szerén y  
Hironari Inoze Kárpáti  
Dr. Omasi Seikva Sarkadi  
Yutomo Yoshi Harsányi  
Dr. Kitamaru Bárdi  
Amamari Rasan B. rna  
Miyake Nankata Győző  
Ludner, iró Goth  
Bruck, anár Tapolezay  
Kerner Ilona Góthné  
Hempel Fani P. Gazsi  
Elnök Fenyvesi  
Ügyész Bihari  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Magyar Színház.**  
Madeleine Dolley és társulata-  
nak vendégjátéka.  
**La dame de chez Maxime**  
(Osztrigás Mici.)  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Fővár. városi színház**  
Ozikle Valéria asszony fellép-  
tével:  
**Felt, amely tisztít.**  
Kezdeté fél 8 órákor.

**Repertheatre des Nationaltheaters.** Sonntag, 28. November, Nachm.  
„A boszorkány“, Hensch „A harmadik“. (Ab. susp.)  
**Repertheatre der föhligl. ung. Oper.** Sonntag, 28. November, „Car-  
men“ (Ab. susp.)  
**Repertheatre des Kuffelpflichttheaters.** Sonntag, 28. November, Nachm.  
„Taktikuss“, Hensch „Büridán szamara“  
**Repertheatre des fringistheaters.** Sonntag, 28. November, Nachm.  
„Jánoska“, Hensch „Rabusz báró“  
**Repertheatre des Ungarischen Theaters.** Sonntag, 28. November,  
Nachm. „A sa-fokr“, Hensch „Jack, a senki“  
**Repertheatre des Hauptstädtlichen Stadtwaedchen-Theaters.**  
Sonntag, 28. November, Nachm. „Narciss“, Hensch „A betyár-  
királynő“.

**Király Színház.**  
Sziklay Cornél vendégfellép-  
tével:  
**Rabusz báró.**  
Operette 3 felvonásban. Irta:  
Herczeg Ferencz. Zenéjét szer-  
zette: Huszka Jenő.  
Rabusz báró Sziklay  
Stopp Katicza Petrács  
Miss Stirling Orley  
Diana de Potosi Szegedi  
Ekiné, úgynök Boros  
Péterfi Pál Raskó  
Ca-ter-Famine Szir nai  
Tornádó mester Kovács  
A fejedelm Németh  
A fejedelemszony Erdel  
Szárnysegéd Ligeti  
Kezdeté fél 8 órákor.

**APOLLO-PROJEKTGRAPH.**  
TELEFON: 68-69.  
Bikaviadal Barcelonában. A  
szerepvadás. A nap lánya.  
-ozni II. az emberi esimpánz.  
Csibikém... (kuplé. Előadja  
Baumann Károly). A mentőör.  
Fáda ommentes foghuzás. A  
ki a nagy színészi szereti.  
**Lehmann ur a szállodá-  
ban.** Az első előadás hétköz-  
napokon 5 órákor, vasár- és  
ünnepeapokon 3 órákor kez-  
dődik.

**Tokaji Bortermé-  
lők Társasága**  
**R.-Z. Tokaj**  
ajánlja zamatos, tisztán kezelt  
szamorodni és aszú borait, melyek  
állami felügyelet alatt állanak.  
Ünnepi ajándékoknak alkalmas posta- és  
vasúti csoportok:

3 literes palaczk	1904. évi kiváló szamorodni bor	6.50 kor.
3 palaczk	0-5 literes 1901. 4 puttonos kővér aszú	21.50 kor.
20 palaczk 0-7 liter	1904. évi tokaji szamorodni bor	33.— kor.
12 palaczk 0-5 liter	1904. évi tokaji 2 putt. édes aszúbor	37.20 kor.
20 palaczk és pedig 10 palaczk 1904. évi szamo- rodni bor, 10 palaczk 1904. évi 2 putt. aszúbor		47.50 kor.

Csomagolásért, ládákért és hordóért semmit sem számi-  
tunk fel. A megrendelő vasúti állomásig bérmentve  
küldünk minden rendelést.  
**!! Vizonteladók kedvezményben részesülnek !!**

Von den Thees neue Ernte entnommen  
**BRUCH-THEE**  
verkauft wir  
**nur eine Woche,  
vom 30. November  
bis 7. Dezember**

zu folgenden reduzierten Preisen:  
**Bruch-Thee Nr. 52.**  
aus guten Sorten entnommen.  
bei 1 Kilo ... .. K. 2.40 per 1/2 Kilo  
" 4 1/2 " ... .. " 2.30 " 1/2 "  
1 Kiste 25 Kilo ... .. " 2.20 " 1/2 "

**Extra Bruch-Thee Nr. 54.**  
aus den edelsten Thees entnommen.  
bei 1 Kilo ... .. K. 2.30 per 1/2 Kilo  
" 4 1/2 " ... .. " 2.70 " 1/2 "  
1 Kiste 25 Kilo ... .. " 2.50 " 1/2 "

Der Extra-Bruchthee ist aus nur allerfeinsten  
Thees der Ernte entnommen, ganz staubfrei,  
wunderbar im Geschmack mit vorzüglichem  
Aroma u. mit feinsten Peccoblüthen melangirt.

Am 7. Dezember nach 8 Uhr Abends  
sind obige Preise aussar Giltigkeit!

Packung in 1/4 Kilo Packetten, zollfrei, bei 4 1/2  
Kilo auch franko. Sendungen per Nachnahme  
oder bei vorheriger Einsendung des Betrages.

**THEE-IMPORT-Co.**  
Hamburg. BUDAPEST, London.  
V., Akademiegasse Nr. 6.  
Telephon: 111-95.

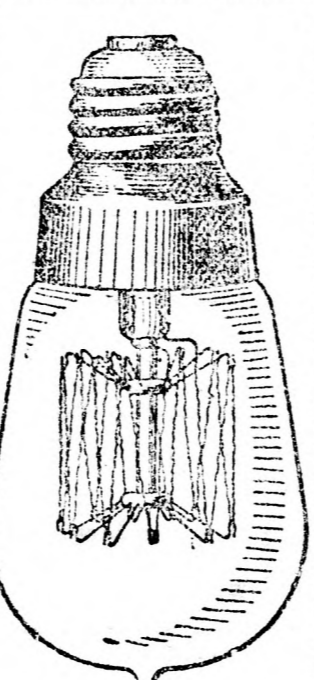
**MARGIT** Heil-  
Quelle  
Hom. Bereg  
ist bei katarrhatischen Leiden des Magens, der  
Gebärme, der Blase und besonders der Athmungs-  
organe von sehr guter Wirkung auch dann, wenn  
Blutungen vorkommen.  
Zu bestellen bei L. EDESKUTY in Budapest und bei der  
Quellens-Bewaltung in Munkács.



**Europa** Játék  
legnagyobb  
**Áruháza**  
Budapest, VII., Rákóczi-ut,  
Sip-u. és Dohány-u. sarok  
Késmárky és Illés.

**Ha luddalpa van!**  
fáj a lába!  
KÉRJE a szakorvosok által ajánlt szabad. Lauter-  
luddalpfűző prospektusát. — Egyedüli készítő  
**SZÉKELY ÉS TÁRSA**  
ortopéd cipő-készítő  
Budapest, Múzeum-körut 9.  
Képes árjegyzék  
mindennemű ci-  
pőkről ingyen.

## TANTAL LÁMPA



A legjobb fémszálas izzó-  
lámpa.  
Arammegtakarítás kb. 60%  
Fehér fényvel ég.  
Rázkodásoknak ellen áll.  
Égési óráinak száma megha-  
ladja bármely izzólámpáét.  
Minden helyzetben, tehát föl-  
felállóan, ferdén, o dall  
egyformán, kifogástala-  
nul ég.  
Olcsóbb a többi fémszálas  
izzólámpánál.  
Nagyobb rendeléseknél ma-  
gas rabhat.

Megrendelhető:  
**Magyar Siemens-  
Schuckert-művek-  
nél**  
Budapest, V., Lipót-körut 5. szám.

**Gelegenheits-Käufe**  
empfiehlt schöne und feine  
**Perser-  
Teppiche  
Möbel  
Luster**  
das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Eic-  
richtungs-Waarenhaus  
**VI., Lázár-utca 3**  
(in der Nähe von der Basilika).  
Wichtig für Brautpaare! ♦ Ohne Kaufzwang.  
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

**Wer**  
am 27. Dezember  
1 Million 100,000 Kronen  
gewinnen will,  
der bestelle schon jetzt  
1 Stück konvertirtes  
Hypotheken-Los.  
Jährlich 6 Ziehungen.  
Erhältlich gegen 36 Monatsraten  
á K 5.30.  
Schon nach Einsendung der ersten Rate sende  
ich den mit der Serie und Nummer des Loses  
versehenen gesetzlichen Ratenbrief, in dessen  
Besitz der Käufer schon bei der nächsten  
Ziehung das alleinige Spielrecht  
ausübt.  
**Fleissig Sándor**  
Bank- und Wechselstube  
Budapest, Elisabethring 2.

**Ermyó** különlegesség és valódi  
erő GRIFFEL gazdag  
választékban kaphatók  
**SCHOSBERGER M.**  
Gizella-tér 2. sz., Váci-utca sarok.  
3000 drb. szam se'yembél készült ermyó K. 11.80 darabja  
5000 drb. nyers se'yem ermyó ... .. K. 7.80 darabja

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Kunststoffe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inveraterscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)  
Jedes Wort kostet pro Eingaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue Fenster- und einbruchsfeste Kästen offerirt billigst Budapest, Kaffee-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 23-29

Billig! Perijische Teppiche zu haben bei Adolf Widg, VII., Csengerweggasse 23, eigenes Haus. 54801

Bronzelieferer zufolge günstigen Kaufes mit bedeutendem Preisnachlass mit Aufstellung zu verkaufen. Elektrische, Gas-, Petroleumlampen. Reparaturen. Geb. Heberzeugen Sie sich. Lázár-utca 3. 18914

Koszorúk, csokrok legolcsóbban kaphatók Barta-virágüzlet, Lipót-körút 18. 35896

Brachtvolle gefühlvolle Verana und komplettes Karitmarmor-Etichenghaus billigst zu verkaufen. Näheres in der Demolierungskanzlei Damjanich-utca 9. 17238

Gutes, hartes Brennholz, verkleinert und in den Keller gestellt um 4 Kr. per Klafterfuhr liefert. Neuschloss Holzhandlung, Izabella-utca 81. Telephon 34-42. 55462

Kaffien, gebraucht und neu amerikanische Bureaumöbel billigst bei Birch & Comp., Budapest, Alkotmány-utca 19. 19945

Perjertepische, echt, 14 fl., verlässlich. Lázár-utca 3, Ebendort schwarzes Klavier zu haben. 16933

Zalogezédulákat veszek, eladok olcsó árban brilláns ékszereket és ezüst tárgyakat. 14 karátos nyakláncz Máriával 9 frt, 14 karátos női óra 8.50 frt, ingaóra 5 frt. Löwy utóda Goldstein, Muzeum-körút 21. 23074

500 darab képes levelezőlapot készítünk bármely bekioldott arczkép, látkép vagy rajz után 10 koronáért. Magyar fénynyomdai részvény-társaság, Budapest, VIII., Or-utca 9. 18907

Demolierung. Wegen rascher Demolierung der Häuser VII. Damjanich-utca 9, Rákóczi-ut 43, Baross-utca 16, VIII. Bérhocsás-utca 3, werden um jeden Preis verkauft: Dachstuhl, Doppelboden, moderne Thüren, Fenster, Parketten, Etichgen, Stufen etc. Näheres auf den Demolierungsplänen. 17237

Briefmarken: Sammlung, 16.000 versch., garantirt echt, auch Postkarten, versendet auf Wunsch zur Auswahl mit 50-70 Prozent unter allen Katalogen A. Weiß, Wien, I., Adlergasse 8. Filiale London, Einkauf. 18919

Schreibmaschine mit fünfbarer Schrift, fast neu, 120 fl., bringend zu verkaufen. Budapest, Baross-tér 15, Reganin 3. 23251

Gasöfen, Gasrechaud und Badewannen billigst zu haben. Wiesel, Váci-körút 47, Ecke Podmaniczky-utca. 23271

Kaffien, feiner und einbruchsfester, empfindlich zu billigen Preisen. Budapest, Kaffee-Niederlage, Rákos-utca 4. 17089

Csilárok leszállított áron, részlete is és használ, de jó karban levő gavlámpák. Stern, Lipót-körút 20. 19335

Stahl- und Holzbohlen in allen Ausführungen. Mit Preislisten dient Neoschil, Budapest, Váci-utca 2. 18971

Zalogezédulákat, brillánsköveket, aranyat, ezüstékszert veszek, eladok. Róna, Teréz-körút 32, II. 14. 55330

Allg. használt gummikerekü batár, zsulus és nyitott kocsi, eladó. Bálint-utca 18. 38823

Westringkassa, eine größere und kleinere, billigst zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 53971

Ne dobja ki a pénztét 6-7 forintos férfiszövetekre, amikor nálam ugyanazokat leszállított árakban 1.50, 1.75 és 2 forintért is beszerezheti. Fenyes-féle maradékok árúháza, Károly-körút 9, az udvarban. 22914

Partie gefauste Brautausstattungsgegenstände: feine Leinenhemden, Bettwäsche, Taschentücher, Seintücher, Handtücher, Tischwäsche und einige Stücke Leinen sind billig abzugeben. Menzer, Mácsgasse 32. 20504

20 Irógép minden rendszerben, szerkezetleért garantálva, 100-300 koronáig kiadásittatnak. „Aita“, Nádor-utca 11. 55505

Gas, Gas und Elektrisch, in großer Auswahl billigst. Komló, Süsterjafirút, Ó-utca 15. 55555

Kaffien, neue und gebrauchte billigst offerirt Spitzer és Pestvére, Budapest, Bálint-utca 3. Telephon 174-71. 55556

Karambol- und Wendebild, ards, Marmorische, Thonetstisch, Luster, China- und M-paccagegegenstände billigst. Weis, Akácza-utca 55. 55553

Für Weihnachten eine sehr schöne Brillantbroche von Bachrach privat zu verkaufen. Wer selbe zu sehen wünscht, wird erjucht, Adresse abzugeben unter „Weihnachten“ an Blochner's Annoncenbureau Südt-utca. 17251

Mozgóképek (filmek), legujabb felvétel, majdnem új, szines, szinezetlen, méterenként 12 kr.-ért eladó. Garay-utca 44, kávéház. 38921

Urizzánkó, elegáns, új, szép Kölber-féle Landaulett, kisebbajta és batárok (kupé), jutányos árban kaphatók Kovács Bélánál, Nádor-utca 39 (kuria mellett). 38932

## Bekleidung.

Damenhüte werden billig aufgeputzt und modernisiert. Brös-Marlygasse 15, Thür 16. 38913

Partie Damenhüte, billige gute Preise, Reparaturen 2 Kronen aufwärts bei Maison Marianne, Modesalé Wen Váci-utca 16. 38580

Megnyilt! Tiszelt Nagysád! Ha izlősesen és olcsón akar ruházkodni, úgy tekintse meg Weisz Sándor és Társa nagybani és kicsinybani női felöltők árúházát, Károly-körút 9, Hadik-ház, az udvarban, ahol olcsóbban mint bárhol beszerezhet női és leányka-felöltőket, kosztümöket és aljakat. 18935

Karácsonyi alkalmi vásár. Rendkívül jutányosan kaphatók blousok, pongyolák, kosztümök, mek, fekete és szines férfiföltönyök. Hevesi L. Pál, Király-utca 16, első udvar. 55325

Szücsárak raktáron és rendelésre legjobban és legolcsóbban beszerezhetőek, átalakítások legjutányosabban eszközöltetnek Mailänder, szücsmeister-nél, Rökk Szilárd-utca 14. 55180

Stunf-Boa und Russ, ganz neu, 80 fl. (st. 150.) zu verkaufen. Nur Sonntags 10-12. IX., Angyal-utca 7a, I. 8. 55547

Serrliche Pariser Modeshüte zu herabgesetzten Preisen bei Madame Czujenie, V., Kádár-utca 8. sz., III. 2. 55528

# Drin im ersten Hofe!

Bpest, VI., Király-utca 13  
(Grosses Durchhaus).

In meiner Grosshandlung sind von der heurigen Saison zurückgebliebene

- 960 St. Damen-Paletots zu jedem Preis
- 370 „ Sealskinpeluche-Paletots, prachtv. Façon
- 1500 „ Mädchen-Paletots, lange und kurze
- 900 „ Mädchenmäntel in jeder Farbe

Auch stückweise erhältlich.

Theater- und Gelegenheitsmäntel sind schon von Kr. 20 aufwärts zu haben.

# GRÜNBAUM A. ADOLF

Telephon 19-46. Damen-Konfektions Engros-Geschäft. Solide Bedienung!

## Moderne LUSTER, Gasrechaud

billigst bei Stern Henrik VI., Nagymező-utca 28.

## KÉZIMUNKA GOBELINEK,

Alapítva 1883  
bimzőanyagok és szövetek bevarrásával előt kérésre felületet és győződjék meg rendkívüli raktárról és igazán olcsó ársimról. - Telephon 109-06.  
Bérczi D. Sándor kézimunka nagyiparos. Budapest, VI., Dessoewfy-u. 5. (száj: árúházában.) Vidékre nagy képes árjegyzék ingyen.

## Schneeschaufeln

in jeder Menge offerirt die Holzwaarenfabrik ALEX. JUSTUS, Essek, Slavonien.



Orig. Meidinger Füll-, Ventilations- und Reguliröfen, Caloriferen zur Umkleidung mit Thonkacheln oder zum Einmauern für Centralheizungen.  
Anerkannt bestes Fabrikat.  
Preisblätter, Kostenvoranschläge und Pläne gratis und franko.

Zu haben in allen besseren Papier- und Schreibwarenhandlungen



„KLEK“ hygienischer Anfeuchter ist in Befuchungsanforderungen der praktischste und preiswürdigste Universalanfeuchter der Welt für alle gummierten Gegenstände, wie Brief- und Stempelmatten, Couverts, Etiketten etc., wie auch beim Geldzählen. Funktionirt dauernd und selbstständig. Zahlreiche Anerkennungschriften aufliegend. Briefe aus aller Welt. Lobendster Verkaufartikel für jeden Grossexporteur, Papier- und Schreibwarenhändler. Hoher Rabatt! Auf Wunsch Prospekte gratis und franko!  
Industrie des hygienischen Anfeuchters:  
„KLEK“ OGULIN.  
Generalvertretungen: Für Leipzig und Leipziger Messe C. Malke, Leipzig 93, Kohlgrabenstrasse 8; für Wien und Niederösterreich Theodor Neuss, Wien I., Fleischmarkt 15; für Budapest und Ungarn Wilhelm Klein, Budapest, VIII., Rákóczi-ut 73; für Triest und Istrien Giuseppe Pano in Dr. Gustavo, Triest; für Graz und Steiermark Johann M. Seidl, Graz, IV., Marschallgasse 22; für's gesammte Ausland: Internationales Exporthaus des hygienischen Anfeuchters: „KLEK“ Wien, IV., Dammhäuserg. 8.  
Provisionsreichende werden gesucht!

Seltene Ehepflichten.

Ueber allerlei wunderliche Bedingungen, unter denen bisweilen Ehen geschlossen werden, weiß eine englische Zeitschrift in einer amüsanten Blanderlei Lustiges zu erzählen. So konnte man vor Kurzem vor einem New Yorker Konfektionsgeschäft einen auffällig großen, wohlgebauten Mann sehen, der in tadellos sitzender Kleidung stundenlang vor den Schaufenstern des Geschäfts auf- und abtritt und die Bewunderung aller Passanten herausfordert. Der ausdauernde Dandy war niemand anders als der junggetraute Gatte der Augen Geschäftsinhaberin, die bei der Verknüpfung ihres Lebensweges mit dem des herkulischen Elegants ausdrücklich die Bedingung gestellt hatte, daß der wohlgewachsene Mann in sorgfamer Kleidung täglich zu Bekleidungsarbeiten einige Stunden vor dem Geschäftslokal einherwandeln müsse, in dem die Frau ihr Geld angelegt hatte. Getreulich erfüllte der Wackerer seine Pflicht, und wenn man auch nicht erfahren hat, ob er sonst ein glücklicher Gatte war: seine Reklamemission hatte vollen Erfolg. Schmerzlicher war das Schicksal eines anderen amerikanischen Ehegatten, der sich vor Kurzem in seines Herzens Nothen an das Scheidungsgericht von Boston wandte. Er beschuldigte seine Frau der Körperverletzung: täglich schloß sie ihm allerlei Medicinen, Drogen und seltene Mixturen ein, die seinem körperlichen Wohlbefinden durchaus entgegenwirkten. Die Gattin leugnete nicht, aber sie begründete ihr Vorgehen durch den Umstand, daß sie ihren Gatten ausdrücklich unter der Bedingung geheiratet habe, an ihm gewisse medizinische Arten praktisch auszuprobieren, deren Heilkraft sie bewiesen sehen wollte.

Doch es sind nicht nur Amerikanerinnen, die mit der Ehe bisweilen so absurde Bedingungen verknüpfen. Auch Albions streng geistete Töchter sprechen vor Gerichtlichkeiten nicht zurück. Eine angesehene Dame der Gesellschaft von Birmingham heiratete vor einiger Zeit einen Circusclown einzig und allein aus dem Grunde, weil die lustigen Scherze und die groteske Bewegungskomik des Artisten bei einer Vorstellung ihre Neigung zur Melancholie zu zerstreuen vermocht hatte. Der „Merry Andrew“ wurde ihr Gatte, allerdings unter der Bedingung, täglich mindestens eine Stunde zuhause zu trainieren und seine Lebensgefährtin so angenehm zu erheitern. Der „lustige Andrew“ konnte in der Ehe wenigstens er selbst bleiben: härter war die Bedingung, die eine wohlhabende schottische Witwe, die in Leeds wohnte, ihrem zweiten Gatten auferlegte. Sie heiratete den zweiten Mann einzig und allein wegen seines Aehnlichkeit mit ihrem verstorbenen Gatten. Der Lebensinhalt des zweiten Gemahls sollte der liebevollen Erinnerung an den theuren Todten geweiht sein. Er mußte die Kleider des Verstorbenen tragen, aber damit noch nicht genug, auch die Lebensgewohnheiten des ersten Gatten mußte er kopieren, seine eigenen Neigungen zu Gunsten der seines Vorgängers verleugnen, die gleichen

Stiebungsgerichte genießen, kurz, sein Leben als „auf-erstandener Todter“ verbringen.

Anderer Art, aber darum kaum weniger schmerzlich, waren die Leiden eines Wiener Kaufmanns, dessen Gattin eine wahre Manie für das Tätowiren besaß. Sie selbst ließ sich nach allen Regeln der Kunst, und wo es nur anging, tätowiren. So lange sie nur ihre eigene Körperlichkeit zum Tummelplatz ihrer seltsamen Liebhaberei machte, fügte sich der Ehemann, der offenbar philosophisches Gemüthes war, schweigend in die Launen seiner besser tätowirten Ehehälfte. Erst als sie ihren Tätowirungsseifer auch auf ihn übertragen wollte, wurde er rebellisch und protestirte gegen alle Experimente mit Nadel und Farben. Aber die Frau war wohl die stärkere Persönlichkeit, denn sie überwand schließlich jeden Widerstand, alle Bitten und Verhandlungen blieben fruchtlos; der geduldige Ehemann wurde ausgiebig und gründlich tätowirt, und endlich ward es in Schicksal, vor allen Freundinnen und Freunden des Hauses als ein Meisterstück der Tätowirkunst ausgestellt zu werden...

Cook irrsinnig?

Während die Zahl der amerikanischen Anhänger Cook's im Streite um den Nordpol ohnedies von Tag zu Tag abnimmt, so daß es Cook längst nicht mehr wagen darf, in irgendeiner Stadt der Union einen öffentlichen Vortrag zu halten, ist nun ein äußerst feribler amerikanischer Gelehrter mit Mittheilungen hervorgetreten, die einem Todesurtheil für Cook gleichen.

Seinerzeit, als Cook die Expedition zur Besteigung des jungfräulichen Mount Mac Kinley antrat, befand sich in seiner Gesellschaft der Professor der Columbia-Universität Dr. Herschel Clifford Parker, einer der angesehensten Naturhistoriker von Amerika. Professor Parker hat auffälligerweise niemals über die Expedition gesprochen, bis er vor wenigen Tagen bei einem Diner des wissenschaftlichen „Patria“-Klubs in Newyork sein Schweigen brach, indem er erklärte, daß er sich durch längeres Stillschweigen einer Unehrlichkeit schuldig machen würde. Professor Parker theilte dann unter der athemlosen Spannung der Klubmitglieder mit, daß Cook niemals den Mount Mac Kinley bestiegen habe. Die Photographien, die Cook als Bilder von den Höhen des Berges ausgab, seien bei Brown Ridge, 30 Kilometer vom Mac Kinley entfernt, aufgenommen worden. Und weiter machte Professor Parker die sensationelle Mittheilung, daß er Cook ernstlich für irr sinnig halte.

Als wir den Aufstieg von dem Südbahang des Berges aus aufgaben und zu unserem Lager zurückkehrten, um nachhause zu fahren, war Dr. Cook zweifellos geistesgestört. Er war abgemagert, sprach wirres, unzusammenhängendes Zeug, und für mich war es außer Zweifel, daß Cook einen geistigen Defekt erlitten hatte. Als ich später das von ihm publicirte Buch über

die Besteigung des Mount Mac Kinley mit den beigegebenen Photographien sah, war ich entsetzt. Wenn ich behaupte, daß er weder den Berg erklimmen konnte, noch es that, so spreche ich damit nicht meine Ueberzeugung, sondern die Thatfachen aus. Es ist nicht der geringste Zweifel an meinen Worten erlaubt, und Cook selbst hätte kaum die Stirn, mir ins Gesicht zu sagen, daß er oben war. Und ich bin fest überzeugt davon, daß Cook irrsinnig war, als er der Welt glauben machen wollte, er habe den Berg erklimmt.

Ich hege gegen den unglücklichen Mann keinerlei Animosität, daher enthalte ich mich auch jedes Urtheils über seine Nordpolarforschung. Ich weiß nicht, ob er am Nordpol war, ich weiß nur, daß er ungeheuerlich gelogen hat, als er öffentlich verkündete, er habe den Mount Mac Kinley erklimmt.

Nach diesen bezidirten Erklärungen des Gelehrten wurde Cook auch von den wenigen amerikanischen Zeitungen, die noch zu ihm gehalten haben, fallen gelassen.

Allerlei.

(Der Letzte der Cenci.) Vor wenigen Tagen

ist in Lyon, im siebzehnten Jahre seines Lebens, Virginio Francesco Giuseppe Emilio Cenci-Dolgonetti, Fürst von Vicovaro, Graf und Marquis von Rocca Priora, gestorben. Mit ihm erlischt der Mannestamm eines Geschlechtes, dessen Name an blutige Thaten des italienischen Mittelalters mahnt. Die Cenci sind eine uralte römische Familie, sie haben behauptet, von Marc Cincio abzukommen, der ums Jahr 457 Präfect von Pisa war, und sie rühmten sich, der Kirche einen Papst, Johann den Zehnten, gegeben zu haben. Später aber wurden Mordlust, Habgier und Grausamkeit ihre Kennzeichen und Beatrice Cenci, der berühmteste Sproß des Geschlechtes, wuchs, im Jahre 1577 geboren, inmitten der größten Sittenverderbnis auf. Vom Vater, Francesco Cenci, bedroht und (wie freilich erst später geschrieben worden ist) zur Blutschande gezwungen, ließ sie ihn auf seinem einsamen Schlosse Rocca Petrella bei Neapel im Einverständnis mit ihrer Stiefmutter Lucrezia Petroni und ihrem ältesten Bruder Giacomo, einem gefährlichen Banditen, durch den Intendanten Olimpio, der ihr Geliebter gewesen sein soll, im Schlafe erdolchen. Papst Clemens VIII. rächte das Verbrechen auf schreckliche Weise. Beatrice und Lucrezia wurden am 11. September 1599 enthauptet, Giacomo mit einer Keule erschlagen und nur der jüngste Bruder, Bernardino, entging dem Tode. Die Güter der Cenci gingen an die Borgese über. Dichtkunst und bildende Kunst haben die Gestalt der Beatrice Cenci idealisirt. Im Palazzo Barberini in Rom hängt jenes allbekannte Bild von Guido Reni, das die „Vella Parricida“ darstellen soll. Shelley machte sie zur Heldin einer Tragödie und auch im Roman ist sie geehrt worden, als die Märtyrin ihrer Unschuld. Der kleine Ber-

Detektiv Dagobert.

Von Salvin Groler.

Ihr Mann habe in England ein großes Exportgeschäft betrieben, und sie hätten ihr ganzes Leben in Reichthum verbracht. Er sei aber gerade zur Zeit einer geschäftlichen Krise gestorben, und nach seinem Tode stelle es sich heraus, daß sie gänzlich verarmt seien. In der früheren Gesellschaft habe sie nicht fortleben können; da habe sie sich denn mit ihrem Kinde aufgemacht, um sich auf dem Kontinent durch Unterricht im Englischen fortzubringen.

Es geschah gelegentlich auch, daß Miß Elsie mich mit ihrer Mutter allein ließ, wenn irgendein Besuch zu übersehen oder etwas in der Wirtschaft zu besorgen war. Diese Gelegenheit benützte ich nun so gut ich konnte. Mißs Mabel öffnete leicht ihr Herz, wenn von ihrem Kinde die Rede war. Ich erzählte von ihr, was die Ursache von Miß Elsie'summer war, und was ihr eigenes Leiden so sehr verschlimmert hatte. Ein junger Mann von guter Familie, der durchaus ehrenwerth und würdig schien, habe bei ihr um Elsie's Hand angehalten. Elsie liebte ihn, und er erhielt das Jawort. Alles ward zur Hochzeit gerüstet — da kam eines Tages wie ein Blitz aus heiterem Himmel ein kurzer hastiger Brief — eine Absage.

„Ganz ohne Erklärung!“  
„Ohne vernünftige, verständliche Erklärung. Sein Gewissen zwingt ihn. Seitdem haben wir ihn nicht wieder gesehen.“

„Erinnern Sie sich, an welchem Tage der Brief eintraf?“

„Ich werde den Tag niemals vergessen. Es war der 23. Februar.“

Also der dreiundzwanzigste Februar! Der Zu-

sammenhang war da, und ich konnte ihn noch immer nicht ergründen. Ich beschloß nun, einen ernsthaften Vorstoß zu wagen. Bald darauf, als ich wieder eine Stunde hatte, sagte ich leichtzin zu Miß Elsie, ich wollte ihr was Süßes zeigen, das ich soeben gekauft habe. Sie ward sofort neugierig, als sie ein elegantes Etui bemerkte, und ich wies ihr das von mir gekaufte Lognon vor. Die Arme wurde todtenbleich, und ihre Augen füllten sich mit Thränen. Sie griff hastig danach; ihr suchender Blick schien nach den Anfangsbuchstaben ihres Namens zu forschen. Dann gab sie es mir zurück.

„Ich hatte ein ähnliches“, sagte sie, ihre Thränen nieder kämpfend.

„Sie haben es verloren, Miß Elsie?“

„Es ist in Verlust geraten.“

„Ich habe Ihnen Schmerz bereitet, Miß Elsie?“

„Sie können nichts dafür, Mister Dagobert.“

Ich schämte mich, fuhr aber doch fort: „Es war Ihnen ein theures Andenken?“

„Ja, es war ein theures Andenken, aber es ist verloren.“

„Das will sagen, daß Sie es von einer Person hatten, die Sie liebten?“

„Ja, Mister Dagobert, von einer Person, die ich liebte, aber es ist verloren und Alles ist vorbei.“

Ich hatte nicht das Herz, weiterzupragen. Einer der nächsten Tage brachte uns eine tiefe Erschütterung. Ich kam wie gewöhnlich zur Stunde. Miß Elsie empfing mich thränenden Auges. Sie war sehr bleich, und die Blässe ihres Antlitzes wurde noch erhöht durch — die Trauerkleidung, die sie trug.

Am Morgen des Tages war ihre Mutter nicht mehr erwacht. Die schwer leidende Frau hatte sich sanft und ohne Todeskampf hinübergeschlummert. Ihre Lebensuhr war abgelaufen; das Werk war in aller Stille stehengeblieben.

Elsie war sichtlich mit aller Anstrengung bemüht mir gegenüber ihre Haltung zu bewahren, aber schließlich brach sie doch nieder unter der Wucht des Schmerzes. Sie sank auf einen Stuhl, schlug die Hände vor's Gesicht und schluchzte so schmerzhaft, so bitterlich — meine Herrschaften, ich zähle mich wahrhaftig nicht zu den sogenannten weichen Naturen, aber da — ich konnte nicht anders, ich legte ihr die Hand aufs Haupt und weinte im Stillen mit.

Ich redete ihr zu und versuchte zu trösten, aber in solchen Situationen läßt sich überhaupt nichts Vernünftiges sagen, und wenn auch — es hilft ja doch nichts. Ich röstete mich also auf und erkannte gleich, daß Handeln jetzt besser am Platze sei als Reden, und übernahm es sofort, alle nothwendigen Vorkehrungen zu treffen. So niedergekniet meitter Elsie auch war, so mußte sie doch auf eine Stunde mit mir fahren, um die noch nothwendigen Trauersachen zu beschaffen. Dann besorgte ich das Leichenbegängniß und meinen Kranz. Das Leichenbegängniß war ein würdiges. Auf meinen Arm gestützt, schritt Elsie durch den Friedhof zu dem offenen Grabe, das nun das Theuerste, was sie auf Erden hatte, umschließen sollte. Dann, als Alles vorbei war, führte ich sie wieder in ihr verödetes Heim. Ich sprach ihr zu, so gut ich konnte, und namentlich suchte ich sie zu überzeugen, daß sie an mir unter allen Umständen, mag da kommen, was da wolle, einen treuen und verlässlichen Freund und Beschützer haben werde. Einige Tage später konnte ich auf die Erörterung der immerhin wichtigen Frage eingehen, wie sie in der Folge sich ihr Dasein einzurichten gedächte.

„Ich kann doch wohl nichts Anderes thun, Mister Dagobert“, meinte sie, „als versuchen, mich durch Unterricht fortzubringen.“

„Ich bin nicht dieser Meinung“, entgegnete ich, „hören Sie mich an, Miß Elsie. Ich habe natürlich

nardino Cenci, der allein dem Strafrichter entgangen war, setzte den Stamm der Cenci fort, die dann 1782 durch Heirath mit der letzten Erbin der Grafen von Bolognietti den Namen Cenci-Bolognietti erhielten und 1816 römische Fürsten von Vicovaro wurden. Virgilio Cenci-Bolognietti, Fürst von Vicovaro, der jetzt entschlafen ist, war, wie viele seiner Standesgenossen der römischen Aristokratie, mit einer Amerikanerin, Miß Leonore Spencer aus Newyork, vermählt, hinterläßt aber nur eine einzige, 32jährige unverheirathete Tochter.

**(Björnson als Ritter der Ehrenlegion.)** Es ist wenig bekannt, daß Björnsteine Björnson Ritter der französischen Ehrenlegion ist. Diese Auszeichnung verdankt er allerdings einer Periode seines Lebens, da seine Anschauungen wesentlich andere waren als später. Bekanntlich hatte im Jahre 1870 der ganze skandinavische Norden sehr starke französische Sympathien, da die Ereignisse von 1864 doch vielfach als ein Schlag gegen das ganze Skandinavien empfunden worden waren. Diese französischen Sympathien theilte damals auch Björnson, nur daß er, entsprechend seinem Temperamente, gleich mit ihnen sehr stark ins Zeug ging. Uebrigens hatte er auch kurz vorher eine Reise durch Frankreich gemacht, die ihn mit hoher Begeisterung für Frankreichs Kultur und Literatur erfüllt hatte. Heimgekehrt, versuchte er, in Norwegen eine Bewegung zu Gunsten Frankreichs zu organisiren, die übrigens platonisch gedacht war und noch viel platonischer blieb. Frankreich vergaß aber diese Bemühungen nicht und zeichnete den Dichter durch das Kreuz der Ehrenlegion aus. Björnson war auf diese Auszeichnung lange stolz. In seinen letzten Jahren bildete sein Kulturideal die geistige Einigung aber germanischer Völker, und er fühlte sein Germanenthum jetzt im Gegensatz zur römischen Kultur recht entschieden.

**(Die Rache der Verschmähten.)** Vorgestern trat in Rom der überaus seltene Fall ein, daß die dortigen Geschwornen ein junges Mädchen, das gegen seinen Willen einen Venetianer begangen hatte, nicht freisprachen, sondern schwer verurtheilten. Der Fall war umso interessanter, als daselbst römische Schwurgerichte erst vor Wochenfrist eine andere junge Frau freigesprochen hatte, die ihren Verführer durch einen Dolchstoß mitten in einem römischen Waarenhause getödtet hatte. Die in einem Schreibmaschinengeschäft angeestellte achtzehnjährige, blendend schöne Paolina Bonomi unterhielt mit dem Schauspieler Bacchetta ein Liebesverhältniß. Sie gewährte aber auch Bacchetta's Freunden und anderen Herren der Lebewelt ihre Huld. Als sie sich Mutter fühlte, verlangte sie von Bacchetta, daß er sie heirathe. Der Schauspieler lehnte aber eine Heirath ab. Da goß sie ihm eine Flasche Vitriol ins Gesicht. Der Unglückliche verlor das Augenlicht auf beiden Augen. Das Schwurgericht verurtheilte die gemeinliche Verbrecherin zu vier Jahren Gefängniß. Die Verurtheilte schrie und protestirte gegen das Urtheil. Die empörten Zuschauer schrien sie jedoch nieder, so daß Carabinieri sie schließlich aus dem Saale entfernen mußten.

**(Der Neger und sein Prophet.)** Ein Professor der Universität Pennsylvania begab sich vor mehreren Jahren nach dem Süden der Vereinigten Staaten, um dort eine Sonnenfinsterniß zu beobachten. Am Abend vor dem erwarteten Ereigniß sagte er zu einem alten

Neger, den er gut kannte: „Tom, wenn Sie morgen Ihre Hühner beobachten, werden Sie finden, daß sie Vormittags gegen 11 Uhr schlafen gehen.“ Der Farbige war überrascht und zweifelte natürlich an dieser Vorhersage; er überzeugte sich aber bald, daß um die angegebene Zeit der Himmel sich verfinsterte und die Hühner thätlich ihre Ruhestätten aufsuchten. Das Erscheinen des ehrlichen Tom kannte keine Grenzen. „Herr Professor“, fragte er den Gelehrten, halb schen, halb neugierig, „wie lange vorher haben Sie denn schon gewußt, daß die Hühner jetzt schlafen werden?“ — „Ungefähr seit einem Jahre“, entgegnete der Gefragte mit schelmischem Lächeln. — „Aber wie ist das nur möglich“, schrie der Schwarze, den diese Antwort nun ganz aus der Fassung brachte, „vor einem Jahre waren ja die Hühner noch gar nicht ausgebrütet!“

**(Der Einfieler von Windhausen.)** Aus Grund im Harz wird gemeldet: Der vielen Harzbesuchern bekannte „Einfieler von Windhausen“ ist im Alter von 84 Jahren gestorben. Der Sonderling, der ein ehemaliger Schuhmacher Namens Fugge war, hatte viel Unglück im Leben gehabt. Ein Bruder betrog ihn um sein Erbtheil und floh nach Amerika; schließlich brannte auch noch sein Haus ab. Mit der Welt zerfallen, siedelte sich Fugge auf Gemeindegut an Fuße der alten Burg ruine an und baute sich aus Baumstämmen und Brettern selbst ein Haus nebst Stall, das er mit einem Garten umgab. Unterstüßungen, die ihn die Gemeinde anbot, wies er zurück, und so ließ man den sonderbaren Alten seit vielen Jahren auf „seinem“ Grundstücke hausen. Dieser Tage fand man ihn in seinem Häuschen völlig entkleidet am Boden liegend todt vor. Bei der Leiche wurden 60 Mark Baargeld gefunden.

**(England.)** Das einen erstaunlichen Gegensatz der Extreme zeigt, darf nunmehr den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, nicht nur die größte Stadt der Welt, sondern wohl auch das rickständigste Dorf Europas zu besitzen. Die Steuerzahler von Ceres, eines Fishshire-Dorfes, haben in einem Beschluß die Einführung von Gas in ihrem Ort abgelehnt. Stadtmenschen, die des el Kriechen Richtgerirs müde sind, werden nach Ceres gehen, um Augen und sonstige Organe sich erholen zu lassen. Ceres will mit der prähistorischen Unschlittkerje und dem leuchtenden Gichtkloben auskommen. Es wird gar bald als der ruhigste Ort in ganz Britannien bekannt werden. Die Einwohner behaupten, daß auf der breiten Straße am hellen Mittag eine Kanone abgefeuert werden könne, ohne jemand zu verletzen, und daß es keinen Zweck hätte, Kampenpfähle im Dorfe zu errichten, wenn keine Menschen vorhanden wären, die sich Nachts dagegenlehnen können.

**(Die Diebe und der Bauchredner.)** Wie man auf eine originelle Art Diebe fangen kann, ohne den Polizeiparapparat in Bewegung zu setzen, das lehrt eine Verhandlung vor dem Stettiner Schöffengericht, über die von dort wie folgt berichtet wird: Dem Hausbesitzer F. in Bodejuch war im September wiederholt Obst aus seinem Garten gestohlen worden. Als er eines Nachts nachhause kam, hörte er, wie die Wipfel der Bäume in seinem Garten raschelten, obwohl es windstill war. Er ahnte sofort Obstdiebe und ging deshalb um das Haus herum nach seinem Garten. Wirklich bemerkte er auch drei Gestalten, die eilig bemüht waren, große Säcke mit dem feinsten Obst zu füllen. Der Be-

stohlene ist in seiner Nachbarschaft als Bauchredner bekannt, und diese Kunst kam ihm jetzt zustatten. Er schrie den Dieben kräftig zu: „Halt! Keiner rührt sich von der Stelle!“ und dann mit veränderter Stimme, als sei es eine andere Person: „Karel, hol man die Dogge achter rup!“ Dazwischen markirte er das knurren eines Hundes. Da bekamen es die Diebe, drei Personen, mit der Angst zu thun, ließen ihre Säcke fallen und versprachen, nicht auszureißen. Der Bauchredner ging nun auf sie zu, drehte sich vorher aber noch einmal um, rief nach der Straße hin: „Herr Sergeant, bleiben Sie an der Ecke stehen!“ und ließ diesen auch antworten, so daß es den Anschein gab, als ob das ganze Haus umstellt sei. Auf diese Weise gelang es dem schlauen Bauchredner, die Diebe mit nach der Straße zu nehmen und sie dann mit Hilfe zweier zufällig daherkommender Soldaten auf die Polizeiwache zu führen.

**(Keine weiblichen Vertheidiger in Rußland.)** Aus Petersburg wird berichtet: Bezüglich der leßthin bei einer Verhandlung vor dem Bezirksgericht aufgetauchten Meinungsverschiedenheit über die Zulassung eines weiblichen Vertheidigers entschied der Senat, daß Frauen von der Advokatur so lange auszuschließen seien, bis die Duma ein gegentheiliges Gesetz beschließt.

**(Einen höchst originellen Raucher.)** verübte in Neapel ein verrathener Chemann Namens Francesco Santafede gegen seinen Rivalen, der ihm seine Frau entführt hatte. Als in der vergangenen Nacht das Pärchen in idyllischer Ahnungslosigkeit miteinander plauderte, erschien der Chemann vor dem Hause und steckte zwei Petarden an, die mit gewaltigem Knall explodirten. Die Erschütterung war so groß, daß die ganze Nachbarschaft glaubte, es sei ein Erdbeben, und im Nachtkostium auf die Straße stürzte. Der Chemann, der noch vier andere Petarden bei sich hatte, ergriff darauf die Flucht.

**(Astors Rückkehr nach Newyork.)** Die so lange unterbrochene Kabelverbindung nach Westindien ist, wie der „Preis elegraph“ meldet, wiederhergestellt. Der Newyork Herald empfing folgendes Telegramm aus San Juan auf Puerto Rico: „Oberst Astor ist hier. Er wird morgen nach San Domingo abreisen. Er muß ungefähr am 1. Dezember in Newyork eintreffen.“

**(Humor des Auslandes.)** Schauspieler: „Sind wir allein?“ — Stimme aus dem Zuschauerraum: „Sie würden es sein, wenn wir unser Geld an der Kaffe zurückhalten könnten.“ — „Papa!“ — „Na, was ist denn nun schon wieder?“ — „Papa, wenn ich groß bin, wie vermeide ich es da, die verkehrte Frau zu heirathen?“ — „Du wirst es nicht vermeiden.“ — Redakteur: „Haben Sie die Führerin der Suffragettes interviewt, wie ich Ihnen sagte?“ — Reporter: „Ich suchte sie auf, aber sie wollte nicht reden.“ — Redakteur: „Sie wollte nicht?! War sie denn todt?“ — Der Freund: „Wieviel junge Leute arbeiten in Ihrem Kontor?“ — Der Chef: „O, ich denke, etwa zwei Drittel.“ — Der Einkaffierer: „Snip u. Komp. haben mich engagirt, um den Betrag dieser Rechnung von Ihnen einzukassieren.“ — Der Schuldner: „Meinen herzlichsten Glückwunsch, mein Herr, zu der Lebensstellung.“

die Sache auch schon genau überlegt und auch schon einen Ausweg gefunden. Es kommt nur darauf an, daß Sie zustimmen. Eine Dame der besten Gesellschaft hat sich auf meine Fürsprache bereit erklärt, Sie als Stütze ins Haus zu nehmen.“

„Ich als Gesellschafterin — in meiner Stimmung?“

„Die Dame weiß von dem Unglück, das Sie betroffen hat, und das war nur ein Grund mehr für ihre Zustimmung. Sie können bei ihrem mir bekannten Zartgefühl jeglicher Schonung sicher sein. Ich wiederhole, es ist eines der ersten Häuser der Stadt.“

— Sie sind aber wirklich ein entschlicher Mensch, Dagobert, unterbrach da Frau Violet. Ich hatte wirklich gern zugestimmt und habe es auch in all den Monaten keinen Augenblick bereut, aber Sie haben mir mit keinem Worte angedeutet, daß ich da doch in irgendeiner Weise in einen Mordprozeß verwickelt werden könnte!

— Ich hielt es nicht für nöthig, Gnädigste, Sie zu beunruhigen. Daß Miß Elsie keine Mörderin sei, das wußte ich so ziemlich auch damals schon.

— Sie ist ein Engel, und ich wäre glücklich gewesen, wenn ich sie mein Leben lang hätte im Hause behalten können, aber Ihre Pflicht wäre es gewesen, mich beizeiten über Alles aufzuklären.

— Meine Pflicht war es, keine Unvorsichtigkeit zu begehen.

— Streiten wir jetzt nicht darüber. Erzählen Sie weiter!

— In dem halben Jahre, da Miß Elsie in Ihrem Hause weilte, da ihre Farbe und ihren Lebensmuth wiederfand, ruhete die Angelegenheit, die zu verfolgen ich mir vorgenommen hatte. Ich blieb aber doch nicht ganz ohne Nachricht über die beiden Brants.

Ich habe bereits erwähnt, daß der Erzellenzherr ein Depot bei der Centralbank hat. Von Zeit zu Zeit kamen Weisungen, ihm Summen nachzusenden nach Bombay, nach Yokohama, nach San Francisco uß. Ich hielt das in Evidenz und konnte so die Route ihrer Weltreise feststellen. Eine solche war es thätlich. Sie müssen auch namentlich in Japan und in China bedeutende Einkäufe gemacht haben. Denn es waren recht beträchtliche Beträge, die sie sich nachschießen ließen. Der letzte Auftrag kam aus Venedig mit der Verfügung, daß das Geld dem jungen Baron zu überweisen sei. Gleichzeitig meldeten die Zeitungen, daß Se. Erzellenz von einer längeren Reise wieder zurückgekehrt sei und sich zum Dienstantritt gemeldet habe.

Nach Venedig fahre ich immer wieder gern. Um der Bank das Postporto zu ersparen, benützte ich den nächsten Schnellzug, um dem Herrn Baron das Geld persönlich zu überbringen. Meiner telegraphischen Benachrichtigung zufolge erwartete er mich zur bestimmten Stunde im Palazzo Grassi, wo er sich eingemietet hatte.

Vom Sehen aus kannte ich ihn ja von früher her und ich fand ihn wenig verändert. Nur das Gesicht tiefer gebräunt und das ganze Gehaben etwas enster, düsterer als sonst. Uebrigens ein Prachtmensch; hohe athletische Figur, das dicke Haar kurz geschoren, der mächtige braune Bart unten rechtlich zugestutzt.

Zunächst erledigten wir das Geschäftliche, dann aber ging ich geradeaus auf mein Ziel los, indem ich gestand, daß ich mir die Rolle eines Geldbrieffträgers nur zum Vorwand gewählt hatte, um zu einer Unterredung mit ihm in einer privaten Angelegenheit zu gelangen.

„Ich sehe gerne zur Verfügung“, erwiderte er in verbindlichem Tone.

„Ich weiß nicht, Herr Baron, ob Ihnen mein Name bekannt ist —“

„Gewiß“, entgegnete er lächelnd, „der Name Dagobert ist mir bekannt und er hat für mich einen guten Klang.“

„Ich meinte, ob Sie mich als einen Mann kennen, zu dem man Vertrauen haben darf.“

„Ich weiß, daß man zu Dagobert Vertrauen haben darf.“

„Nun denn, ich biete Vertrauen und verlange Vertrauen, sonst hätte unsere Verhandlung keinen Zweck. Es ist eine sehr heikle private Angelegenheit, die ich zur Sprache bringen möchte. Wenn ich aber sage „private“ Angelegenheit, so habe ich Ihnen damit gleich die Gewähr geboten, daß gegen Ihren Wunsch kein Mensch von unserer Unterhaltung auch nur ein Sterbenswörtchen erfahren wird.“

„Sprechen Sie.“

„Ich gedenke nicht, den Untersuchungsrichter zu spielen, der mit List aus Ihnen herausbringen möchte, was Sie nicht zu sagen wünschen. Ich will Ihnen ganz offen sagen, was ich weiß und was ich auf Grund gewisser Kombinationen zu wissen glaube, und überlasse es Ihnen, die Richtigkeit meiner Auffassungen zu bestätigen oder nicht. Wenn ich gleichwohl um Ihr Vertrauen bat, so geschah es nur zum Theile aus Eigenliebe, um den Triumph zu genießen, annähernd ein dunkles Geheimniß gelöst zu haben, obgleich man ja a h seinen Künstlersehgeiz hat, sondern in der Hauptsache deshalb, weil ich die Hoffnung hege, durch aufrichtige Aussprache Ihnen und vielleicht auch einer andern Persönlichkeit einen Dienst erweisen zu können.“

„Ihre Einleitung ist sehr geheimnißvoll. Kommen wir zur Sache.“

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Zusatzenhaines angefordert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeile 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Möbel.

**Nagy butorárnaház, Király-utca 27.** az udvarban. Fontos butorvevőknek. Oriási választék mahagoni, paliszander, cseresznye, jávor- és cziromfából készült teljes hálószoba, ebédlő, uriszoba-berendezések, legjobb kivitelben, jótállás mellett feltűnő olcsó áron Pechnernél, butornagykaroskedő. 21190

**Arverésről,** uraságoktól vásárolt hálószobák, ebédlők, uriszobák, paliszander, mahagoni, citromfából, mindenesféle egyes butorok olcsón eladtnak. Kertész-utca 35, Bornstein. Telefon 111-28. 55381

**Auf Digation** gekaufte alte und neue Mahagoni, Paliszander, Kirichen, Eichen, Javor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salongarnituren, Berjer und Smyrnatteppiche, Luster, Kanzeleinrichtungen, amerikaische Schreibische billig. Ansel és Társa Dob-utca 22. 5397

**Mahagoni** - Schlafzimmer-einrichtung, geschlossenen Klinkellette-Glastafel 180 fl. Paliszanderkredenz, Pfeilerkasten, Tisch, echte Lederjeffel mit Jedern 300 fl. veräußlich. Lázár-utca 3. 16980

**Salon-einrichtung,** Mahagoni, Kanapé, Kanteuil, Seffel, Hoderl, Tisch 95 fl. veräußlich. Lázár-utca 3. 16981

**Herrenzimmer,** Mahagoni Bücherstanz, Schreibtisch, Lederfauteuil 130 fl., engl. Ledergarnitur, veräußlich. Lázár-utca 3. 16982

**Möbel-Occasion. Großer Anverkauf in polirten Mahagoni, Paliszander, Kirichenholz, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern. Spezialität:** Ledergarnitur Mahagoni gefüllt 100 fl. **Bartók Farkas, VII., Király-utca 13,** Gozsdv-baus im Hofe. Verkauf per Kassa und auf Kredit **Loco und Provinz.** Möbel-Album 1 Krone. Für Wiederverkäufer Spezial-Preiscountante. 22921

**Möbelverkauf zu vortheilhaftester Kautzahlung** und gegen Kassa im Möbel-lager Gyár-utca 13 und Hunyadi-tér 3. 17005

**Messingmöbel,** beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu **Fabrikpreisen Tausz Béla és Tarsa** Messing- u. Eisenmöbel-fabrik VI., **Dalszínház-utca 10.** Neben der köngl. Oper. Preiscountant gratis und franco. 55114

**Mahagoni hálószoba,** modern ebédlő olcsón eladó. **Hernád-u. 23,** fidsz. 1. 38832

**Von unserem aufgelösten** Budapest Lager zurückgebliebene Möbel werden wegen Mangels zu tief herabgesetzten Preisen in unserer Fabrik ausverkauft. Bukosics Tischlerarbeiten-fabrik Akt.-Ges., Kispeszt, Rózsza-utca 25. 17210

**Leger** Ueberführung halber verkaufe ich zu jedem annehmbaren Preis Mahagoni- und Buchholz-Speisezimmer, Mahagoni-, Buchholz-, Eichenbaum-, Eichenholz-Schlafzimmer, Küchen- und Vorzimmer-Einrichtungen, Divane, Ottomane und Chaiselongues. Rákóczi-ut 13, Parterre, im Hofe. 20558

**Möbel,** billigst, prima Qualität, gegen Kassa oder Ratenzahlungen, bis 100 Kronen Monatsrate 6 Kronen; 200 Kronen 10; 300 Kronen 15; 500 Kronen 20; 600 Kronen 25; 800 Kronen 30; 1000 Kronen 40 usw. erhältlich bei **Sándor Ignác, V.,** Bankgasse 7, neben dem Váci-körut. 17004

**Arverésekről** és uraságoktól veszek és eladok mindenesféle butorokat. Levelezőlapértésítésre azonnal jövök. **Barth, Szövet-ség-utca 28/a.** 55291

**Wegen** vorgerückter Saison verkaufe billigst auch in Ratenzahlung Mahagoni, Paliszander, Kirichen Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Gargon-einrichtung, feines Bodoir, englische Ledergarnitur, Teppiche, Herrengarnitur, sowie Küchenmöbel Király-utca 47, 1. Stod. Vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Da-jelbst werden Herrschaftsmöbel gekauft. 55505

**Seffel, Gartenseffel,** Lederseffel, Mohrseffel, Speise-seffel, Klavierseffel, Schaufel, Fauteuil, Kinderseffel, Klafets kauft man gut u. billig bei **Langraf Mór, Seffel-fabrik,** Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2 (Központi város-ház). 55506

**Möbelkredit** neuen Systems, Möbel bester Ausführung, gegen baar oder an bei Bankinstitut zahlbaren Raten, im Möbel-lager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Anttheilsgeweihe-nung, noch zu sonstigen Aus-gaben. 55502

**30% Ersparniß! Régl butorszalon,** Budapest, Ferenczik-tere 3, felemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und dürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Paliszander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalis-chen Teppichen, Luster. Tele-phon 82-13. 55501

**Englische Ledermöbel-** Industrie verwendet photo-graphisches Album für 50 fl. Ständiges Garniturenlager. Szűcs, Tapezierer, József-körut 14. 55503

**Messing- und Eisenmöbel!** Eisenbett mit Messinggalerie fl. 20, Kinderbett fl. 11, zusammenlegbares Eisenbett mit Matragen fl. 8, aus Draht-geslecht fl. 8.50, Messingmöbel bester Ausführung zu Fabrikpreisen. Weisz J. és társa, **Andrássy-ut 77,** Ede Rózsza-utca. Geschäftsnieder-lage Aradi-utca 40. Preis-countant gratis. 55507

**Messingmöbel,** beste Ausführung, reiche Auswahl, liefert zu **Fabrikpreisen Tausz Béla és Tarsa,** Messing- u. Eisenmöbel-fabrik VI., **Dalszínház-ut-ca 10.** Neben der köngl. Oper. Preiscountant gratis und franco. 55508

**Möbel.** Großer Gelegen-heitskauf. Wegen Umgestal-tung meines Geschäftes ver-kaufe ich sämtliche am La-ger befindlichen Möbel un-ter jedem annehmbaren Preis **Steinberger Mauó, Teréz-körut 40.** 53972

**Ideal-penhelypapian** 15 **korona** Róti Nándor ágynemű különleges-ség gyárosnál, Budapest, IV., Bécsi-utca 5. Réz-és vasbutorgyár Buda-pest, VII., Peterdy-utca 4. Arjegyzék ingyen. Tele-phon. 55541

**Wunderschöne** englische Ledergarnitur, mit Hochhaar bearbeitet, mit Mahagoni Ständer, ganz neu, um 155 fl. sofort zu verkaufen. Rákóczi-ut 13, Parterre, im Hofe. 20557

## Kompagnon.

**Bauf-Verbindung oder Kompagnon** wird zu einem sehr guten Geschäft geucht. Nöthiges Kapital 60-100.000 Kronen. Risiko ausgeschloffen. Offerte unter **„Import-Großhandlung 314“** an die Exp. 55314

**Kompagnon** nehme zu einem zu errichtenden Mehl-, Steinföhle, Holz- und Spe-rezei-Engrosgehalt in mei-nem eigenen Hause neben Budapest mit 20.000 Kronen, kann auch Dame sein. Große Zukunft, sichere 3000 Kronen Kapitaltheil. Anträge unter **„Solid und sicher 485“** an die Exp. 55485

**Társ** kerestetik 20.000 korona tőkével 15 év óta fennálló **jómeneteli czipőüzlethez.** Közreműködés nem okvetlen szükséges. Leveleket „Be-fektetés biztosítva“ czi-men továbbít a kiadó-hivatal. 55522

**Betheiligung** sucht 32jäh-riger tüchtiger junger Mann mit mehreren tausend Kronen an solchem, gesundem Ge-schäft oder Industriemter-nehmen. Anträge nur durch aus anständiger Herren unter **„Mitwirkender Kompagnon 520“** an die Exp. er-beten. 55520

**Bizományi** üzlethez vagy bevezetett ügynök-ségi irodához társulna in-telligens- fiatal ember. Aján-latot „Viribus unitis 551“ jellegre a kiadóba kér. 55551

## Obst.

**Maroni,** römische riesen-große, honigfüße Fünftilo-Postkorb 2., 25-Kilo-Sack 8.50, per Meterzentner 30.-; Rimont haltbare 2.40; Kar-fiol wunder schöner 2.60 Kr. per Fünftilo-Postkorb ver-jendet **Bujetto, Südfrüchten-Engros,** Budapest, Erkel-utca 4. 55406

**Wintertrauben,** frostfrei verpackt, mit Mustateller ge-mischt, und dünngefällige Nüsse liefert per 5 Kilo für 3.50, Sislágai, Weingartenbesitzer, Sislágos. 55518

**2 Waggons** feine, dünn-gefällige Nüsse und Äpfel offerire billigst zum Tagespreis ab Marburger Lager-haus; in kleinen Partien ver-fende ab Pettau, zum Preise 100 Kg. K. 48.-, Winter-Mojkanster und Pogatscha 100 Kg. K. 26-28, gewählte Maroni 100 Kg. K. 20.- liefert gegen Nachnahme **Ds-tar-Moses, Pettau.** 55517

**Äpfel und Birnen.** Ver-jende feinste Sorten: 500 Stück rothe Äpfel 5 fl., 1000 Stück rothe Äpfel 9 fl., 500 Stück Rosenäpfel 6 fl. 50, 500 Stück farbige Äpfel 7 fl. 50, 500 Stück Mojkanster Äpfel 8 fl., 500 Stück Droler Ledernet 9 fl. 50, 500 Stück Baitl Ledernet 9 fl., 500 Stück Rancäpfel 10 fl., 100 Stück edle Sorten Birnen 3 fl. 50, 100 Stück Butterbir-nen 5 fl., 100 Stück Kaiserbirnen 4 fl. 50. Bestellungen werden mit Nachnahme oder Vorhineinleistung des Betra-ges ausgeführt. **Berger Jma,** Győr. 55516

**Winteräpfel,** hochprima, liefert per Fünftilo-Postkorb Kronen 2.60 **Salo Sandberg** Keeskemét. 55053

## Wohnungen.

**Schön** möblirtes zwei-fenstriges Zimmer für 1. De-zenber zu vermieten. An-drássy-ut 97, 1. 10. 55557

**Kétablakos** udvari szoba, csinosan butorozva, az Andrássy-ut 64, 11. em. 18 alatt azonnal kiadó. 23270

**Elegant** möblirtes zwen-striges Gassenzimmer, Gas und elektrische Beleuchtung, mit separatem Eingang für den 1. zu vermieten. **Laudon-utca 9, I. 2.** 21392

**Zweifenstriges,** elegant möblirtes Zimmer, separatem Eingang, elektrisches Licht, Badebenügung, sofort zu ver-mieten. Rákócziut 53. 21392

**Elegantes** Gassenzimmer mit Alton, Badezimmer-benügung, elektrischer Be-leuchtung, sehr rein, bei dis-tinguirter Witwe zu vermieten V., **Baignerboulevard 22,** 1. lócső III. 5. 55540

**Elegant** möblirtes, voll-ständig separirtes zweifenstriges Gassenzimmer, Bade-zimmerbenügung, nächst An-drássy-ut - Teréz-körut, sofort zu vermieten. **Vörösmarty-utca 42, II. 20.** 55548

**Reines,** ruhiges, elegantes Gassenzimmer, Badezimmer-benügung, separater Eingang sofort oder 1. Dezember zu vermieten. **Nagyfuvaros-utca 18, I. 9.** 55500

## Lebensmittel.

**Stoff-Gänse,** ca. 5-8 Kg. schwer, 7/7 geschlachtet, lie-fert in Postpaketen franko 2 Kronen pr. Kilo gegen Nach-nahme **Hungaria** Landes-produnkten - Aktien - Gesellschaf, Kiskunfélegyháza. 55285

**Sortentwein,** Eigenbau, hochprima, 14 Gulden in Leibsfässern. **David Spitzer,** Weingartenbesitzer, **Csá-szártöltés** (Pestm.). 53539

**200 Tassen** Thee aller-feinsten Aromas erzeugen Sie mit „Divinus“ Theepastillen um 1 Krone. **Paul Walters-dorfer, Droguist, Budapest,** Rákóczi-ut 8. 55510

**Haifeine,** abgezogen in Leibsfässern, per Dekoliter 36 Kronen, echter **Marillencognac** in 5 Kilo-Dempson 16 Kronen. **Obsteport in Eszgrád.** 23829

**Kraut,** hart, großköpfig, per Meterzentner 10 Kronen, häuslich gekochte Marmelade, Delikates Dittentäje per Kilo 2.40, zuckerreicher Zwetschen-lekwar 1.20, Winter-Delika-tesäpfel per Meterzentner 36 Kr., per Postkorb 2.60 bei Szabó in Eszgrád. 23827

**Grüne Zitronen** in Essig, ganz und gehakt, gefäuer-te Paprika, Gurken, Sauerkraut in Häpkel per Post 2 und 3 Kronen, papiergefällige, große Nüsse per Post 3.40. **Obst-export in Eszgrád.** 23828

## Allgemeiner Vert.ehr.

**Beobachtungen,** Recherchirungen, delikate Aufträge, allerlei Informationen, jeder-lei heikle Kommissionen in Ehe-, Familien-, Geschäfts- und Privatangelegenheiten besorgt verlässlichst **Bokor,** Erzsébet-körut 52. Tele-phon 84-61. 55542

**Es** wird gebeten, die Adresse anzubewahren. **Moriz Fischer, Buda-pest, VI., Podmanicz-ky-utca 2,** vornehmste Firma, besorgt Recherchirungen, Beobachtungen in allen vertraulichen Sei-raths-, Erbschafts- und hiefligen Affären; eruiert verschollene Personen; er-mittelt anonyme Brief-schreiber. Delikate Missio-nen u. Reiseaufträge nach dem In- und Auslande. **Ueberwachung von Per-sonen, Geschäften, Pro-bungen u. Beweisema-terial.** Telephon 33-02. 54366

## Dienst u. Arbeit.

**Keleti** szönyegeknek szakserü műtőmését, javi-tását elvállalom. **Veiszné,** Nagymező-utca 48, II. 16. 55136

## Geirathsanträge.

**Geirathsbemittler,** bis freit. 3. Bilil, Brod a/c. 55206

**„Házassándók Uj-ságja“** legmagasabb kö-rökig közvetit házasság-kötéseket csupán az elő-fizetési-dij fejében. Biztos siker. Diszkreczió. Körsen-mutatványszámot. Buda-pest, Szentkirályi-utca 43. 38594

**Möchte** meine Schwester, Witwe, mit zwei Kindern, wieder verheirathen. Sie ist von angenehmen Men-geren, äußerst intelligent, tüchtige Geschäftsfrau, besitzt 5000 Kronen. Suche einen Herrn, nicht unter 35 Jahre alt, ehrlich und intelligent. Ge-werber wollen unter Chiffre „Christi 400“ an die Exp. schreiben. 55400

**Suche** für meinen Freund Kaufmann in Zume, mit gutem Einkommen, befüß **Geirath** intelligentes, isr. Mädchen. Anträge unter „2113“ an die Exp. Anony-mne werden nicht berück-sichtigt. 23838

**Földbirtokos,** olköelő izr. családból, 26 éves, okleveles, mintegy 220.000 korona vagyonnal, föld-birtokos családba öhajj benősülni. Nem anonym levelek „Sziv és műveltsé-g 412“ jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 55412

**Wittwer,** Isr., kinderlos, in den Fünffziger-Jahren, sympathisch und rüftig, sowie in günstigen Verhältnissen, des Alleinlebens müde, möchte zu einer kinderlosen Witfrau oder älteres Mädchen, die gut-gehendes Geschäft hat, ein-heirathen. Provinz bevorzugt. Offerte an die Exp. unter „Wittwer 466“. 55466

**Süßliches,** intelligentes, sehr feines Mädchen, aus sehr guter Familie, **Miteigen-schünerin eines soliden Geschäftes** mit entsprechender Baarmitgift, wünscht man an intellig. isr. jungen Mann, 32-38 Jahre alt, in gefüh-ter Stellung zu verheirathen. Nur direkte Bewerber werden gebeten, unter **„Wiederer Charakter 537“** an die Exp. Anträge zu senden. 55537

**Vasipari intelligens szakember** beöcsül-het nagyobb vállala-tba. Zsidó vallásu, negyven éven felüli ajánl-kozó írjon „Kimeitő életrajz 20389“ alatt **Schwarz József** hira-dető irodájába, Budapest, Andrássy-ut 7. 21399

**Feines** Mädchen, 23 Jahre alt, mit 8000 Kr. Mitgift, würde sich gerne verheirathen nur mit intelligentem Herrn. Anträge unter „Frühlings-träume 613“ an die Exp. 89613

**Geirath.** Ich möchte meine Schwester an einen intelli-genten jungen Mann verheirathen. Offerte unter „Schön und jung 111“ an die Exp. 90111

**Suße** behufs Ehe Bekant-schaft. Bin 25 Jahre alt, Lehrerin, brünett, mittlere Größe, 500 Kr. Mitgift. Ernstgemeinte Briefe unter „Berühmtes Glück“ an die Exp. 86580

**Wittwer,** 44 J., isr., Kaufmann, mit etwas Vermögen, sucht behufs Ehe Bekant-schaft mit einer reichen, älteren Witwe oder Mädchen. Anträge unter „Zukunft 544“ an die Exp. 68544

**Geirathsantrag.** Suche die Bekanttschaft eines hü-blichen Mädchens mit einigen 1000 Kronen. Gest. Anträge unter „Ernst 772“ an die Exp. 80772

## Korrespondenz.

**Interessentose** Dame, schlank Isr., angeigte Haupt-post Briefe gefendet. Bedauere keine erhalten. Bitte unter Chiffre „Taus 3“ umgehend Antwort. Hauptpost poste restante. 18333

**„Pimpó 100.“** Egyetlen drága Mindenségem! Vártam-vártam a telefon-jelzésed, de hiába vártam! - Elhagytd a határt és .... „Aus dem Auge, aus dem Sinne“ - ugye, édes anyuskám?! Vagy tán a rövid tartózkodás volt az oka? Látod, én már helyetted is válaszoltam! Kimondhaatlan nehezemre esik az én drága Babuskám távolléte, megszokott titlétőnek nélkülözése, ebből álló örömdöm-nek hiánya! Mégis szívesen lemondok mind-erről erre a rövid időre, ha tudom, hogy Te kellemesen töltöd az időt, édes, egyetlen Boldogsá-gom! Pá, csökkollak sok-szor, nagyon sokszor, for-rón. Gondolj néha reám is! 55530

**Reichdeutscher** Ingenieur, 45j., wünscht mit einer besse-ren Dame in Verbindung zu treten. Briefe unter „Verbin-dung 482“ an die Exp. 55482

**Mein süßes Mädchen!** Je länger ich Dich entbehren muß, umso stärker fühle ich es, daß Du der Sonnenstrahl bist, der mein Herz erwärmt, daß Du meine einzige Sonne bist, die mich die Glückseli-keit der Liebe empfinden läßt. Ich werde Dich am Montag, 29., Nachmittags 5 Uhr dort warten, wo wir das letzte Mal zusammentrafen und werde überaus glücklich sein, wenn meine herrliche Göttin die Liebsohnen der sammtweichen Lippen gnädig entgegennehmen will. Dein ewig treuer Papa. 55545

**„Konfuzius“** Brief an befohlene Ort abgege-nen. Untertänigsten Sand-kub. 3. 38920

**Lélek.** Keddi nap fel-séges gyönyörűre kérlek egyezz bele, hogy másutt találkozhassunk. Minden-ről gondoskodnám, bár-raké a gyönyör, gyáváké alamizsna. Irj mieöbb. Csökkollak. 38917

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ausschlüsse werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Offene Stellen.

Könyvelő, ki a magyar és német nyelvet tökéletesen bírja, 200 korona kezdőfizetéssel állandó alkalmazást nyer, hol szombati és izr. ünnepnapokon zárva van. Ásványvízkezelésben jártasak előnyben részesülnek. Ajánlatok bizonyítvánnyal ellátva és életkoruk megjelölésével küldendők. Uradalmi ásványvíz bérletsege, Szolyva, Beregmegye. 55332

Düfö-ungarische Maschinenschreiberin und Stenographin wird gesucht. Offerte von Bewerberinnen schriftlicher Religion unter „Eisen“ an die Exp. erbeten. 38907

Gyógyszerész-gyakornoknak 6-8 középiskolát végzett ifjút kedvező feltételekkel elfogad Sztraka gyógyszerész, Mohol. 19868

Ökonomicus-Adjunkt, ledig, besonders in Wirtschaftlich tüchtig, wird für eine Gutspachtung in der Nähe von Budapest ev. für sofortigen Eintritt gesucht. Ungarische Sprache Bedingung. Offerte nebst Zeugnisabschriften, die aber nicht retournirt werden, sind unter „Heilig“ an Rudolf Mosse, Budapest, zu senden. 17234

Komptoirist, deutsch-ungarisch perfekt, Stenograph, zum event. sofortigen Eintritt von Josef Weiß & Sohn, Szeged, gesucht. 23819

Égyes, teljesen megbízható segéd kizárólagosan a női ruházóvet szakmából, aki hosszabb ideig detailüzletben ily minőségben működött, azonnal felvétetik 2400 korona évi fizetéssel. Ajánlatok „Állandó 50“ alatt a kiadóba. 22932

Gyakornok, ki a magyar és német nyelvet szóban és írásban bírja, szép írással, gyors és gépirást érti, felvétetik. Hegedűs, Baross-tér 12. 55493

Fiatal ember, irodai teendőket jártas, reprezentabilis, vevők acquirálásához ért, azonnali belépésre kerestetik. Jelentkezni sajátkezü magyar-német írásbeli ajánlattal vasárnap 10-12 között Erzsébet-körút 39, III. 15. 20598

Wir suchen zu sofortigem Eintritt tüchtigen erstklassigen Verkäufer und Kommiss der Herren- und Damenmode- und Konfektionsbranche, mit Kenntnissen der deutschen, ungarischen und kroatischen Sprache. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche und Photographie an Schwarz & Gerö, Piume. 23825

Agenten oder intelligente Herren und Damen jeden Berufes können sich bedeutenden Verdienst verschaffen durch den Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen im Sinne des Gesetzes vom Jahre 1883. Mein Bankhaus bietet die größte Provision. Köváry Armin, Bank- und Wechselgeschäft, Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 20. Geöffnet 1873. 18348

Plagagent, in der Zute- und Bindfadenbranche verfahren, wird in einem hiesigen Großhandlungshause acceptirt. Offerte sind in ungarischer u. deutscher Sprache unter „N. M. 534“ mit Angabe der Gehaltsansprüche an die Exp. einzufenden. 55334

Vidéki Ikkörnyárban perfekt könyvelő, magyar-német levelező, ki hasonló vállalatnál több évig alkalmazva volt, azonnal felvétetik. Előnyben részesül, ki tótul is tud. Magyar-német-ajánlatok kor, vallás és fizetési igények megjelölésével „Perfekt 41“ jellegre a kiadóba. 23821

Maschinist, ledig, zu meiner eingetragenen Säge- und Holzwerkfabrik für sofort gesucht. Nur Sägeschleifer, slowakisch sprechender, tüchtiger und fleißiger Schloffer wird acceptirt. Deutsche oder slowakische Offerte an Goldberger Mór, Liptó-Király-Lehota. Monatsgehalt 100 Kr. 23720

A Dunántúl egy nagyobb községében fekvő élelnek forgalmu fakeskedés önálló vezetésére szakember kerestetik. Azok, a kik kisebb vállalkozásokban jártasak, előnyben részesülnek. Ajánlatok fizetési igények és eddigi működés megjelölésével „Dunántúl 789“ jellegre a lap kiadóhivatálába küldendők. 23789

Állástkeresők kitünő kérvénymintákat kapnak 50 filléért és külön megrendelhető a mindenkié névze nélkülözhetetlen 300 oldalas Pályamutató című mű 2 kor. 95 filléért az Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatálánál, Budapest, József-körút 38. 17253

6 hivatalnoknői állás helytelen betöltendő Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 17254

Betöltendő állások, pályázatok és délutáni irodai foglalkozások jelenleg nagy választékban vannak közölve az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 17255

Felvétetnek azonnali belépésre több könyvelő, levelező, pénztárnok, gazdatiszt, ispán, segédtszt, vegyész, serfőző, tégla-mester, raktárnok, magtárnok, felügyelő és még különféle szakmába vágó férfitársaságok. Czikmek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Ingyen mutatványszám. József-körút 38. 17256

Jugenteur aus dem Puppen- und Modewaren-Geschäft sucht. Offerte unter „Nachmittags 525“ an die Exp. erbeten. 55525

Komptoirist, perfekt in der deutsch-ungar. Korrespondenz und Buchhaltung, wird in einem hiesigen Großhandlungshause ersten Ranges acceptirt. Offerte in ungar. und deutscher Sprache mit Angabe des Gehaltsanspruches sind unter Chiffre „N. D. 533“ an die Exp. einzufenden. 55533

Jünger Kommiss der Speiserei- und Mehlbranche, tüchtig der drei Landessprachen, wird aufgenommen bei Adolf Feldmann, Sperlés, mojin Offerte samt Gehaltsansprüchen zu richten sind. 23833

Gyűzőkötő könnyű czikkre magas provizióra felvétetnek. Kovács F. és társa, Nagykanizsa. 55472

Reisender aus der Friseurbedarfs-Artikelbranche für Ungarn wird per sofort acceptirt. Reflektant muß nachweisbar schon längere Zeit in der Branche reisen und bei der Friseurhandlung gut eingeführt sein. Ausführliche Offerte mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. Photographie beifügen unter Chiffre „Tüchtig 1910“ an die Exp. 23835

Tüchtiger Kommiss der Kurz- und Nürnberger Waarenbranche, der drei Landessprachen mächtig, für den per sofort oder ab 1. Januar 1910 fixe Stellung bei Mag. Doban, Nagybányát (Zirna). 23832

Kommiss, tüchtiger, der Speiserei- und Eisenwaarenbranche, der drei Landessprachen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt, eventuell per 5. Dezember l. J. bei Firma Nathan Kürz, Liptó, benützt, acceptirt. 23831

Fodrászoknál jól bevezetett egyén, ki vidéken is e szakmában dolgozott, állandó állást talál. Kimerítő ajánlatok „D. S. T.“ jellegre a kiadóba. 23836

Zweiter Herrschaftsdienner, deutsch und serbisch sprechend, mit besten Referenzen, nach Belgrad per sofort gesucht. Vorstellung Hotel Bristol Zimmer Nr. 81, Vormittags 9-11 Uhr. 55497

Maschinenschreiberin, welche der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist und perfekt deutsch stenographirt, wird für ein Großhandlungshaus gesucht. Offerte unter „Dauernd 523“ an die Exp. 55523

Felső kereskedelmi iskolát végzett gyakornok kezdőfizetéssel helybeni iparvállalatnál felvétetik. Ajánlatok „Magyar-német 519“ jelige alatt a kiadóhivatálba czimzendők. 55519

Miniatur-Maler oder Malerin, die auf Eisenblech schön Porträts malen kann, wird gesucht. Adresse abzugeben an die Exp. unter „N. B. 544“. 55544

Acceptire sofort jungen Speiserei- und Eisenkommiss, der in Dorfgeschäften ausgebildet und ungarisch, deutsch und serbisch spricht, bevorzugt. Offerte mit Gehaltsansprüchen an Schön Abraham, Vácsofod. 33839

An Reisende geben wir eine von Jedermann gern gekaufte Neuheit als Nebenartikel mit, von dem im Auslande bereits mehrere Hunderttausende verkauft worden sind und mittelst welchem sich auf leichte Art viel Geld verdienen läßt. Prospekt durch die Generalvertretung und Lager in Ungarn: Administration des Országos Pályázati Közlöny, József-körút 38. 17257

Röfös, férfi és női divat-áru-üzletünkben egy segéd azonnal állást kap, esetleg később is, ki a magyar, német és tót nyelvet bírja és a kirakrendezésben jártas. Fizetés 50 korona havonta, teljes ellátás, mosás nélkül. Porges Márkus, Zelyom. 23834

Suche Viberagenten. Schriftliche ausführliche Offerte an Zeisler, Rottenbiller-utca 3. 17259

Komptoirist, Maschinenschreiber, auch für die Außenarbeit verwendbar, für Getreidegeschäft und Landwirtschaft in der Provinz gesucht. Krautauer, O-utca 39. 38922

Fr. Hausfräulein, welches näher kann, wird aufgenommen. Familienanschluß. Offert mit Gehaltsansprüchen an Herman Lóvy, Vác. 55294

Strazzista, koreskedelő, magyar és német nyelven jártas, helybeli nagykereskedésben fel-stetik. Olyanok, akik rövid- és szövöttáru-szakmában már működtek, előnyben részesülnek. Czím a kiadóban. 21398

Walmanufaktur und Kontrolör mit 120 Kronen Monatsgehalt u., der deutschen oder slowakischen Sprache mächtig, gesucht. Krautauer, O-utca 39. 38923

Landwirtschaftlicher Oberbeamter für größere Wirtschaft gesucht. Diplom oder praktischer Vizegä wird verlangt. Ausführliche Offerte samt Zeugnisfotos und Referenzen sind unter „S. B.“ an Wollner, Bankhaus, Nagymező-utca 28, zu richten. 38924

Musikinstrumente und Musikalien.

Für Wirthe in kleinen Monatsraten die modernsten und besten Musik-Automaten mit Gewichtsauszug, elektrische Orchestration, elektrische Klaviere bei Kondor, Budapest, VIII., Szentkirályi-utca 4. 55284

Klavier, gebraucht, jedoch vorzüglich erhalten. von Hofklavierfabrikanten erzeugt, ist wegen Raummanget um 500 Kronen zu verkaufen und beim unterzeichneten Eigenthümer zu beichtigen. Arthur Meller, Damjanichgasse 39. 55419

3 prachtvolle alte Musikinstrumente und eine Viola zu verkaufen. Ferencz József-rakpart 5, festö-üzletben. 55338

Gebrauchtes Klavier, eine alte Meistervioline zu verkaufen. Lamprecht, Sas-utca 24, III. 22915

Wülfelman-Klaviere, eine wahre Blüthe der Klavierbaukunst, ferner Klaviere von Ehrbar, Bösendorfer, Wechslein, Gaveau (Paris) und sonst alle existirenden Fabrikate, neu und überjpielt, am liebsten anzuschaffen im Mutterklavierfabrik Kerestélyi, Budapest, Váci-körút 21. (Telephon 33-47.) 23235

Klaviere 200, 250, 300 fl., Pianino 170, 200, 250, Bösendorfer, Ehrbar, Schwabacher um den halben Preis, neue Klaviere von 300 fl. bis 1000. Alles mit schriftlicher Garantie. Ehall Márton, Klavierfabrik, Niederlage, Andrassy-ut 15. 28933

Zongora, mahagoni, rövid, kereszturos, művészties kivitel, bécsi gyártmány, kéz alatt eladó. Kádár-utca 6, III. 20. 18985

Geundheitspflege.

Damen finden jederzeit beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Diskretion. Wellner Emma, VII., Wesselényi-utca 28, II., Stod 12. Steigenhaus, Separate Entbindungszimmer. 18905

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikpraxis. Anich Elis, VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 54695

Wiener Massense empfiehlt sich. Máriagasse 23, Parterre 7. 19990

Intelligens, ügyes masszirozó ajánlkozik. Váci-körút 15, I. 4/a. 55444

Damen können unter größter Verschwiegenheit entbunden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege Madame Lugosy, Rákóczi utca 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Centralbahnhofes. 54973

Réthy név látható a valódi pemetefü czukorka minden egyes darabkáján. 23710

Damen besseren Standes von hier aus auswärts sind Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis. Distrikton. Mme. Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em., neben Andrassystrasse. 55504

Realitäten.

Gelegenheitskauf. Ein hochhohes Haus mit schönen Wohnungen auf 1400 q-Maßter großen Grund, für jedes Geschäft, auch für Fabrikzwecke, im III. Bezirk, ganz nahe zu Bahn, billig zu verkaufen. Agenten gesucht. Adresse in der Exp. 55423

In Den. Ein kleines Familienhaus mit Garten ist zu verkaufen. Senjal ausgehloffen. Näheres Steinweggasse Nr. 8, I. St. 16. 55398

Hausparzellen, 30 Minuten von Budapest, auf der Hauptstraße von Budapest-Szeged, in der Gemeinde Vecsés, unmittelbar an der Bahnstation gelegen, werden Gründe von 200-400 q-Maßter für Häuser und Villen durch die Ungarische Anstaltungs- und Parzellirungs-Bank N. G. zu äußerst mäßigen Preisen von 2.50. 3.- per q-Maßter je nach der Lage verkauft. Näheres Ankaufe ertheilt die Gutverwaltung in Vecsés, auf dem Gute selbst und in Budapest die Ungarische Anstaltungs- und Parzellirungs-Bank N. G., V. Nádor-utca 9. Der Preis der Gründe kann in monatlichen Raten zu 20-30 Kronen abgezahlt werden. 17048

Kost, Quartier.

Pension Kester, Lipótkörút 32, I., vis-à-vis Westbahnhof. Vornehmheim für Familien und Einzelne. Mäßige Preise. 38853

Witwer wünscht bei anständiger, intelligenter, hübscher alleinlebender Dame in Nähe der Andrassystrasse volle Verpflegung zu erhalten. Anträge unter „Gemeinsam 118145“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 21397

Witwen- und Verwitweten-Verpflegung, intelligent, hübsch, bei der Andrassystrasse, volle Verpflegung zu erhalten. Anträge unter „Gemeinsam 118145“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 21397

Mietung u. Vermietung

Elegant möblirter Salon mit großem Schlafsofa, Badezimmer, elektrisches Licht, zu vermieten. Rákóczi-ut 70, II. 8. 38920

Wohlgelung. Mehrere Geschäftstokale in der Csánygasse vis-à-vis der Großen Feldgasse sofort zu vermieten; bestens geeignet für Kaffeekant, Speiserei, geistl. Elektrotechnische Werkstätte oder sonstige Zwecke. Näheres dortselbst beim Hausmeister, Königsstraße 47. 55538

Geräumiges Caffenlokal mit 2 Schaufenstern in der Badgasse per sofort bis 1. Mai 1910 zu vermieten, auch sind mehrere Bogenlampen, Ventilationsmotoren und 2 schöne Portale zu verkaufen. Näheres im Annoncenbureau Dutács, Badgasse 10. 19986

Pinczeraktár, nagy, világos s száraz, utcaizajárattal, bármely czéla alkalmas, november 1-ére kiadó. VII., Kazinczy-utca 51. sz. alatt. 17224

Modern, 4 szobás urilakás. Egy nagy müterem irodának is alkalmas. Egy nagy üzlethelyiség azonnal kiadó. VII. ker., Elemer-utca 35. 18341

Geschäftstokal, in der Nähe der Váci-körút oder Bálvány-utca gelegen, bestehend aus 2-3 Piecen, wird zur prompten Uebernahme gesucht. Anträge unter „Megyesi 546“ an die Exp. 55546

Nagy száraz pinczehelyiség azonnal kiadó. Kossuth-utca 26. 38918

Szép nagy üzlethelyiség bármely czéla kiadó. Király-utca 94, kávéház. 38937

Subterránlokal, circa 15-20 m. lang, mindenes 5 m. breit, licht und trocken, für Fabrikationszwecke, sofort beziehb., wird gesucht. Anträge an J. Kug, Budapest, VI., Szondy-utca 9. 21391

Kauf u. Verkauf

100 darab különféle nagyságu üres láda eladó. Gellért, Erzsébet-körút 53. 38939

Kalapsformák, díszek, virágok, tollak, szárnyak félárbán, előrehaladt idény, dus raktár miatt kiarsítottak. Diszkrét elfogad. Eskü-tér 6, ajtó 1. 20601

Bettfedern, Flaumen, Polster, Ducht verkauft billig. gut. Sachsel, Dob-utca 3. 21395

Billeg veräußert Thürer und Fenster, Warmortreppen und Matten. I., Mozdony-utca 15. 21394

Zwei große Weidinger-Füllöfen sind billig zu haben. Steiner Adolf, Dob-utca 8. 21396

Portál-tükörveggel, 5- és 12méteres, állványok, keményfa pulatok, pénztár márványasztallal olcsón eladó. Petö, Baross-utca 103. 55564

Weinläufer, wenig gebrauchte und neue, jeder Größe, sind billig zu verkaufen. Auch leihweise bei der Hauptstädter Gassenkellerpächterei, Kőbánya, Kápo-na-tér, vilamos végállomás. Telephon 53-92. 55459

Kosmetik.

Haarentfernung für Damen von Gesicht und Armen 5 Minuten. Schmerzlos. Stauender Erfolg. Provinzverband diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur das geistlich geprüfte, mit „Miracle“ Schutzmarke versehene Mittel ist echt. Vor Nachahmung gewarnt! Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert. Charlotte Pollat, Andrassy-ut 38, I. Stod. Telephon 157-98. 55146

